

Arbeiterstimme

Einzelnummer 10 Pfennig



Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Sachsen
Beilagen: Der rote Stern / Der komm. Genossenschaftler / Wirtschaftl. Rundschau / Der proletarische Kulturkampf / Für unsere Frauen / Energie

Zeugungspreis monatl. frei Haus 2,50 M. (Halbmonatl. 1,25 M.), durch die Post bezogen monatl. 2,20 M. (ohne Zustellungsgebühr) / Verlag: Dresdner Verlagsgesellschaft m. b. H., Dresden-21, / Geschäftsstelle u. Expedition: Güterbahnhofstr. 2 / Fernsprecher: 17 259 / Postfachkontos Dresden Nr. 18 660, Dresdner Verlagsgesellschaft / Schriftleitung: Dresden-21, Güterbahnhofstr. 2 / Fernspr. Amt Dresden Nr. 17 259 / Drahtanschrift: Arbeiterstimme Dresden / Sprechstunden der Redaktion: Mittwochs 16-18 Uhr, Sonnabends 13-14 Uhr

Anzeigenpreis: Die neunmal gebaltene Nonparelletze oder deren Raum 0,35 RM., für Familienanzeigen 0,20 RM. für die Klezettel aufsteigend an dem dreißigtägigen Teil einer Zeitschrift 1,50 RM. Anzeigenannahme wochentags bis 9 Uhr vormittags in der Expedition Dresden-21, Güterbahnhofstraße 2 / Die „Arbeiterstimme“ erscheint täglich außer an Sonntags- und Feiertagen / In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Zurückzahlung des Bezugspreises

5. Jahrgang Dresden, Sonnabend den 13. April 1929 Nummer 86

Mobilisiert zur Maidemonstration!

Klassengenossen! Klassengenosinnen!

40 Jahre sind vergangen, seit zum erstenmal die Klassenbewussten Arbeiter aller Länder am 1. Mai für die proletarischen Forderungen demonstrierten: für den Achtstundentag, für die internationale proletarische Solidarität, gegen den imperialistischen Krieg, für den Sozialismus.

Alle diese Forderungen wurden entwehrt und entehrt durch den Verrat der sozialdemokratischen Führer in den blutigen Jahren 1914/18. Damals ergriff Karl Liebknecht am 1. Mai 1918 das rote Banner der Rebellion, damals rief er die revolutionäre Avantgarde des deutschen Proletariats zur 1. Mai-Kampfdemonstration unter dem Kriegszustand. Er wurde verhaftet und ins Zuchthaus geworfen. Aber sein Kampf gegen den imperialistischen Weltkrieg pilanzte sich fort, über die Schützengräben hinweg, wurde zur ehernen Stimme der proletarischen Revolution.

Vor 10 Jahren, am 1. Mai 1919, marschierten die Stutgarter Rosa-Garden am proletarischen Weltkampftag in München ein und errichteten die erste Arbeiterrepublik auf deutschem Boden, die bayerische Räterepublik in Strömen proletarischen Blutes.

Arbeiter und Arbeiterinnen!

Die Sozialdemokratie ist euer Feind. Die Sozialdemokratie stellt Schlichter und Arbeitsminister für das Trutzkapital. Die Sozialdemokratie raubt der Arbeiterklasse das Recht auf die Straße. Die Sozialdemokratie eröffnet den Angriff auf die revolutionären Organisationen des Proletariats. Die Sozialdemokratie vermehrt die Steuerlasten des werktätigen Volkes und die Geschenke des kapitalistischen Staates an den Geldjad. Die Sozialdemokratie läßt durch ihre Minister die Panzerkreuzer

Imperialisten aller Länder zum gemeinsamen Kampf gegen das revolutionäre Weltproletariat und gegen den einzigen Arbeiterstaat verbünden, ist die Sowjetunion die Stütze des proletarischen Internationalismus, brüderlich verbunden mit dem proletarischen Befreiungskampf in allen Ländern und dem Kampf der Kolonialvölker gegen die Ketten des Imperialismus.

Die Macht und die Freiheit der Arbeiter in der Sowjetunion legt Zeugnis ab für den Weg der Kommunisten, den Weg des revolutionären Klassenkampfes, den Weg, den Marx, Engels und Lenin, Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht gewiesen haben.

Der 1. Mai 1929 steht im Zeichen der brennenden Kriegsgefahr, der Bedrohung der Sowjetmacht durch die hohlerfüllte Meute der imperialistischen Räuber. Der 1. Mai 1929 offenbart aber zugleich das stürmische Anwachsen der revolutionären Klassenkräfte des internationalen Proletariats und des heldischen kommunistischen Vorkampfes.

1. Mai und Sozialdemokratie



Mit Bajonetten und Maschinengewehren hat die Sozialdemokratie der bürgerlichen Demokratie den Weg geebnet

Was hat dieser „demokratische Weg“ der Arbeiterklasse gebracht? Alle proletarischen Errungenschaften der Novemberrevolution sind zertrümmert, der Achtstundentag geraubt, die Ausbeutung des Proletariats mit Hilfe der kapitalistischen Nationalisierung ungeheuerlich verhärtet. Hunger und Not der Erwerbslosen, Elendslöhne der Arbeiter in den Betrieben, verzerrte Ausbeutung der Jungarbeiter, Kinderarbeit, Ausbeutung der werktätigen Frauen, die für gleiche Arbeit noch schändlicheren Löhne als die Männer erhalten, Ausbeutung gegen die Invaliden, die Opfer des Krieges und der Arbeit, Ausbeutung der kleinen Rentner, des arbeitenden Mittelstandes und der werktätigen Bauern, riesiges Anschwellen der Selbstmordtätigkeit — das alles sind die Früchte der bürgerlichen Demokratie.

Zehn Jahre nach dem imperialistischen Weltkrieg steht der 1. Mai 1929 im Zeichen der Vorbereitung eines neuen Weltkrieges

Im Zeichen des erstarren deutschen Imperialismus, der Panzerkreuzerrüstungen, des Reichswehrsozialismus, des offenen Einnehmens der deutschen Bourgeoisie bei den Reparationsverhandlungen in die Kriegskasse der englisch-französischen Entente gegen Sowjetrußland. In schwarzweißgoldener Einheitsfront von Hitler bis Höfing, von Eugenbergs bis Hermann Müller und Senzberg, von Stresemann bis Paul Levi wird der Krieg gegen die Sowjetunion propagiert und organisiert.

Zur Vorbereitung des kommenden, zur Abwälzung der Lasten des vergangenen Krieges schreiten die Unternehmer und ihre Katalen zu einer neuen reaktionären Offensive gegen die Arbeiterklasse. Bourgeoisie und Sozialdemokratie sind sich einig im Willen zur verhärteten Diktatur, zur Anwendung faschistischer Unterdrückungsmethoden gegen jeden proletarischen Widerstand.

Die Reformisten: Schadet der Gesellschaft gar nichts, wenn sie Dreifache bekommt, kann ja in unsere Säle kommen.

bauen. Die Sozialdemokratie stimmt, nach den Befehlen der Bourgeoisie, ihre eigenen demagogischen Anträge für Erwerbslose und Invaliden nieder. Die Sozialdemokratie will die proletarische Jugend von neuem, wie 1914, in die Schützengräben des imperialistischen Krieges hineinheben.

Die Sozialdemokratie ist die beste Schutztruppe für die deutsche Bourgeoisie, ist der breite Sturmbock des Faschismus und des Imperialismus.

Aber die deutschen Arbeiter begreifen immer mehr die Lehren der 10 Jahre Weimarer Republik. Sie erkennen immer mehr,

daß nur in einem einzigen Lande das Proletariat den 1. Mai als einen Tag des Sieges der Arbeiterklassen feiern kann, in der Sowjetunion!

In der Sowjetunion, dem ersten Arbeiterstaat der Welt, gibt es keinen Betrieb, der länger als 8 Stunden arbeitet. In der Sowjetunion schreitet das Proletariat in immer wachsendem Maße zum Siebenstundentag.

In der Sowjetunion marschieren ein Volk von 150 Millionen auf dem Wege Lenins, dem Wege der Kommunistischen Partei, dem Wege der proletarischen Diktatur, zum Sozialismus!

Während die Imperialisten der ganzen Welt und ihre Soziallakaien zum Kriege rufen, ist die Sowjetunion mit ihrer Roten Armee das einzige Bollwerk des Friedens. Während sich die

In allen kapitalistischen Ländern, in England, Frankreich, Polen, Skandinavien befreien sich immer größere Arbeitermassen von den Ketten des Reformismus und rücken in den Kampf. In den Kolonialländern, in Indien und China, reifen neue Erhebungen heran. Kampfwille und Kampfbegeisterung, Angriffsgelbst und revolutionäre Leidenschaft brechen sich Bahn in den Massen der Arbeiterklasse. Leidenschaftlich rüstet auch das deutsche Proletariat zur Abrechnung. Immer klaffender sind die Risse und Spalten in der Mauer der kapitalistischen Stabilität. Immer krasser und unerträglich gähnt der Abgrund zwischen den Klassen, zwischen dem Wohlleben der Besitzenden und dem Elend der Ausgebeuteten. Immer unverständlicher spiken sich die Klassengegensätze zu.

Der 1. Mai 1929 ist ein Kampftag!
Der 1. Mai 1929 steht im Zeichen der proletarischen Offensive gegen die Verbrennen des Kapitals, der Bourgeoisie und der Sozialdemokratie!
Die Kommunistische Internationale und die Kommunistische Partei — sie sind die einzige Kraft, die die Arbeiterklasse aufrufen kann, am 1. Mai unter den Losungen der proletarischen Solidarität und des proletarischen Klassenkampfes zu demonstrieren.

An diesem 1. Mai darf kein Schloß rauchen und kein Kad sich drehen. Ihre geschlossene Kraft, ihren entschlossenen Kampfwillen muß die Arbeiterklasse demonstrieren. Keine reformistische Bureaucratie, kein sozialdemokratischer Polizeipräsident kann der Arbeiterklasse am 1. Mai die Straße verbieten.

Straße frei am 1. Mai! Arbeitsruhe in allen Betrieben! Bildet überall Matkomiitees!

Klassengenossen!
Nehmt in allen Betrieben, in allen Gewerkschaften und Massenorganisationen Stellung! Befehlet einmütig die Arbeitsruhe und revolutionäre Massendemonstration!

Kein Klassenbewußter Arbeiter wird an diesem 1. Mai unter reformistischer Führung für reformistische Parolen demonstrieren! Keine Demonstration für Panzerkreuzer Sozialismus, für Wirtschaftsfrieden und Wirtschaftsdemokratie! Boykottiert die Veranstaltungen der Reformisten, die ein Hohn auf den 1. Mai, ein Hohn auf den Klassenkampf sind!

Demonstriert am 1. Mai in Stadt und Land unter den Losungen des revolutionären Klassenkampfes, unter den Losungen der Kommunistischen Partei! Trotz allen Verboten!

Demonstriert unter den bolschewistischen Parolen für die internationale proletarische Massenaktion

gegen den imperialistischen Krieg! Für die revolutionäre Verteidigung des Vaterlandes aller Arbeiter, der Sowjetunion!

Für die einheitliche proletarische Kampffront gegen Bourgeoisie und Reformismus, für den Achtstundentag, für die 45-Stunden-Woche, den 7-Stunden-Tag in den Gruben, den 6-Stunden-Tag der Jugendlichen, für den Kampf um höhere Löhne, für Brot und Arbeit den Erwerbslosen, gegen die reformistischen Streikbrecher und Gewerkschaftsälteste!

Für die Verteidigung und Stärkung der Kommunistischen Partei und des Roten Frontkämpferbundes gegen die angebotenen Verbote der Bourgeoisie und der Sozialdemokratie!

Gegen die sozialfaschistische Koalitionspolitik, gegen die Diktaturpläne der Bourgeoisie und ihrer sozialdemokratischen Handlanger!

Für die Diktatur des Proletariats und den Sozialismus! Für die Sowjetrußland! Für den Bolschewismus! Für die Kommunistische Internationale! Für die proletarische Weltrevolution!

Berlin, den 12. April 1929

Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Deutschlands
Sektion der Kommunistischen Internationale

Sozialdemokratische Worte und Taten

„Koalition, der Weg in den Faschismus!“

Wahlaufruf der SPD zum 20. Mai 1928:
 „Durch die Demokratie Verwirklichung des Sozialismus.“
Wahlaufruf der SPD zum 12. Mai:
 „Die Sozialdemokratische Fraktion ist bereit, im Interesse der breiten Massen die Macht im Staate zu übernehmen.“

Chemnitzer Volksstimme 23. März:
 „Die soziale Sozialdemokratie hat allen Versuchen, sie an die Regierung des Verfassungsbruchs zu binden, getrotzt und hat ihre Oppositionsstellung nie aufgegeben. Erst muß das Recht des Volkes wieder hergestellt werden, das war ihre Parole.“
Das Ziel der „Linken“
 In derselben Nummer stellt Böcherl als das Ziel des Wahlkampfes folgende Parole auf:
 „Reaktionärer Bürgerblock oder soziale Volksregierung?“

Blauer Arbeiterzeitung vom 2. März 1929:
 „Die Koalition desorganisiert das Proletariat... So grotesk es vielleicht klingen mag, so ist es heute doch historische Wirklichkeit: Koalition ist der Weg in den Faschismus.“
 Die „Linken“ sind keine grundsätzlichen Gegner der Koalition. Ihr Traum ist auch in Sachsen die Bildung einer Koalition mit dem Bürgertum!

Sobiel hat selbst die Bourgeoisie nicht erwartet!
 Aus einer Rede des Reichstages-Koch-Müller auf dem Parteitag der SPD in Berlin am 28. Januar 1929
 „Bei der Ausrückung des Staats zeigen sich die Folgen der ungelösten Notlage. Denn die meisten Ausgaben seien als Kriegskosten festgelegt. Man müsse anerkennen, daß der Reichsfinanzminister mit seinem Steuerprogramm den bürgerlichen Parteien gegenüber Entgegenkommen bewiesen habe, als man nach dem sozialdemokratischen Programm Forderungen hätte erwarten dürfen.“
 Das erklärte Koch am 28. Januar, inzwischen sind weitere ganz ungeheuerliche Streichungen ausschließlich am Sozialetat vorgenommen worden, so daß die Volkspartei von einem 100prozentigen Erfolg spricht! Die Verbundenheit der SPD mit den Kapitalisten zeigt sich hier im trübseligen Lichte.

Die SPD hebt Bürgerblockpolitik fort!

Ein wertvolles Eingeständnis der „Linken“
Klassenkampf, Organ der Levi, Liebmann, Edel Nummer 5:
 „Die Feststellung des Genossen Graumann, daß die Bürgerblockregierung den Arbeiterfuhrgesamtwort ausgearbeitet hat, ist richtig. Was aber ruht der Eintritt von Sozialdemokraten in eine Koalitionsregierung, wenn sie gerade in den für die Arbeiter wichtigsten Fragen nichts anderes tun können, als von der vorherigen Bürgerblockregierung ausgearbeitete schlechte Gesetzentwürfe vorzulegen und zu verteidigen?“

ten? Die Arbeiter würden Verständnis haben für eine Koalitionspolitik, durch die gegenüber der Politik der Bürgerblockregierung ein sichtbarer Kurswechsel erzwungen würde; sie stehen aber verständnislos gegenüber dieser Koalitionspolitik, die praktisch nichts anderes ist als die Fortsetzung der mit viel Recht so viel angegriffenen Bürgerblockpolitik.“
 Das Zitat, das die Politik der SPD verurteilt, ist praktisch nichts anderes als radikales Geschwätz, denn die „Linken“ stellen fest, daß sie ja gar nicht gegen eine Koalition sind. Nur möchten die Levi, Sender, Edel selbst gern an den Futterkrippen sitzen, an denen sich heute Müller, Hilsferding, Sebering und Co. mästen! Gebt ihnen am 12. Mai die Antwort:
 Nur Kommunisten, Liste 5, werden gewählt.

Die SPD hebt zu imperialistischen Kriegen!

Scheidemann, der Agent der Imperialisten
 Scheidemann in „Der Rechte Weg“, Funktionärblatt der SPD, Bezirk Dortmund, (Januar 1929):
 „Wenn der Parteitag dieses Programm (Wehrprogramm) annimmt — daran zu zweifeln liegt kein Grund vor —, dann wäre eine Frage grundsätzlich zur Entscheidung gebracht, für die Jahr für Jahr so viel Tinte vergossen und noch mehr Lust erquickert worden ist. Wir wollen den Frieden und wollen deshalb die Abrüstung aller Staaten. Wir wollen aber nicht (ohne dies gebunden) mit Schaffsgeduld den rechten Waden hinhalten, wenn man uns linksseitig die Zähne einschlägt.“

Kautsky belügt die Arbeiter

um die Imperialisten besser unterstützen zu können!
 „Aus dem Imperialismus sind bisher nur viele Kolonialkriege, aber kein einziger Krieg zwischen europäischen Mächten hervorgegangen...“
 Auch der Weltkrieg selbst war nicht direkt ein imperialistischer.“
 Karl Kautsky, Wehrfrage und Sozialdemokratie.

Das ist derselbe Scheidemann, der 1918 sich als kaiserlicher Staatssekretär ernennen ließ, der, nachdem die Revolution gesiegt, die Republik ausrief, der die Unterzeichnung des „Friedensvertrages“ mit den Worten: Eher soll meine Hand verdorren — abschloß, dann unterzeichnete den Vertrag sein „Genosse“ Müller. Von 1914 bis 1918 war er strammer Kaisersozialist, jetzt hebt er für neue imperialistische Kriege. Fürwahr, eine feine Nummer der SPD. Gebt dieser Partei der wohlverdienten Zufahrt:
 Nur Kommunisten dürft ihr wählen: Liste 5.

So tief ist der „Theoretiker der SPD“ bereits gesunken, daß er sich nicht mehr scheut, die Verteidigung der Bourgeoisie wegen des von ihr veranstalteten imperialistischen Weltkrieges vorzunehmen! Praktisch ist er eine Unterstützung der imperialistischen Kriegsvorbereitungen.
 Arbeiter! Wählt du diese Partei am 12. Mai wählst du? — Nur die allergrößten Käiber, wählst ihre Wegger selber!

Der Bundesvorstand des Bürgertums: die SPD!

Artikel des demokratischen Reichstagsabgeordneten Dr. Ludwig Haas im Berliner Tageblatt vom 29. Januar 1929:
 „Das Ergebnis der sozialdemokratischen Vorschläge ist deswegen besonders bedauerlich, weil die Sozialdemokratie nach dem Vorschlag ihres Ausschusses das Prinzip der Wehrhaftigkeit ausdrücklich bejaht. Ein anderes Ergebnis wäre staatspolitisch unmöglich gewesen. Damit hätte sich die Sozialdemokratie für die Gegenwart koalitionsunfähig gemacht.“
 Die einfachste Logik sagt dem Arbeiter: Wer die Wehrmacht der kapitalistischen Republik bejaht, bejaht imperialistische Kriege! Welchen Zweck hätte sonst die „republikanische“ Wehrmacht? Mit diesen Kriegsherrn sitzen die „Linken“ einträchtig zusammen und beraten, wie sie die rebellierenden Arbeiter am Karren der SPD halten können. Die „Linken“ unterscheiden sich von den Wels, Müller, Sebering nur durch ihr radikales Geschwätz. In der Praxis sind sie genau so reaktionär wie die Wels und darum gefährlicher.

Sozialdemokratische Regierungserfolge

23. 4. April:
 „Es gebührt dem Vertreter der Deutschen Volkspartei, Herrn Abgeordneten Dr. Gremer, das Verdienst, der Forderung seiner Partei und der gesamten Öffentlichkeit: „Keine neuen Steuererhöhungen“ in hohem Maße Geltung verschafft zu haben. Es ist vielleicht möglich, im allgemeinen von einem 100prozentigen Erfolg der Deutschen Volkspartei zu sprechen, was bisher nicht gering veranschlagt werden kann.“
 Derselbe Politik betreiben die Levi, Liebmann, Edel in Sachsen. Die Jense dieser Realpolitik zöhlen die Arbeiter. Wie lange soll das noch gehen?

SPD für „Verbesserung“ des Bildungswesens

Aufruf zum 12. Mai 1929:
 „Die Sozialdemokratische Partei kämpft für Verbesserung des gesamten Bildungs- und Erziehungswesens.“
 Am 11. Dezember 1928 beschloß die bürgerlich-sozialdemokratische Mehrheit im Ausschuß des Reichstages für die belehnten Gebiete für den Bau des Wormser Domes 600 000 Mark zu bewilligen gegen die Stimmen der Kommunisten.
 Freudenker! Wollt ihr dieser Partei eure Stimme geben?

Drosselung der Getrierfleischzufuhr

Wahlverprechen:
 „Drosselung der Getrierfleischzufuhr, Zollerhöhung für Kartoffeln und andere Nahrungsmittel, ungenügende Gesundheitsvorsorge waren die Wirtschaftspolitik des Bürgerblocks.“ (Aufruf 20. Mai 1928.)

„Tilgt die Schmach!“

Von Slang

Das ist schon manches Mal passiert, Daß einer plötzlich sein Zahnweh verliert, Wenn er im Wartezimmer des Arztes sitzt, Und vor Angst aus sämtlichen Poren schwitzt, Plötzlich greift er heimlich nach Stock und Hut: Der böse Zahn ist wieder gut!

Die Erfüllung:
 Am 27. November 1928 erklärt Toni Sender im Reichstagspolitischen Ausschuß, daß die SPD auf die Einbringung eines besonderen Antrages auf die Herabsetzung des Zolles für Rindermasch nach Rücksprache mit der Regierung abgesehen hat.
 Am 12. Dezember 1928 legt die Regierung einen Gleichentwurf vor auf Erhöhung des Zolles für Verbrauchsgüter von 15 auf 25 Mark für den Doppelzentner. Die „linke“ Toni Sender spricht als einzige Vertreterin sämtlicher Regierungsparteien zu der Vorlage und erklärt sich mit ihr einverstanden.
 Am 14. Dezember wird die Zollerhöhung für den Zucker mit den bürgerlichen und sozialdemokratischen Stimmen in dritter Lesung gegen die Stimmen der Kommunisten beschlossen.

Dasselbe soll auch schon mal dagewesen sein Beim sächsischen SPD.-Verein. Wie oft war ihnen die linke Backe geschwollen! Wie oft sah man sie mit kummervollen Ver-Steinert-en Gesichtern nach Berlin Und eingeseift wieder nach Hause ziehn!

Die Drosselung der Getrierfleischzufuhr ist von der Müller-Sebering-Regierung nicht abgeschafft worden. Im Gegenteil wurde neuerdings die Einfuhr von Cornedbeef verboten!

Denkt mal an die Panzerkreuzergeschichte! Die Böchels verzapften „Nieder“-Gedichte. „Hermann Müller kommt auf die schwarze Liste!“ Grollte es dumpf aus der Lipins-Kiste. Die Liebmann waren vor Zorn entbrannt Gegen den schamlosen Parteivorstand. Doch als sie zum Doktor Stämpler kamen, Da sprangen wie Böcklein die Lendenlahmen!

Die SPD lehnt ihre Anträge für Erwerbslose zurück, weil Annahme bevorstand!

Aufruf zum 12. Mai 1929:
 „Das organisierte Großunternehmertum führt mit Unterstützung aller bürgerlichen Parteien einen Generalangriff gegen die Arbeiterklasse durch Abbau der Arbeitslosenversicherung...“
Aufruf zum 20. Mai 1928:
 „Unter Führung der Deutschnationalen richten Schwerindustrie und Großagrarier den Angriff gegen die Sozialisten, gegen die Versicherung der Arbeitslosen.“
 Die SPD kämpft für Verbesserung der Arbeitslosenversicherung.“

Wie Weckel-te freudig der linke Schwanz Beim Heil-mann dir im Siegerkranz! Sie griffen heimlich nach Stock und Hut: Das Kreuzerwehwehchen war wieder gut!

Die Erfüllung:
 Am 14. Dezember 1928 wird mit den Stimmen der Sozialdemokratie ein Gesetzentwurf der Müller-Regierung angenommen, in dem die Arbeitslosenunterstützung der Saisonarbeiter herabgesetzt, bzw. auf wenige Wochen beschränkt wird. Alle Verbesserungsanträge der Kommunisten werden mit den Stimmen der bürgerlichen Parteien und der SPD abgelehnt.
 Am 7. Februar erklärte im Reichstagspolitischen Ausschuß des Reichstages die Zentrumsfraktion für die sozialdemokratischen und Arbeiterpartei Anträge zur Krisenfürsorge und Arbeitslosenunterstützung stimmen zu wollen. Daraufhin zog die SPD durch den „linken“ Aufhäuser ihre Verbesserungsanträge zurück.

Und jetzt hört man von neuem den „linken“ Ton: „Tilgt die Schmach der Reaktion! Die Fäuste geballt, die Zähne zusammengebissen: Von Koalition wollen wir nichts mehr wissen!“ Das heißt vor der Wahl. Da riskiert man die Lippe. Nachher hängt man sie über die Futterkrippe. Nachher kaut man behaglich und schmunzelt: „Potzblitz — Die Schmachvertilgung? — ein Seyde-Witz!“

Hochwasser in Sicht

Magdeburger Volksstimme am 19. Februar 1929:
 Der Parteitag am 10. März?
 Die außerordentlichen klimatischen Verhältnisse mit all ihren Begleiterscheinungen und Folgen haben die Frage entstehen lassen, ob es überhaupt möglich ist, am 10. März den Parteitag stattfinden zu lassen...
 Das war die „Begründung“ der SPD, die 9 Millionen Stimmen bei der Reichstagswahl erhalten, zur Verlagerung ihres Reichstagsparteitages. Wenn Lächerlichkeit täten könnte — die SPD wäre an jenem Tage eines unruhlichen Todes gestorben. Aus Getöse hatte sie die wirtlichen Gründe: Verabschiedung des „Bürgerblockstatuts“ Hilsferdings, verheimlicht.
 Das ist die Partei der „Lampferproben Realpolitiker“! Die SPD aber hält ihren Parteitag trotz der Wahlen vom 4. bis 10. Mai in Dresden ab.

Nicht vergessen!

Bebel über das Jürgel-Sytem
 „... Auch heute noch, nachdem alle diese Verfolgungen vorüber sind, ohne daß sie mir geschadet haben, wenn da meine Gedanken auf den kleinen Belagerungszustand zurückkommen und ich mir vergegenwärtige, wie wir aus Polizeibureau kommandiert, dort wie Verbrecher unter Vietermaß gestellt und abgemessen wurden, wie wir fotografiert wurden und unser Signalement aufgenommen wurde, und wie es dann hieß, binnen drei Tagen macht ihr, daß ihr zum Tempel hinauskommt, das vergesse ich in meinem Leben nicht. Und wenn ich es je erleben sollte, daß der Tag käme, daß ich denen, die dann noch leben, sagen könnte: Jetzt will ich euch einmal zeigen, was ihr damals getan — ich tät's!“
 August Bebel, auf dem Dresdner Parteitag.

Früher verbot Bismarck die Maidemonstrationen, heute tun das die Lakaien der Bourgeoisie, die sozialdemokratischen Innenminister und Polizeipräsidenten!
 Massenaufmarsch aller Arbeiter am 1. Mai unter den Fahnen der Partei Liebknechts und Lenins — muß die Antwort an die Reformisten sein!

Die tapferen „Linken“ stimmen für den Hundsfott-General Groener!

Abstimmung über das von der SPD eingebrachte Mißtrauensvotum gegen Reichswehrminister Groener erfolgt namentlich. Die sozialdemokratische Fraktion lehnt auch dieses Mißtrauensvotum ab.
 Levi, Saube, Toni Sender und Stöcher verdrücken sich vor der Abstimmung. Alle anderen Sozialdemokraten einschließlich der „Linken“ Seydewitz, Kühnt, Wurm, Rosenfeld, Aufhäuser usw. stimmen gegen den kommunistischen Mißtrauensantrag.

Bilder der Woche

Der Anfläger im Langloppprozeß

Reichstagsabgeordneter Genosse Zaddasch, der die skandalöse Praxis des Reichsentfälschungsamtes brandmarkt



Genosse Zaddasch

Farmer Langlopp

Der Bauernprozeß in Ikehoe

Am Ständesaal des Rathauses zu Ikehoe hat der Prozeß gegen Nebenunterschiedlich schleswig-holsteinische Landwirte begonnen, die wegen der bekannten Zwischenfälle in Seidenleth angeklagt sind. Die Anklage lautet auf Raubfahrt und Pfändenzwang. Wie bekannt, hatten sich die Bauern, als ihnen wegen rückständiger Steuerbeträge das Vieh verpfändet werden sollte, aufgelehrt durch den deutschnationalen Bauernbund, zur Wehr gesetzt. Die Verhandlungen werden zum Teil in plattdeutscher Sprache geführt.

Der Prozeß hat unter der gesamten schleswig-holsteinischen Bauernschaft die größte Erregung hervorgerufen. Vor dem Rathaus, in dem die Gerichtsverhandlungen geführt werden, sammelten sich wiederholt große Menschenmengen an, die nur mit Mühe von der Polizei zerstreut werden konnten. Unser Bild hält diesen Augenblick fest. Die deutschnationalen Krautjunker verließen hier, die in ihrer Not zur Verzweiflung getriebenen kleinen Bauern vor ihren Karren zu spannen. Dem kleinen Bauer helfen nicht die Landbundführer, sondern nur die Vertreter der revolutionären Arbeiter!



Das genialste Bauwerk Europas

reißt in aller Stille im österreichischen Hochgebirge seiner Bollwerk entgegen. Im Glacisgebiet, in 2000 Meter Seeshöhe, wird der großartige Gebirgsteufel des Tauernmooses in welchem der kleine Tauernmoossee liegt, zu einem Staubecken von gigantischen Ausmaßen aufgefüllt. Die Staumauer, welche das Hochschichtgebiet abriegelt, ist vollendet. Die Sperrreißer der umliegenden Gletscher und außerdem die

beträchtlichen Niederdrucke dieser fast vollständig von Wolken bedeckten, einsamen Gebirgswelt sammeln und mittels eines Stollens von circa 2000 Meter Gehälte zu Tal fördern. Nach Fertigstellung der gewaltigen Anlage, die alle ähnlichen weit in den Schatten stellt, wird das zu erbauende Kraftwerk in der Lage sein, einen sehr großen Teil Deutschlands und Österreichs mit elektrischem Strom zu versorgen.



Neue Anschließungsverhandlungen

Nach Walder Schaumburg-Lippe

Der Landtag von Schaumburg-Lippe hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, die Landesregierung zu ermächtigen, Verhandlungen mit Preußen über einen Anschluss Schaumburg-Lippes auszusuchen. Die Anschlussfrage ist ebenfalls wie in Walder auch in Schaumburg-Lippe durch den finanziellen Druck akut geworden, den das mit einem unverhältnismäßig großen Ver-

waltungsapparat belastete Ländchen nicht mehr tragen kann. Unser Bild zeigt eine Ansicht aus der Hauptstadt des Ländchens, Bückeburg, und zwar das neue Palais, eines der Gebäude, das jetzt noch in der Vermögensauseinandersetzung zwischen Frau Victoria Sabott mit der Hofverwaltung in Kasselberg eine besondere Rolle spielt.



Eisenach hat den Winter verbrannt

In Eisenach wurde, wie alljährlich, das Ende des Winters durch Verbrennung einer Strohpuppe, die den Winter symbolisieren soll, gefeiert. In einem Festzuge wurden für Sommer und Winter symbolische Figuren durch die Straßen gefahren und dann als Höhepunkt der Veranstaltung „König Winter“ verbrannt, welchen Augenblick unser Bild festhält. Diese Eisenacher Volksstunde geht auf einen uralten, heidnischen Brauch zurück, der namentlich in Nordwestdeutschland und den angrenzenden germanischen Ländern heimlich war. Zur Feier des Sieges des Frühlings über den Winter wurde eine Puppe, die den Winter darstellte, errichtet, gelächert und verbrannt. In Thüringen bildete sich u. a. der Brauch heraus, einen Vierdecker in das Freudenfeuer zu werfen.



Schweres Bootsunglück auf der Oder

III. Stettin. Ein mit sieben Personen besetztes Rischboot wollte am Donnerstagabend einen im Ströme liegenden Dampfer erreichen und kenterte unterwegs aus bisher noch unbekanntem Grund. Sämtliche Insassen, unter denen sich auch eine Frau befand, fielen ins Wasser. Von den sieben Personen konnten vier gerettet werden, während die anderen drei vermisst werden.

Wieder ein Warenhaus in Flammen

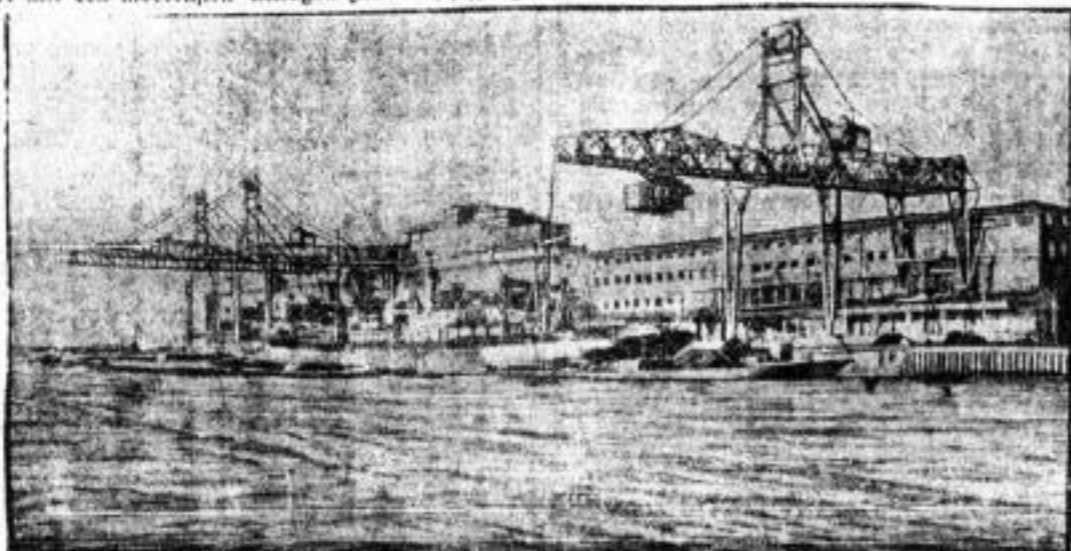
Großfeuer bei der Karstadt-AG. in Berlin
III. Berlin. In dem Neubau des Warenhauses Karstadt AG. am Hermannplatz in Neukölln brach am Donnerstagmorgen kurz nach 16 Uhr ein Brand aus, der sich rasch ausbreitete und den größten Teil des Neubaus in Asche legte. Von Oberbaudirektor Gempy wurden 14 Löschzüge an die Brandstelle gerufen.



Der Kalihafen in Bremen

Hier liegen für 11 bis 12 Millionen Mark Kalialge
Bremen, der Kalihafen (unser Bild), der vom bremischen Staat errichtet wurde und vom Kalisondikat verwaltet wird. Der gesamte Export deutschen Kalis nach Uebersee geht über diesen Hafen, der mit den modernsten Anlagen zur Verschiffung

großer Kalimassen eingerichtet ist. Es können täglich 3000 Tonnen Kalk umgeschlagen werden, die durch eine Art Ragger und Förderbänder direkt ins Schiff verladen werden. Die Lager fassen 120 000 Tonnen Kalk, die einen Wert von 11 bis 12 Millionen Mark darstellen.



Jahrmarkts-Preise!

Rock, reine Wolle	2.45	Wischtuch, rot #	19	Baumw. Musselin besond. preisw.	62	Halbstore, mit Mittelstück	98
Kleid, guter Waschtstoff	2.85	Hemdentuch, besonders preiswert	36	Kleiderstoff, schön Muster	96	Schlafdecke, 1 Posten	98
Bluse, gute Qualität	2.95	Nessel, solide Qualität	35	Wollmusselin, gute Qualität	1.60	Vorlage, Persemuster	1.75
Kleid, reine Popelin	7.95	Handtuch, gestickt und gebändert	46	Kleiderstoff, doppeltbr. versch. Karos	2.00	Wandbehäng, verschied. Muster	2.70
Windjacke, sehr preiswert	9.95	Frotteierhandtuch, versch. Muster	67	Damenbekleid, 1 Posten	95	Sofadecke, extraleng	4.80
Mantel, praktischer Sommerstoff	11.95	Nessel, 140 cm breit	98	Damenhemd, guter Waschtstoff	98	Teppich, Stragula	10.00

Modehaus F.R. Pötzsch, Pirna, Ecke Obermarkt

Sonntag von 11-18 Uhr geöffnet!

Kommen Sie zu uns

zum Pirnaer Jahrmarkt. Wegen Verlegung meiner Geschäftsraume gebe ich Ihnen Gelegenheit zu besonders günstigem Einkauf in Herren-, Damen- und Kinderbekleidung sowie Wäsche. Wenn Sie schlau sind, decken Sie Ihren Frühjahrsbedarf schon jetzt bei uns ein

Ich unterhalte ein Riesenlager in:

Herren- und Burschenanzügen, Sportanzügen, drei- und viertellig, in Manchester, Tuch- und Reifcord, Frühjahrs- und Sommermänteln für Herren und Damen, Sport-, Arbeits- und Streifhosen, Windjacken, Lederoljacks, Motorradfahreranzügen und einzelnen Hosen (auch für Damen), Ledermänteln, prima Qualität, Wanderhemden und -Hosen (auch für Knaben), Strickjacken, Strickwesien und Pullover (auch für Damen), Hüten, Mützen, Oberhemden, Kragen, Krawatten, Socken, Berufsmänteln, Damen-Kleidern, vom einfachsten bis zum elegantesten, Kostümen (auch Sportverarbeitungen), Strickkostümen, Blusen, Knaben- und Mädchenmänteln, Knabenanzügen, Knabenhosen, modernen Knickerbockern und Sport-Lumpenjacken und vieles anderem mehr

Zum Jahrmarkt-Sonntag von 11 bis 18 Uhr geöffnet!

Garderobehaus Jos. Sander

Pirna an der Elbe, Schmiedestraße 38

Schönere Frühjahrs-Schuhe

Größte Auswahl
Beste Qualität

Niedrigste Preise
Schönste Modelle



Neustadt
PIRNA

Größtes Schuhwarenlager am Platze

Jahrmarkt-Sonntag von 11 bis 18 Uhr geöffnet

Die neuesten
Sirick-Jackets
Kostüme
Pullover
Westen
mit und ohne
Aermel
in schönen
modernen Farben
empfehl!

AUF FRENZEL
PIRNA
Rathausgasse 20

Glas, Porzellan,
Sriegel, Bilder,
Geschenk-
Artikel
Glas-Bienert!
Pirna,
Lange Straße

Blumen-
Garten-
Feld-
Samen
Düngemittel
Schutzmittel
Haußwald
Pirna, am Markt

fl. Fleisch- und
Wurstwaren
Paul Schneider
Heidenau, Bismarckstr. 14

Zum Jahrmarkt
kaufen Sie besonders preiswert

Damenschuhe netzfalt, braun, Lack und schwarz, 18.50, 16.50, 14.50, 12.50, 17.50, 30.50	Herrenschuhe mit Absatz, 21.00, 18.50, 16.50, 11.50, 12.50
Mädchen-Sch. ledrig, braun, schwarz, 10.50, 8.50	Knab.-Schuhe bequem Form, 12.50, 10.50
Kinderschuh mehrfachabschürun- g, versch. Farb., 2.90, 3.50, 3.50	Sportschuh 26.00, 23.00, 22.00, 19.50, 18.50
Turnschuh 3.00, 2.10, 2.60, 2.30, 1.90, 1.70, 1.00, 1.50	Lp.u. Schalsattel 24.00, 21.00, 18.50
Sandalen 2.50, 2.00, 2.00, 4.70, 4.00	Arbeits-Sch. 12.50, 11.50, 9.50
Lederpantoffel in Lederfutter 6.50, 6.00	Feldschuhe 11.00, 9.00, 7.50

Für empfindliche
und Ballenfüße extra starke Weifen
und bequeme Formen bei

Albin Klieber
Grundigs Nachf.
Pirna, Lange Straße 2

O. Walther
Pirna, Schloßstraße 9
Gegründet 1875 Telephone 1024

Korbwaren jeder Art / Körbe für Landwirt-
schaft / Korbmöbel / Kinderwagen / Kinder-
stühle / Klappwagen / Selbstfahrer / Trepp-
enteiler / Holz- und Reisekoffer / Hand-
wagen u. Räder in jed. Größe u. Ausführung

Billig und große Auswahl
in Popeline, Woll-
rips, Wollmusseline
Baumwollmusseline, Seiden, Wasch-
seiden, Bettwäsche Inleile

Rester-Zentrale
Pirna, Lange Straße 39

Emil Schönbach, Pirna a. E.
Rottwenderer Str. 43 Fernsprecher Nr. 583

Baukempner- und Installationsarbeiten
sowie Wasser-, Klosett-,
Bad- u. Warmwasseranlagen
Kostenanschläge gratis

Zum Jahrmarkt
kaufen Sie gut und billig bei

Thams & Garfs
Pirna, Dohnaische Str. 35

Fahrräder
Nähmaschinen
Grammophone
besonders billig

Max Kuhnert
Pirna
Reitbahnstraße 26, Ecke Breite Straße

Jahrmarkts-Angebot
zu billigen Preisen in

**Herren-, Burschen- und
Knaben-Bekleidung**

Paul Weiß / Pirna
32 Dohnaische Straße 32

Sommer-Mäntel
Fertige Kleider u. Röcke
Kleiderstoffe / Wäsche
**Tisch-, Kommoden- und
Sofadecken**
**Strickjacken / Lumber-
jacks / Stümpfe**
Reform-Unterbetten
Auf alle Waren 6 Prozent Rabatt!

A. Peuckert
vorm. M. Beyer
Pirna, Barbiergasse

Cl. Menzer
Polster- und Lederwaren
Pirna-Copitz, Oberplatz Nr. 12

Motor-, Fahrrad- u. Nähmaschinen
Sprechapparate und Zubehör
empfehl!

Kurt Marschner, Lichtenhain Nr. 14b

Zum Pirnaer Jahrmarkt
empfehle ich zu besonders günstigen
Preisen bei größter Auswahl

Beste Fabrikate
Erstkl. Fahrräder
Nähmaschinen
Wringmaschinen u. Waizen
sowie sämtl. Fahrradzubehörlteile wie:

**Mäntel, Schläuche,
Lampen usw.**
Größe Auswahl in
**Grammophon-
Platten**

Max Schäfer, Pirna
Schössergasse Nr. 3

Möbel, Eisenbetten, Matratzen
Reformunterbetten, Stühle
kaufen Sie billig bei
Georg Kensch, Pirna, Gartenstraße 11,
Telefon 1024

fl. Fleisch- u. Wurstwaren täglich frisch
Osfor Richter
Niederfelditz, Kochmayer Straße 7

Garten- und Feldsämereien
landwirtschaftl. Eisenwaren
empfehl! billigst
Edm. Max Zimmermann
Niedersedlitz

Motorräder • Fahrräder
Nähmaschinen
Triumph • N. S. U. • Stoewer
bei leichter Teilzahlung empfehl!

Julius Bauch, Heidenau I
Bismarckstraße 26

Walter Kunze
Holz- u. Kohlenhandlung
Heidenau, Güterbahnstraße 55, Ruf 400

Kolonialwaren
und eigene Hausschlächtere
Arthur Künzelmann
Johann-Meyer-Straße 16

Brof- u. Weißbäckerei
Hugo Lehmann Lockwitz-
Nickern 44

I. Sorte und II. Sorte Brof 8 Prozent Rabatt!

Karl Schachtitz
Heidenau
Güterbahnstraße 41

Fahrräder
Nähmaschinen
Sprechapparate
Schalmeienplatten
besonr. Aufnahmen
Reparaturen
Vollständig restlos!

**Kolonial-
waren**
Eig. Hausschlächtere
Adolf Grahl
Niedersedlitz
Wilhelmstraße 16

Zentral-Drogerie
Photohaus
Inhaber:
Dr. Weißbrenner
Niedersedlitz

Wir empfehlen zum

Hüte
Mäntel
Kleider
Kleiderstoffe
Unterwäsche

Jahrmarkt
Wir bitten um zwanglose Besichtigung

Albert Langer, I. E. Rohr Nachf.
Dohnasche Str. 2 Pirna Dohnasche Str.,

Dresden-Löbtau

Max Schmalz Feine Fleisch- und Wurstwaren

Zigaretten, P. M. Müller

Wohn? Nach der Kümmelschänke Omsewitz

T. Bienert Mehl / Grieß Mühlen - Packung

KaulhausSteinhart Löbtau

Konditorei und Cafe Paul Höfler

Wild, Geflügel, Feinkost Oskar Grundmann

Victoria-Drogerie Kesselsdorfer Straße 30

Gerhard Römer Saalhausener Straße 1

Paul Elschner Weißeritzufer 2

Max Lohse, Kohlenhandlung

Friseur Döring, Grillenburger Straße 11

MAX HERZOG Verkaufsniederlage

Reisewitz Drogerie Reisewitz Straße 26

Möbelhaus Richard Schmieder

Beerenweinschänke Schramm

Zur guten Quelle Inhaber: Erich Schneider

Hermann Herberg Kesselsdorfer Straße

Feine Fleisch- und Wurstwaren Max Pahlitzsch

Karl Mischke, Dresden-Gorbitz Feinbäckerei

Verstellbare Fußstütz-Einlagen Nione

Gasstrolch und Rallsaal Bürgergarten

Fabrikation feiner Fleisch- u. Wurstwaren

Martin Füllkrug Dresden-Rohlfal

L. Rother & Söhne Dampfbäckerei

Steppdeckenfabrik Fiedler & Hanitzsch

Einkehrstätte „Alter Dessauer“

Paul Hausmann, Sattelmacher

Max Scheibe Lübecker Straße 2

Kartoffeln / Futtermittel

Drogerie und Photohaus

Drema A-G. Dresden Würzburger Straße 9

Drogerie zum weißen Kreuz

Dresden-Friedrichstadt

Jon. Görlacher Farbenspezialgeschäft

Br. Röbler Möbelhaus

Emil Stiebitz, Schäfersstraße 59

H. ARWEILER Inhaber: M. Böhmer

Josef Müller's Restaurant

Bäckerei Konditor Franz Pabsch

Bellevue Freitag, Sonnabend und Sonntag

Schuhmacherei Hugo Günther

Karl Peters Feine Fleisch- u. Wurstwaren

Willy Lohse Feine Fleisch- und Wurstwaren

Dresden-Blötzsch

Edwin Lehmann Holz- und Kohlenhandlung

Anna von Gerlach, Mühlweg 2a

Verlangen in den Kleingeschäften

Dresden-Leubnitz

Max Braun, Fleischermeister

Landesprodukte, Wild und Geflügel

Max Bräunert, Alt-Leubnitz 21

Willy Haensch, Finkenlingstr. 3b

Dresden-Cotta

Möbelhaus Hugo Hebig

LEBENSMITTEL Lydia Bergemann

Schokoladen-Spezialgeschäft Ida Ziegls

Weinbauer Cotta! Heibelstraße 24

Elisabeth Knüpfer Waisenstraße 16

Gasstrolch „Leutewitz“

Arthurs Flepser Uhren und Goldwaren

Man Uermann Schuhwarenhaus

Gasstrolch „Stadt Dresden“

Curt Gräbel, Fleischermeister

f. Fleisch- u. Wurstwaren

Dresden

Trinkt die vorzüglichen Dresdner Genossenschafts-Biere

Dresden-Plauen

Germania-Drogerie 6 1/2

Richard Augustin Bekleidungs-Produkte

Karl König, Zwickauer Straße 128

Coschütz Bus, Möbel, Manufakturwaren

Herrenkonfektion Arbeiterbekleidung

Paul Spormann, Ennertstraße 32

Elisabeth-Drogerie

Restaurant zur Krone

Dampf-Wasch-Anstalt Blasewitz

Zigarrenhaus Karl Hebig

Das gute Krauss-Brot

Butter, Eier, Honig / A. Hofmann

Kolonial- und Fabrikwaren

Dresden-Loschwitz

Gasstrolch zur Eule

Bergrestaurant zur Schweizeri

Demitz-Thumitz Apotheke

Dresden-Johannstadt

Den eleganten Luxusschuh

H. Hacke, Elektrische Mangel

Feine Fleisch- und Wurstwaren

Franz Rödl Pflaumenstraße 86

R. Wetzel Schirmfabrik

Wilhelm Fahrradhaus

Tanzpalast Blumensäle

Feine Fleisch- u. Wurstwaren

ELEKTRO-FEIST

Fahrräder / Nähmaschinen

Getränke-Industrie

Dampfwäscherei „Ideal“

Fisch- u. Delikatessenhandlung

Restaurant „Zum Landsknecht“

Schirme, Stühle, Bezüge und Reparaturen

Fischwaren und Delikatessen

Lebensmittel und Hauswirtschaftliche

Dresden-Striesen

Strümpfe, Wollwaren Hoffmann

Damen- und Herren-Friseur

Arthur Uesdiner Lebensmittel

Restaurant Erdkugel

Schuhreparaturen

Brot-, Weiß- und Feinbäckerei

Lederhandlung W. Hoffmann

Wilhelm-Brot überall erhältlich

Restaurant zum Gärtnergarten

Restaurants

Restaurants

Restaurants

Restaurants

Restaurants

Restaurants

Restaurants

Restaurants

Morgans Weltreparationsbank

Großbanken fordern verschärfte Diktatur

G. R. Nicht nur der amerikanische Imperialismus, auch die imperialistischen Staaten Europas umgeben sich mit erhöhten Zölleinbarrieren, um so in beschleunigter, unabhängiger Entwicklung um so kräftiger den Konkurrenzkampf auf dem Weltmarkt, vor allem mit dem amerikanischen Industriekapital, aufnehmen zu können. Aber das amerikanische Finanzkapital läßt sich einfach innerhalb der europäischen Zölleinbarrieren nieder, um von hier aus die Front des europäischen Industriekapitals aufzurollen.

Morgans Kampf um den Weltautofuhr

Der Aufkauf der Opelwerke durch die General Motors Corporation, hinter der Morgan steht, gehört zu der neuen Offensive Morgans in Europa. Er will den Plan eines großen „nationalen“ Autotrucks in Deutschland zerlegen und gleichzeitig den verschärfte Konkurrenzkampf mit dem nicht von ihm abhängigen Automobilkapital Europas, aber auch mit dem großen Konkurrenten der General Motors Corporation, Ford, aufnehmen. Dieser konnte als Konkurrent von Morgan, von dem er sich unabhängig versucht, es wagen, in England bzw. Irland sein größtes europäisches Zweigunternehmen zu gründen. Hier wird von Ford unter Begünstigung des englischen Staates, allerdings auch bei maßgebender Beteiligung des englischen Finanzkapitals, eine Automobilfabrik errichtet, die das Vierfache der letzten Jahresproduktion von Opel erzeugen soll, sowie eine Traktorenfabrik die als größte der Welt im Kriegsfall massenweise Tanks bauen kann. Deswegen läßt der englische Kriegsminister persönlich in dem Aufsichtsrat dieser Ford-Filiale. Dagegen ist dem weiteren Eindringen der amerikanischen General Electric Co., die von Morgan kontrolliert wird, in die englische General Electric Co. ein Riegel von englischer Seite vorgeschoben worden; trotz des scharfen Protestes der Dollarkonzerne sind schließlich „Schnäbel“ lediglich für die englischen Aktionäre ausgegeben worden.

Der Kampf ums Weltgold

Eine zweite Offensive des amerikanischen Finanzkapitals auf dem internationalen Geldmarkt erfolgt. Immer noch ist der amerikanische Imperialismus der größte Goldbesitzer der Welt. Die riesigen Goldvorräte sind für ihn keineswegs bedeutungslos, obwohl sie keine Zinsen bringen; sie ermöglichen dem amerikanischen Staatsbank, weitgehenden Einfluß auf die Finanz- und Kreditpolitik sämtlicher übrigen kapitalistischen Staaten, deren Währung an den Gold- bzw. Dollarwert gebunden ist, zu nehmen. Der Direktor der englischen Staatsbank, Norman, war deswegen nach New York gefahren, um mit dem amerikanischen Bundes-Reservebank eine Politik zu vereinbaren, die auf die Wäte des britischen Industriekapitals Rücksicht nimmt. Dessen Lage wäre durch eine Niedrighaltung des amerikanischen Diskonts erleichtert worden; dann wäre Gold aus New York nach London geflossen. Tatsächlich ist aber in Amerika der Diskont mehrmals in den letzten Monaten heraufgesetzt worden, so daß größere Goldmengen von England und Deutschland nach New York geschickt werden mußten. Trotz der anhaltenden Krise und Depression in England mußte deswegen die englische Staatsbank ihren Diskont ebenfalls heraufsetzen, falls sie sich nicht völlig von ihren Goldvorräten trennen und in die Abhängigkeit der amerikanischen Bundes-Reservebank begeben wollte.

Weltreparationsbank von Morgans Gnaden

Als diese Vorgänge scheinen nur eine Einleitung zu dem letzten Vorstoß Morgans auf der Pariser Reparationskonferenz gewesen zu sein: sein Vorschlag zur Errichtung einer Weltreparationsbank. Unter dem Vorwand, etwas zu trennen, was gar nicht zu trennen ist, nämlich die Reparationsregelung von der imperialistischen Politik, soll eine neue Bank die Abwicklung der Reparationszahlungen nach „lauffähigen Gesichtspunkten“ übernehmen.

Welches sollen ihre konkreten Aufgaben sein? Zunächst einmal sämtliche Reparationsleistungen Deutschlands entgegenzunehmen und diese, wie eine Privatbank, also nach Gutdünken, in Devisen umzuwandeln, d. h. zu transferieren. Allerdings soll für einen Teil der Reparationszahlungen der formelle Transferierungsvertrag, der einen Verkauf von Reparationsmarken betreffen bei Gefährdung der Währungsstabilität verbietet, aufrecht erhalten werden. Ferner soll die Reparationsbank sämtliche Sachlieferungen Deutschlands befehlen. Schließlich soll sie auch mit den Reparationsgeldern Kreditgeschäfte verschiedenster Art machen dürfen.

Eine neue Bank, die über vielfache Milliarden verfügt, soll also entstehen. Das Aktienkapital soll sich auf etwa 400 bis 500 Millionen Mark belaufen. Es würde zum größten Teil von Morgan selbst aufgebracht werden, der außerdem noch Millionen Provisionen einheben würde und der ja auch auf Grund

der Schuldrückzahlung seitens der früheren Ententestaaten den größten Teil der deutschen Reparationszahlungen erhält.

Morgans Köder für die französischen Imperialisten

Natürlich versuchen die französischen und erst recht die englischen Imperialisten, entscheidenden Einfluß auf die neue Weltreparationsbank, falls sie überhaupt gegründet wird, zu erhalten oder wenigstens ihren Einflußkreis stark einzuschränken.

Morgan hat nun für die französischen Imperialisten mehrere Köder ausgeworfen, die sie von dem weiteren Zusammengehen mit dem englischen Finanzkapital zurückhalten sollen. Die neue Weltreparationsbank soll nämlich, nach Morgans Vorschlag, Sachlieferungen, die nicht nur an die Reparationsgläubiger unmittelbar, sondern auch an andere Länder geliefert werden, finanzieren dürfen. Mit deutschen Materialien, die von der Reparationsbank bezogen werden, sollen z. B. Eisenbahnen gebaut und neue Produktivkräfte in den Kolonien Frankreichs usw. erschlossen werden; die Tributleistungen, die aus diesen ausländischen Kapitalanlagen durch Ausbeutung der Arbeiterschaft und allgemein der Kolonialvölker fließen, sollen den Reparationsgläubigern zufließen. Aus dem in Deutschland erzeugten Mehrwert soll also die Kapitalausfuhr der übrigen kapitalistischen Staaten gesteigert werden. Die Mehrerausfuhr deutscher Waren würde aber eine verschärfte Konkurrenz vor allem für das englische Industriekapital sein und Englands Kapitalausfuhr hemmen, deshalb wird jener Vorschlag Morgans von den britischen Imperialisten bekämpft.

Der zweite Köder Morgans für Frankreich liegt in der Höhe der Reparationsleistungen und ihrer Dauer. Hier hat Morgan entgegen den Hoffnungen der deutschen Imperialisten vollständig die Wünsche des französischen Imperialismus berücksichtigt.

Die Errichtung jener Reparationsbank nach dem Vorschlag Morgans würde ihm in Deutschland einen noch viel größeren Einfluß, als er gegenwärtig besitzt, verschaffen. Der Reparationsbank würde die Reparationsleistungen der Politik der Reichsbank. Das würde noch besser durch die Reparationsbank möglich sein. Die Reichsbank würde nämlich bei der Festsetzung des Diskontsatzes, der allgemeinen Kreditpolitik usw. völlig von den Handlungen der Reparationsbank abhängig sein. Also keine Herabsetzung der Reparationslasten, lediglich

Privatisierung der Dawes-Kontrolle

Der neue deutsche Imperialismus muß sich damit einverstanden erklären; denn auch die englischen Imperialisten legen größeren Wert auf die Freundschaft der französischen Koalitionsgenossen. Hinzu kommt die starke Abhängigkeit des deutschen Finanzkapitals vom amerikanischen auf Grund seiner hohen Verschuldung. Aus den jüngst veröffentlichten Jahresberichten der sieben deutschen Großbanken ist zu ersehen, daß 30 bis 42 Prozent der zum Teil kurzfristigen Bausparanlagen Auslandskredit sind; ihre Kündigung auf Morgans Initiative würde den deutschen Großbanken und erst recht den deutschen Industriekapitalisten größte Schwierigkeiten bereiten. Deswegen wird der deutsche Imperialismus in Paris ein neues Reparationsdiktat mit höherer Rate entgegenzunehmen.

Je bedeutungsloser die Stimme des deutschen Finanzkapitals auf der Pariser Reparationskonferenz ist, um so mehr versucht es, seine Diktatur in Deutschland selber auszubauen. Hier sollen aus der Arbeitskraft der deutschen Arbeiter und der Ausplünderung des Mittelstandes mehr noch als bisher die Mittel fließen, die den deutschen Imperialisten neben der Reparationszahlung eine beschleunigte Entwicklung der eigenen Kapitalkräfte, somit eine Veränderung der imperialistischen Kräfteverhältnisse zugunsten der deutschen Imperialisten ermöglichen.

Dann muß aber das deutsche Kapital konkurrenzfähiger als sämtliche übrigen Kapitalkräfte des Auslandes werden. Die Steigerung der Warenausfuhr soll den deutschen Imperialisten den Weg zu neuer imperialistischer Betätigung eröffnen. Der Zwang zur Reparationsausfuhr verstärkt den Drang nach gesteigerter Konkurrenzfähigkeit, wozu den deutschen Imperialisten in ihrem eigenen Interesse liegt.

Abbau der Arbeitslosenunterfertigung um 50 bis 66 Prozent

Deswegen die schärfere Sprache des Trust- und Finanzkapitals in innenpolitischen Fragen, deswegen die kategorische Forderung nach Abschaffung jeglicher Lohnreduzierung, für Lohnabbau und Steigerung der Ausgaben für Arbeitslosenunterfertigungen usw. Die Ausbeutung der Arbeiterschaft soll abermals gesteigert werden, um so die Verwertungsbedingungen für das Finanzkapital in Deutschland selber wiederum zu heben und gleichzeitig „aus eigenen Mitteln“ mehr Kapital noch als bisher zu akkumulieren.

Das fordern einheitlich sämtliche Großbanken in ihren letzten veröffentlichten Geschäftsberichten: „Es würde sofort das Geld für die Reichsbedürfnisse da sein, wenn man die Arbeitslosenunterfertigung für Verheiratete halbiert

und für Unverheiratete auf ein Drittel herabsetzt, und es würden durch eine solche Maßnahme darüber hinaus produktive Arbeitskräfte geschaffen werden. . . Die Banken erlauben also nur eine Pflicht für die Wirtschaft und das deutsche Volk (?), wenn sie in ihren Geschäftsberichten so eindringlich auf die Gefahren hinweisen, die das jetzige System für die Zukunft heraufbeschwört. (Die Berliner Großbanken im Jahre 1928“ in der „Berliner Vorkriegszeitung“ Nr. 135, 1929.)

Die demokratische Masse verpflichtet bisweilen zu Scheinkonzeptionen, die das deutsche Finanzkapital nicht zu machen gewillt ist. Darum handelt es sich bei der gegenwärtigen Reorganisationskrisis. Die Deutsche Volkspartei als die reinste Interessenvertretung des Finanzkapitals verlangt „Garantien“. Freiwillig versucht die Sozialdemokratie, durch ihre Handlungen ihre Koalitionsfähigkeit mit der Deutschen Volkspartei zu bewahren.

Auf Kosten der deutschen Arbeiterschaft versuchen die deutschen Imperialisten ihre reparationspolitischen Niederlagen wettzumachen.

Die Antifowjefront konsolidiert sich

Gleichzeitig betätigen sie sich ebenfalls als aktive Inspiratoren eines Krieges gegen die Sowjetunion; denn hierdurch erhoffen die deutschen Imperialisten eine entscheidende Abwendung der imperialistischen Kräfteverhältnisse zu ihren Gunsten sowie die Erschließung neuer profitabler Kapitalmöglichkeiten.

Es ergibt sich, daß dieses neue ökonomische System (die Weltreparationsbank), das man zur Erreichung politischer Ziele (!) errichtet, gleichzeitig auch die weitgehendsten wirtschaftlichen Ziele verfolgt, nämlich von einer unter ausländischen Kapitalisten fließenden deutschen Wirtschaft aus den russischen Markt zu erobern; denn ohne die Wiedereinführung des weiten, ausnahmsfähigen russischen Abgabebereiches läßt sich das neue Kriegsverpflichtungs- und Reparationsproblem überhaupt nicht lösen. („Die Weltreparationsbank die Lösung?“ „Berliner Vorkriegszeitung“, Nr. 127, 1929.)

Kapitalistische „Erleichterung“ Rußlands, das bedeutet nichts anderes als: Krieg gegen die Sowjetunion. Das ist also die deutsche „Lösung“ der Reparationsfrage! Auf dieser Basis erstreben die deutschen Imperialisten eine Reparationsvereinbarung mit den englischen Imperialisten, die durch die Wiedererschließung der Sowjetunion ihre imperialistische Basis konsolidieren und erweitern zu können hoffen.

Deswegen wird jegliche, auch nur zeitweilige Reparationsvereinbarung, die von dem internationalen Finanzkapital trotz ihrer inneren Gegensätze getroffen wird, die Gefahr eines Krieges gegen die Sowjetunion außerordentlich verschärfen. Die neuen Kriegsvorbereitungen gegen die Sowjetunion stehen somit im engsten Zusammenhang mit der neuen Offensive des Finanzkapitals gegen die Arbeiterschaft und der verschärfte Diktaturmaßnahmen der sozialdemokratisch-bürgerlichen Minister.

Besserung der Handelsbilanz

Rückgang der Wareneinfuhr

Die deutsche Handelsbilanz vom Februar dieses Jahres steht völlig im Zeichen des Rückganges der Wirtschaftskonjunktur, der allerdings auch zum Teil saisonmäßig bedingt ist. Deswegen ist im Februar dieses Jahres die Wareneinfuhr gegenüber dem Vormonat um 302 Millionen Mark geringer geworden. Trotzdem die Wareneinfuhr ebenfalls um 127 Millionen Mark abgenommen hat, ergibt sich dennoch eine Verringerung des Einfuhrüberschusses von 214 Millionen Mark im Vormonat auf 44 Millionen Mark im Februar.

Die Wareneinfuhr zeigt mit 1017 Millionen Mark den niedrigsten Stand seit zwei Jahren. Die Wareneinfuhr dagegen ist, trotz des Rückganges, um 31 Millionen Mark größer als im Februar des Vorjahres. Bezeichnenderweise ist die Maschinen- und Apparate-einfuhr gegenüber dem Januar d. J.

Keiner Warenverkehr in Millionen Mark.

Warenart	Einfuhr		Ausfuhr	
	Wert	Stückzahl	Wert	Stückzahl
Februar 1928	309	606	330	650
Januar 1928	304	588	347	701
Februar 1929	280	546	324	664

Der Einfuhrückgang verteilt sich vor allem auf Rohstoffe und Lebensmittel, während die Abnahme der Ausfuhr sich fast gleichmäßig auf sämtliche Warengruppen erstreckt. Ist es aber nicht sonderbar, daß gerade zur Zeit der Pariser Reparationskonferenz eine so niedrige Ausfuhrzahl berechnet wird? Das kommt den Reparationsvertretern des deutschen Kapitalismus recht gelegen. Sicher hat das Statistische Reichsamt versucht, die Reparationspolitik des deutschen Imperialismus zu unterstützen.

Die Holzwerkzeugezeugung betrug im Februar arbeitsmäßig 36 033 Tonnen gegen 38 532 Tonnen im Januar. Ebenfalls ging die arbeitsmäßige Rohstoffgewinnung um 56 423 Tonnen im Januar auf 52 911 Tonnen im Februar zurück; im Februar 1928 betrug sie 54 730 Tonnen.

Kleines Feuilleton

Stoegemann, der Sänger von Doorn, im Künstlerhaus

Heute ist Stoegemann als Sänger wie Rezitator bekannt. Seine Anhänger, die zum großen Teil dem Bürgertum angehören, fühlen sich wohl in der reaktionären Atmosphäre als in der Dichtung der neuesten literarischen Wirklichkeit. Der erste Teil des Programms brachte Balladen: „Odino Reeresritt“, „Intendant“, „Archibald Douglas“, von Lorve, die Wolfram Zeller sicher und gut durchgeführt begleitete. Der zweite Teil gab Dichtungen aus der älteren Periode Friedrich von Schillers. Auch „Die Burgglocke“, die Kraniche des Abends“ fehlte auch nicht dem älteren Schiller nichts gemein, nur in dem jungen Dichter — „Die Räuber“ — kann es inkompatible Jünger finden.

Im Centraltheater bleibt die Strauss-Operette „Hochzeit in Hollenmoos“ bis Montag den 15. April auf dem Spielplan. — „Damals in Jena“, Singpiel von Ernst Neubach und Ernst Bengraf, Musik von Fredo Raymond, wird vorbereitet.

Die Erstaufführung des Singspiels „Damals in Jena“ (Es kam ein Buch gezogen) nach von Ernst Neubach und Ernst Bengraf, Musik von Fredo Raymond, findet am 16. April, 20 Uhr, im Central-Theater statt.

Emil Rolde ist in der Galerie Neue Kunst Bildes mit frühen Aquarellen, Pastellen und kleinen Farbzeichnungen vertreten. Reiseindrücke aus Neuguinea, Java, Birma hat Rolde in leuchtenden, phantastisch glühenden Farben zu Papier gebracht. Alle Staffeleiwerke sind auf die Farbe, weniger auf die Kontur verlegt. Es wird vielleicht später noch über Rolde gründlicher gesprochen. Die Galerie Bildes,

Strandstraße 6, ist geöffnet wochentags von 9 bis 18,30 Uhr. Sonntags von 11 bis 13 Uhr.

Kunstaustellungen in den Betrieben der USSR

Um die breiten Massen der Werktätigen mit der Kunst — Malerei, Graphik, Skulptur usw. — vertraut zu machen, begünstigt man sich in der Sowjetunion nicht mit den sogenannten Führungen durch Museen und Ausstellungen. Der Moskauer Großbetrieb „Hammer und Sichel“ ergreift die Initiative zu einer Kunstaustellung, die in den Räumen des Fabrikklubs eröffnet wurde. Die Arbeiter haben Gelegenheit, hier eine ganze Reihe von Kunstwerken zu besichtigen und sich über sie zu äußern. Die Kritik der Betriebsarbeiter wird in besonderen Fragebogen festgehalten. Die jungen Künstler, die mit ihren Werken zu den Massen gehen, legen ein Verzeichnis zum Aufbau des Sozialismus ab in folgenden Worten:

Wir betrachten uns selbst als soziale Künstler, als Mitarbeiter am Aufbau der sozialistischen Gesellschaftsordnung, die unter Führung des Proletariats entsteht.

Nicht alle Bilder fanden die Anerkennung der Arbeiterschaft. Die Kritik beschränkte sich nicht allein auf die politische Seite der Sache, sondern hob vielfach richtig die künstlerischen Mängel der ausgestellten Bilder hervor.

Dem Beispiel von „Hammer und Sichel“ folgen bereits viele andere Betriebe der Sowjetunion.

Tagestheater der Dresdner Theater, Opernhaus: Wagners (19). — Schauspielhaus: Troilus und Cressida (19,30). — Albert-Theater: Heimliche Brautfahrt (19,30). — Komödie: Marie Antoinette (19,45). — Kellners-Theater: „Müllers“ (20). — Central-Theater: Hochzeit in Hollenmoos (20).

Film der Woche

„Sturm über Wien“ im besetzten Gebiet verboten

Im Koblenz. Der Film „Sturm über Wien“, der in einem heiligen Schauspieltheater von Sonntag ab gezeigt wurde, ist von der Besatzungsbehörde beanstandet worden und mußte sofort vom Spielplan gestrichen werden. — Diese Maßnahme zeigt deutlich, wie einzig die Kapitalisten aller Länder in der Bekämpfung des Bolschewismus sind. Nach dem frenetischen Sinopieren von 200 Pölkern ist die Besatzungsbehörde besonders empfindlich gegen revolutionäre Filme.

Capitol. „Frau sein“ nach Schnitzler.

Das sind die Pri-—madonnen, Die Mädels von pu-u-rem Gold, Genießen die irdischen Wonnen Im kapitalistischen Sold, Sie werden niemals vergessen Die Kühlung an's Salär, Es zieht die Dollarprinzen Der Film dracht hin und her.

Die Elisabeth Bergner ins Stammbuch. Diese Schauspielerin, einer der höchstbezahlten Stars, sintt auch als Schauspielerische Potenz in dem Maße ab, als ihre Tage steigt. Eine Badewannenzene, eine Entleerung, ein Schwips, etwas burleskes Gebälge und noch im Tod das zurechtgemachte ewiggleiche Vorzeigengesichtchen, Elisabeth Bergner! Steinherzherzogen geliebten Szene fesseln und dann ist dieser Film weiterhin wertvoll, weil er das Gesicht der herrschenden Klasse enthüllt, weil er zeigt, wie die von

Hermann Tietz

unserer Abteilungen

Glas, Porzellan Wirtschaftsartikel!



1 Milchtopf
Porzellan
Paradies-Vogel
75,-



1 Weinrömer, über-
langen, in 6 Farben sortiert
1 Salatiere, Bleikristall
eingezogen, Sonnenschirm
1,75
2,-



1 Wasch-
garnitur
crème, 5 teilig
2,85



1 Eierservice
7teilig, mit Hühnerdekor 2,45



1 Mokka-Tasse
echt Porzellan,
modern dekor.
45,-

Seifen Parfümerien

- Kernseifen, 800 Gr., Riegel 55,-
400 Gr., Stück 28,-, 200 Gr., Riegel
- Salm-Terp.-Seifenpulv. 50,-
10% Fettsäuregehalt, 3-Pfd.-Paket
- Schnitzelseifenpulver 25,-
15% Fettsäuregehalt, 1-Pfd.-Paket
- Prima Seifenflocken 45,-
in Cellophanbeutel, 1 Pfd., 85%, Pfd.
- Kölnisch-Wasserseife 95,-
in Cellophanbeutel 5 Stück
- Fliederseife mit natür-
lichem Fliederduft, in Cello-
phanpackung 5 Stück 75,-
- „Unsere“ Marke
feinste Toilette-Seife, in ver-
schied. Gerüchen, 3 Stück 95,-
- Bade-Seife, „beste
Qualität“, 3 Riesenstücke 95,-
- Kölnisch-Wasser
beste Wash-Eau de Cologne,
ca. 50%, Liter 4,75, 1/2 Liter 2,75,
Doppelflasche 1,10, 1/4, Flasche 60,-
- Kölnisch-Wasser
ebenbürtig dem Echten, 70%,
1 Lit. 6,75, 1/2 Lit. 3,75, Doppel-
flasche 2,10, 1/4, Fl. 1,25, 1/8, Fl. 75,-

Glas

- Bierbecher
in vielen Mustern 16,-
- Liköraschen
Goldrand oder Stieleschliff 45,-
- Weinrömer
grüner Stiel 4 Stück 95,-
- Kompott-Teller
hübsch gemustert 6 Stück 35,-
- Salat- oder Kompottschüsseln
hübsch gemustert 50,-
- Butterdosen
mit Deckel 25,-
- Kuchenteller
gepreßt, hübsch gemustert 95,-
- Parfümzerstäuber
mit Gummiballon 95,-
- Vasen
in Buntglas, sehr geschmackvolle Muster, 85, 65, 45,-

Besichtigen Sie bitte zwanglos
unser großes Blei-Kristall-Lager
Wir führen nur erste Fabrikate in modernst. Schliff

Porzellan

- Kaffeesevice
5tlg., für 2 Person., mit hübschen Kantendekoren 1,75
- Speise-Teller
„Feston“, Goldrand, tief und flach 2 Stück 95,-
- Speise-Teller
glatt, Weinlaub, tief und flach 2 Stück 95,-
- Abendbrot-Teller
„Feston“, Goldrand, 19 cm 35,-
- Abendbrot-Teller
glatt, Weinlaub, 19 cm 35,-
- Kaffeesevice
9teilig mit modernen Dekoren 3,50
- Kaffeesevice
9teilig, weiß gerippt, sehr geschmackvoll 3,50
- Kakaokannen
weiß, mit Porzellanbedeckel 45,-
- Kuchensätze
7teilig hübsch dekoriert 1,85
- Obst-Teller
32 cm, mit Früchten, tief oder flach 1,45
- Tafelservice
„Feston-Gold“ oder glatt, 23tlg., für 6 Personen 18,50
- Tafelservice
weiß, mit Blumenmuster, 23tlg., für 6 Personen 15,75
- Saucieren
„Feston-Gold“, edel Porzellan 1,15
- Schüsseln
„Feston-Gold“, edel Porzellan 1,15
- Bratenplatten, „Feston-Gold“, edel Porz.
42 cm 1,85, 40 cm 1,65, 36 cm 1,45 29 cm 1,-

Steingut

- Kinder-Service
4teilig, Tasse und Teller gelb, Hühnerdekor 95,-
- Milchtöpfe
„Feuerfest“, 1 Liter Inhalt 50,-
- Gemüse-Etagere
12 Teile, im Holzgestell 12,50
- Bowlen-Humpen
mit schöner Dekoration 95,-

Bowlen-Steinzeug

führen wir in allen Größen und Farben zu wirklich
vollständlichen Preisen!

Emaile / Aluminium

- Kehrschaufeln
emailiert weiß 50,-, grau 45,-
- Waschschüsseln
mit Seifennäpfchen, weiß emailiert, 32 cm Durchm. 90,-
- Schmortöpfe
emailiert, grau, 24 cm 95,-, 22 cm 85,-, neublau-
weiß 24 cm 1,10 22 cm 95,-
- Toiletten-Elmer
weiß emailiert, mit Deckel und Korbbügel 3,25
- Nachtgeschirr
weiß emailiert 65,-
- Bazarwanne
grau emailiert, 28 cm 85,-
- Kaffeefilter „Astra“
mit 100 Blatt Papier, rein Aluminium, Isoliergriff 95,-
- Maschinentöpfe, rein Aluminium m. Isolier-
griffen, Satz 6 Stück 10–20 cm Durchmesser ... 6,-

Blechwaren

- Springformen
Weißblech 95,-
- Universalsieb
mit 3 Einsatzböden, auswechselbar 95,-
- Garnierspritzen
im Karton, mit 4 auswechselbaren Tüllen 95,-
- Teigspritzen
rein vernickelt, mit 6 auswechselbaren Scheiben 95,-

Stahl- u. Nickelwaren

- Kaffeelöffel
Alpaka, poliert, garantiert weißbleibend 22,-
- Eßlöffel
Alpaka poliert, garantiert weißbleibend 45,-
- Gemüselöffel
Alpaka, poliert, garantiert weißbleibend 1,50
- Küchenmesser
rostfrei 50,-
- Obstmesser
mit rostfreier Klinge und Kunsthornheft 50,-
- Salatbestecke
edel Horn Paar 95, 65, 50,-
- Eßbesteck
Alpaka, poliert Paar 1,45
- Dessert-Besteck
Alpaka, poliert Paar 1,35
- Fischbesteck
Alpaka, poliert, garantiert weißbleibend Paar 1,35
- Brotkorb
Messing, vernickelt 3,45
- Krümeln garnitur
Messing, vernickelt, gehämmert 3,45
- Teeglashalter mit Glas
Messing, vernickelt 1,25, 95,-
- Likörsevice
7teilig, Messing, vernickelt 5,75
- Elektr. Heizkissen
mit Regulierschalter 11,50, 9,75
- Elektrische Tauchsieder
110 oder 220 Volt 3,45, 2,75

Holz u. Bürstenwaren

- Klosettbürstengarnitur
weiß lackiert, mit Napf 1,25
- Roßhaarbesen
poliert 2,85, 1,95, 95,-
- Teppichhandfeger
Wurzel, Bassine oder Madagaskar 95,-
- Spülbürstengarnitur
5teilig 95,-
- Schwertücher „Eib-Perle“
mit verstärkter Mitte 3 Stück 95,-



Wasser-
kessel
rein Alumi-
nium, mit
Isoliergriff
extra stark
2,85
2,45



Schmor-
töpfe
rein Alumin-
m. Iso-
liergriff, extr. stark
Satz
5 Stk.
mit
Deckel
8,75



Torten-
platte
mit Mess-
vernick.
Rand,
mod. Dek.
32 cm
Durchm.
1,95



Maschin-
töpfe
grau emailiert,
Satz 6 Stück,
10 bis 20 cm
Durchmesser
3,75



Elekt. Bügeleisen
mit Zuleitung, 2 Jahre
Garantie 5,75

Wir bitten um zwanglose
Besichtigung unserer
Lampen-Abteilung
im III. Stock

Linoleum-Läufer
mit Kante, in vielen Mustern
90 cm breit Meter 3,50
67 cm breit Meter 2,50
60 cm breit Meter 2,20

Kokos-Läufer
in haltbarer Qualität
ca. 90 cm breit Meter 2,95
ca. 67 cm breit Meter 1,95

Stragula-Stückware
Parkett- und moderne Muster 10
..... Quadratmeter 2,-

Bouclé-Läufer
in schönen modernen Streifen-
mustern, ca. 68 cm breit, Meter 3,75

Wachstuchbarchent
kräftige Qualität, 100 cm breit 1,95
..... Meter 1,-

Gardinen-Mull
120 cm breit, in vielen farb-
prächtigen Mustern ... Meter 95,-

Hermann Tietz

Sonderangebot!



Durch besonders günstigen Einkauf bieten wir etwas Außergewöhnliches:

- Madras-Garnituren indanthrenfarbig, besonders gute Qualitäten 5⁵⁰
 Gruppe I 13.75, Gruppe II 7.90, Gruppe III
- Halb-Stores mit Handfilet oder aus vorzügl. engl. Tüll, prächtige Muster Gruppe I 11.50, Gruppe II 7.75, Gruppe III 4⁹⁰
- Gardinen-Mull indanthrenfarbig oder weiß gemustert, 110 bis 125 cm breit, Gruppe I Mtr. 1.45, Gruppe II Mtr. 1.15, Gruppe III Mtr. 75⁵
- Gardinen-Voile indanthrenfarbig, entzückende Muster, 110 cm breit . . . Gruppe I Mtr. 3.50, Gruppe II Mtr. 2.75, Gruppe III Mtr. 1⁹⁰



CURT Müller & Co.
 J.H.H. HANS STÄRKE
TUCHHANDLUNG
 DRESDEN-N.O., HAUPTSTR. 23, RUF 50 042

Stoffeinkauf ist Vertrauenssache!
 Kommen Sie zu uns in Lager und Sie werden nicht enttäuscht sein!

Der Schlager 1929

Orig. Japaner, 21-13-500 cm, mit Lichtanlage, Tachometer und Beschhorn, ab Werk 1240 Mk.

Seitenwagen, Ersatzteile, Sozius-Sättel, Reparaturen billigs!, erstklassige Fahrräder, Wasch- und Wringmaschinen zu günstigsten Bedingungen

E. Müller, Heidenau-Süd
 Pirnaer Straße 17, Telefon 452

Illustrierte Geschichte der Deutschen Revolution

HEFT 11. ERSCHEINEN!

Hermann Wehle & Co.
 Niedersiedlitz • Ruf 926

Pa. Erikette, Braun- und Steinkohlen • Koks Holz • Torfmuil- und Streu • Baumaterialien MSchifftransport

Hutblumen kauft man bei MESSE
 Schaffestr. 12. p. 1-4 Etage
 Kleine Blüten von Samt Disc. 50 Pl., Roschen 1,23 Mk. Eck • Reiter 10 Stück 1, 2, 3 Mk.

Tambour-Kaffee-Rösterei
 G. m. b. H.
 Dresden-A., Marienstr. 16

Herren- u. Damen-Frisier-Salon
Moritz Richter
 Josephinenstraße 6

Alle Posten:
Farben, Lacke, Pinsel
 kaufen Sie preiswert in der
Brüder-Drogerie, Dresden-A.
 Große Brüdergasse 10

Brot-, Weiß- und Feinbäckerei
 ff. Eierchecke und Kaiserbrot
Oskar Wolfram Dresden - Steitzsch, Am Urnenfeld 3

Sie sehen schlecht!
Optiker Pochert
 Fachgeschäft für Brillen
Freital-Potschappel
 gegenüber dem Rathaus

Kohlenhandlung
Georg Groß
 Klotzsche, Hauptstraße 17

Schuhreparaturwerkstatt
 empfiehlt sich der Arbeiterschaft. Spez. Gummibehaltung - Radeberg, Rathenstraße 1

Zigarrenhaus Hirsch
 Radeberg, Röderstraße 15
 Billigste Bezugsquelle für Tabakwaren

Fleischerei Alfred Dutschke
 Radeberg, Bahnhofstraße 11
 Fahr-, Motorräder-, Nähmaschinen-, Grammophon-Handlung, sowie Reparaturwerkstatt
Alfred Schuhmann, Birkwitz 39c

Berufs-Kleidung
 Schloßherrnkleidung
 Maurerblusen
 Eisenbahnwagen
 Schriftführerblusen
 Malerhosen
Berufsmantel blau, braun und weiß.
Arbeitschalen leber 3/4
 Dreiteiliger Äußerer billig bei

Ernst Klaar
 Lillengasse 52
 (alte Josephinenstraße)
 Nähe Ostbahnhof

Hirsch-Drogerie
 Arno Oppelt
 Torgauer Straße 59

Fell- u. Gerbererei
Färbererei
 Rehfelder Straße 21

Fahrräder
 98.-, 108.-, 120.- Mk.
Motorräder
 63.- bis 84.- Mk.
 bewährter Felz-Modus
 Reparaturen schnellstens
Theo. Sander
 Casse under Straße 34

Chr. Roscher
 Kolonialwaren
 Feinkosthandl.
 Zschachwitz, Peterwälder
 Landstraße/Einkaufsstr. 10
 10% Rabatt

Schokoladen u. Backwaren
 am
 Selma Trübisch, Klotzsche
 Klotzsche 47

L. Fischer
 Feinkost
 Lebensmittel
 Heidenau-N.,
 Oltorbahnhofstr. 16
 Telefon 706

Wurstwaren!
Otto Frohisch
 Oohna
 Pfälzer Hofstr. 10, nek wirt
 Samtl. altbekannte

Biere
 liefert frei Haus und
 Kantine
Erwin Hoffig
 Birna
 Alie Dresden Straße

Ämtliche Bekanntmachung
 — Brand-Erbisdorf —
 Landtagswahl

Die Wahlartel für die am 12. Mai 1929 stattfindenden Hauptwahlen zum Landtag liegt vom 21. bis einschließlich 29. April 1929, und zwar an den beiden Sonntagen von 10.30 bis 13 Uhr, am Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 9 bis 13 Uhr, von 14.30 bis 17 Uhr und am Mittwoch und Sonnabend von 9 bis 14 Uhr im Rathaus (Einwohnermeldeamt) zur allgemeinen Einsicht öffentlich aus.

Einprüche gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Wahlartel sind bis zum Ablauf der Auslegungfrist bei dem unterzeichneten Stadtrat schriftlich oder zur Niederschrift anzubringen.

Brand-Erbisdorf, am 12. April 1929.
 Der Stadtrat. Schönert.

Leder in Kerntafeln und Ausschnitt, alle Werkzeuge für Schuhreparatur, Arbeits- u. Füllleisten, Gummisätze, Einlegesohlen, Schnürsenkel, Schuhputz- u. Färbemittel u. v. a. Artikel empfiehlt **Leder- und Schuhbedarfartikel-Handlung** Augsburger Ecke Jakobstraße

Herren- und Damen-Frisiersalon
 Parfümerien
Spezialität: Bubikopfpflege
Paul Hermann
 Dresden-Dobritz, Pirnaer Landstraße 19

Färberei und chemische Reinigung
KARL OPPZ
 Dr. Loschwitz, Grenzstr. 68, Fernruf Amt Dr. 37059
 Dresden-Leuben, Stephansstraße 52

Motorräder, Fahrräder, Nähmaschinen, Benzin und Öle bei leichter Kreditszahlung empfiehlt **Max Ricbard** Dresden-Leuben Pirnaer Landstraße 151

Brot-, Weiß- und Feinbäckerei
Bruno Hörrich
 empfiehlt sich der Arbeiterschaft
 Leuben Pirnaer Landstr. 106

Bei Einkäufen sucht die Hausfrau in dem Inseratenteil der Arbeiterstimme, bevorzugt die preiswerten Angebote in derselben und kauft grundsätzlich nur bei den Inserenten!

Die Zeit der duftigen Kleider

erfordert eine besondere Sorgfalt in der Behandlung bei der Wäsche. Hier ist die Wahl der Waschmittel der springende Punkt. Eine kluge Hausfrau wird immer nur

Rumbo-Ueberalles

verwenden, denn dieses macht die Kleider blendend weiß, hinterläßt einen frischen zarten Duft und enthält keine schädlichen Bestandteile. Es ist billig und sparsam im Gebrauch, denn mit einem kleinen Paket kann man 10 Pfund Trockenwäsche waschen. Ferner winkt jedem Rumbo-Freunde ein Gewinn durch Sparbons.

Rumbo-Seifen-Werke, Gebr. Rumberg, Freital-Dresden
 Hersteller der beliebtesten Rumbo-Seife, des anerkannt bevorzugten selbsttätigen Waschmittels Rumbo-Ueberalles und der vorzüglichen Rumbo-Toilettenseifen.

Koncertdirektion F. Dörm (F. Dörm)
 Sonntag, 8. April, und Dienstag, 7. Mai
 Die Vereinstheater
Don-Kosaken-Chor
 Dirigent: S. Jaroff
 Verschiedene Programme
 Karten: F. Dörm, Seestraße 21

CENTRAL THEATER
 TELEPHON 4212 THEATER TELEPHON 2619
 Täglich 8 Uhr
Die neueste Operette von OSCAR STRAUS
Hochzeit in Hollywood
 mit
Saluta v. Kobylanska
Gretl Theimer
Arthur Heil
Müller-Martens
Karl Waterstradt
Eugen Günther
 und die übrige Starbesetzung
 Sonntags nachmittags 4 Uhr
Große Fremden-Vorstellung
 zu ermäßigten Preisen
 Sämtliche Vergünstigungskarten haben volle Gültigkeit

Gasthof Großsedlitz
 Jeden Sonntag:
Feiner BALL
 Hierzu laden frdl. ein A. Penschel und Frau

Emmrichs Gasthaus, Lockwitzgrund
 Feinst. Nahrungsmittel. Die beliebteste Lokalmotiv.
 Sonntags ab 4 Uhr Künstlerkonzert
 Leutscher, Mittagsmusik - Schoppen-Weise
 Radio-Unterhaltung mit Walter Kludig

Hummelmühle
 in herrlichen Lockwitzgrund
 Empfehlenswerter Ausflugsort
Eigene Konditorei

Ballhaus Großschachwitz
 • Größtes und schönstes Ball-
 etablissement am Ort
 • jeden Sonntag öffentliche
 Ballfeste
 • Besitzer **Arno Aischner**

ZUM DEUTSCHEN SCHÜTZEN
DOHNA
 Beliebte Pilsenerbier für Vereine
 Gute Küche Felsenkeller-biere
 Vereinszimmer / Familienverehr.

Reitzendorfer Oberer Gasthof
 15 Meilen von der Meismühle
 Vereinen zu Partien und Wand-
 abenden zu empfehlen / Schöner Saal
 und Garten / Eigene Schlächtere
Bruno Naake

Wie neu
 wird ihr Anzug, wenn Sie denselben zur Reparatur und zum Aufhängen nach der
„Wiener“
 Schreibergasse 21
 bringen!
 Telefon Nr. 4175

Loisenhof Niedersiedlitz
 hält sich der Arbeit-
 schaft bestens
 empfohlen
 Groß Vereinszimmer
 Emil Grahl, Tel. 430

Gasthof Goppeln
 Herrlicher Ausflugsort
 Jeden Sonntag
Öffentlicher Ball
 Eigene Fleischerei
 Stets das Neueste in
Schuhwaren

finden Sie im
Schuhhaus Scheibitz
 Heidenau, Bismarckstr. 17

Wo?
 ist das beliebteste
 Bier- und Speisefest
 immer im
Bittorialeller
 Waisenhausstraße 20
 Täglich Rühlfest
 Mittaggebühren von
 00 Meinig an

Lindengarten
 zu Rähnitz • Endstation der Linie 7
 Jeden Sonntag
öffentl. Ballmusik

Restaurant „Wartburg“
Heidenau-Nord
 empfiehlt seine Lokalitäten

Bergrestaurant Pirna
 Jeden Sonntag und Sonntag
Großer öffentlicher Ball
 Hierzu laden ein
 der Heidenau

Carolabad Pirna
 Sonntag Pirna Sonntag
Große Ballchau
 Saal renoviert
 Es laden ergeb. ein P. Taggesell u. Frau

Wochen-Spielplan der Dresdner Theater vom 14. April bis 20. April
 mit angereihten Nummern der Dresdner Volksbühne

	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonabend
Opernhaus	18 Uhr Lohengrin Nr. 4815-4845	19.30 Uhr Palast Nr. 4846-4924	19.30 Uhr Die Macht des Schicksals Nr. 4925-4971	19.30 Uhr Sonderkonzert	19.30 Uhr Der Freischütz	19.30 Uhr Vollvorst. Palast Nr. 4972-5491	19.30 Uhr Die ägyptische Helena
Schauspielhaus	19.30 Uhr Kleinbilds Rache	19.30 Uhr Macht der Finsternis Nr. 3941-4007	19.30 Uhr Der gehörnte Siegfried Siegfrieds Tod Nr. 6316-6375	19.30 Uhr Das Nachfolge Christi Spiel Nr. 6163-6262	19.30 Uhr X Y Z Nr. 6263-6315 Nr. 4008-4068	19.30 Uhr Das Nachfolge Christi Spiel	19.30 Uhr Lumpaci- vaghund
Albert-Theater	19.30 Uhr Heimliche Brautfahrt Nr. 881-940	19.30 Uhr Husarenlieber	19.30 Uhr Das glühende Einmaleins Nr. 1-60	19.30 Uhr Husarenlieber	19.30 Uhr Die Frau, die jeder sucht Nr. 61-190	19.30 Uhr Doktor Klaus Nr. 191-180	19.30 Uhr Robert und Bertram Nr. 181-240
Komödie	19.45 Uhr Marie Antoinette Nr. 4421-4480	19.45 Uhr Marie Antoinette Nr. 4481-4560	19.45 Uhr Marie Antoinette Nr. 4561-4740	19.45 Uhr Marie Antoinette Nr. 4651-4740	19.45 Uhr Marie Antoinette Nr. 4741-4820	19.45 Uhr Marie Antoinette Nr. 4821-4920	19.45 Uhr Marie Antoinette Nr. 4921-4980
Residenz-Theater	20 Uhr Möllers	20 Uhr Möllers	20 Uhr Möllers	20 Uhr Möllers	20 Uhr Möllers	20 Uhr Möllers	20 Uhr Möllers
Central-Theater	20 Uhr Hochzeit in Hollywood	20 Uhr Hochzeit in Hollywood	20 Uhr Damals in Jena	20 Uhr Damals in Jena	20 Uhr Damals in Jena	20 Uhr Damals in Jena	20 Uhr Damals in Jena

Kluge Frauen + Gummi+
 Hüftgürtel, Leibbinden
 Massage-Gürtel
Gummi-Strümpfe
 Kniehülser, waschbar
 Massage-Artikel
 alle Frauen-Spüler
 Mutterspritzchen
 Klysox, Duschen
 alle Frauen-Artikel
R. Freisleben
Postplatz
 Filiale: Wallstr. 4
 Fachkond. Damenbedingung
 Auf Insektenschutz

Hallo! Pirna! Hallo!
Auf dem Zwinger Schuberts beliebter Selbstfahrer ist zum ersten Male da!!!
 Es ist heute das Neueste, das weiß jedermann, Denn Autofahren geht allem voran. Drum kommt alle und steigt hier ein. Fahrt gleich ohne Schule und Führerschein. Da fährt man hin, kreuz und quer. Und jeder ist gelernter Chauffeur.
Um gültigen Zuspruch bittet der Besitzer

Gasthof Kleinzschachwitz
Neue Bewirtung!
 Empfiehlt sich der Arbeiterschaft
Felsenkeller Lager / Radeberger Pilsner
Für gute Küche ist gesorgt
Inh. Max Jakobasch und Frau

Café Astoria
 Pirna an der Elbe, Lange Straße 9
 Täglich
KONZERT UND TANZ
Goldner Hirsch, Reinhardsgymna
 hält sich der Arbeiterschaft
 bestens empfohlen
Hermann Vogel
Karl Nohle
 Herren- und Damenfriseur
Dresden-Striesen
 Willenberger Straße 92

Jäpelt's Restaurant
 Heim der Arbeiter-Sportler
 Hermann Jäpelt u. Frau, Pirna
Kulmbacher Reichelbräu
 Pirna, Lange Straße
 Ausschank echter und hiesiger Biere
 Hochachtungsvoll **Paul Michael**
Bäckerei und Konditorei
MARTIN HOLFERT
 Ober-Schloßwitz, Friedensmühle

Einen Anzug oder Mantel umsonst
 kann ich nicht anfertigen,
 aber für 39 und 45 RM
 Stoff von mir für 60 bis
 120 RM / Garantie für
 tadelloser Sitz und gute
 Verarbeitung
Rudolf Namersky
 Feine Maßschneiderei
Zschachwitz
 Peterswalder Lanstr. 111

+ Dornblüth-Drogerie +
 Farben • Lacke • Pinsel • Photos
 Weine • Spirituosen
 Dornblüthstraße 21, Ecke Augsburger Straße
Kolonialwaren • Delikatessen • Spirituosen
OTTO RICHTER
 Dresden-Striesen, Voglerstraße 40
Fahrräder-Reparaturwerkstatt
J. Kubis, Dresden-Striesen
 Schandauer Str. 59 • Leichte Teilzahlung
Möbel-Lager
 Richard Weber, Laubegaster Ufer 28

Werkstätige am Radio-Hörer

RADIO-ZENTRALE
 O. Grohmann, Reilbahnstraße 3
Das Geschäft für den Arbeiter

Radio-Sellmann
 19 Rosenstraße 19
 Telefon 2511
Radio-Anlagen
 Einzelteile
 Erfahrenste Funkfach-
 leute stellen jeden
 zufrieden

RUNDFUNK
 Geräte, Ersatzteile
 Teilzahlung
P. Schuster, Pirna
 Albertstraße 6b, 1.
 Vertr. d. Fa. Bostius, Bautzen

Leser der Arbeitersstimme
 deckt deren Radio-
 bedürf bei den Inse-
 nischen dinesa Blattes

**Motor- und Fahrräder,
 Nähmaschinen u. Musikapparate**
Kurt Fähnrich
 Rähmannsdorf, a. d. Lachsbadbrücke
 Wädderei, Kolonialwaren, Spirituosen
 empfiehlt
Friedmar Probit, Reinhardtshof

Rundfunkprogramm
 Sonntag den 14. April
 9. Wagenfeier. 11. Die wahren Ebenhöfen der Erde. 1. Sonntag:
 Heber Wölsch und Entdeckung von Wodensteinen. 11.30. Großes und feierliches
 aus dem wuffliebenden Leipzig. 1. Sonntag: Was Pinnung und Wannenst.
 12. Konzert. 13. (Hilflichen) 14. Sonntag: Was Pinnung und Wannenst.
 15. Pflanztag. 16. Sonntag: Was Pinnung und Wannenst.
 17. Sonntag: Was Pinnung und Wannenst.
 18. Sonntag: Was Pinnung und Wannenst.
 19. Sonntag: Was Pinnung und Wannenst.
 20. Sonntag: Was Pinnung und Wannenst.
 21. Sonntag: Was Pinnung und Wannenst.
 22. Sonntag: Was Pinnung und Wannenst.
 23. Sonntag: Was Pinnung und Wannenst.
 24. Sonntag: Was Pinnung und Wannenst.
 25. Sonntag: Was Pinnung und Wannenst.
 26. Sonntag: Was Pinnung und Wannenst.
 27. Sonntag: Was Pinnung und Wannenst.
 28. Sonntag: Was Pinnung und Wannenst.
 29. Sonntag: Was Pinnung und Wannenst.
 30. Sonntag: Was Pinnung und Wannenst.

**Akku-
 mulatoren**
**Groß-
 ladestation**
Leit-Akku
Emil Luscher
 Oschatzer Str. 17

**Ardie-, DKW- und Diamant-
 Motorräder**
 Große Reparaturwerkstatt
 Eigene Batterieladestation
Paul Krebs
 Heidenau, Bismarckstr. 7 • Telefon 2956
Wädderei, Kolonial- und Schnittwaren
 empfiehlt
Martin Probit

ACHTUNG! NEU!
Für den Basler:
Liliput-Spulen Mk. 1.-
Anodenstromsparc Mk. 7.50
Lausprecher-Magnetsysteme Mk. 6.50
Lausprecher-Baukosten Mk. 7.50
Zimmerantennen Mk. 0.70
Der neue Transformator Mk. 7.00
Ersklassige Kopfhörer (sehr leicht) Mk. 6.00
 Ferner alle Bestandteile in größter Auswahl
RADIO-GASSER
 Dresden-A., Gr. Zwingerstraße 5, am Postplatz
 Telefon 27302

Werkstätige Rundfunkhörer!
Eure Interessen vertritt der
Arbeiter-Radio-Bund
 Werdet Mitglied!
 Heilm. Große Meißner Straße 4, L. - Fernsprecher 50704

Bauarbeiter, organisiert den Kampf!

Unternehmer beklagen den Verrat der Reformisten

Der Abschluss des neuen Reichslohntariffes für das Baugewerbe wird von der Bauarbeiterbewegung als ein Erfolg für die Bauarbeiter begrüßt. In den Besitztümern sind die Verhandlungen über die Reichslohntarife die Lohnverhandlungen im vollen Gange. Die Unternehmer sind drauf und dran, noch über den Reichslohntariff hinaus weitere Verschlechterungen für die Bauarbeiter zu erzwingen. Die Generallinie der Unternehmer ist Verleugnung des Achtstundentages, Abbau der Löhne für ungelernete Arbeiter und die Festsetzung der bestehenden Hungerlöhne auf ein weiteres Jahr.

In Nr. 14 Das Baugewerbe, Zeitschrift des Deutschen Arbeitgeberverbandes für das Baugewerbe, beklagen die Unternehmer den ungehörigen Verrat der sozialdemokratischen Gewerkschaftsführer an den Forderungen der Bauarbeiter, indem sie folgendes über den Abschluss des Reichslohntariffes schreiben:

„Das ist der Sinn des Abschlusses des neuen Reichslohntariffes für Hoch-, Beton- und Tiefbauarbeiter und der Zweck, den die Arbeitgeber mit ihm verfolgen. Die Sicherung des Arbeitsfriedens, das heißt die Fernhaltung jeder Art von Störung der Produktivität durch Streiks der Arbeiter und als deren Folge durch Ausperrungen der Arbeitgeber. Das kann nicht oft und nicht einseitig genug betont werden, daß dieser durch den Abschluß der sogenannten 'Handlungsfreiheit' der Arbeiter und Arbeitgeber vom Arbeitskampf gekennzeichnete Arbeitsfriede das einzige Ziel ist für das die Arbeitgeberverbände den Preis des Reichslohntariffes mit seinen weitgehenden und zum Teil übertragbaren Maß hinausziehenden sozialen Bestimmungen ein Jahr für notwendig gehalten haben. Würden die Arbeitgeberverbände des Baugewerbes nicht von der Erkenntnis der zwingenden Notwendigkeit des Arbeitsfriedens für die deutsche Bauwirtschaft geleitet, so würden sie schwerlich den neuen Reichslohntariff für Hoch-, Beton- und Tiefbauarbeiter ihre Zustimmung erteilt haben. Nur von diesem Gesichtspunkte aus ist es zu verstehen, daß die Arbeitgeberverbände des Baugewerbes wiederum darauf verzichtet haben, die Arbeitslosigkeit dem Lohncharakter des Baugewerbes anzupassen. (2400 Arbeitsstunden im Jahr. Die Red.)

Nur unter dem Gesichtspunkte der Sicherung des Arbeitsfriedens ist es zu verstehen, daß die Arbeitgeber unter dem Resten der Gewerkschaften nachgegeben haben, die im Baugewerbe ohnehin schon unersichtlichen Ferienbestimmungen noch zu erweitern. Die Arbeitgeberverbände haben diesen Ferienbestimmungen des neuen Reichslohntariffes weitgehend insofern einen Sinn beigegeben, als sie die Ferienvergütung zu beschränken gewillt haben.

Wenn es ferner gelungen ist, leibhafti anarcistische Vertragsinhalte, wie die endgültige und bindende Regelung der Löhne durch die Tarifinhalte, wie die Beton- und Tiefbauartikel, die 17prozentige Lohnspanne zwischen Facharbeitern und Bauhilfsarbeitern, die Klassenarbeitsgrenze von 18 Jahren u. a. mehr zu erhalten, sowie die Erweiterungsentsprüche zum Arbeitsnahmeweisen, zur Vergütung nicht geleisteter Arbeitszeit, zum Verbringenswesen und zur Betriebsvertretung usw. abzuschlagen, wenn es den Arbeitgebern schließlich gelungen ist, auch einige Verbesserungen des Vertragsinhaltes zu erreichen, worunter die Regelung der Überstunden- und Nacharbeit, die Durchsetzung der 8 Stunden- und 40 Stunden- und die einjährige Dauer der Löhne, die Streichung der dienstlich rechtlichen Bestimmungen für Verbringens- und die Haftungsbestimmung des Arbeitgebers genannt seien, so darf ohne Scheu gesagt werden, daß der Preis, den die Arbeitgeberverbände für die Sicherung des Arbeitsfriedens auf den Bau- und Arbeitsstellen für zwei Jahre gezahlt haben, seinen Endes doch noch tragbar erscheint.“

Die Bauarbeiter sind gewarnt. Offen und brutal geht das Unternehmertum auf breiter Front zur Offensive über, um die Arbeiter der Baugewerbe noch unter das Vorkriegsniveau herabzubringen. Die sozialdemokratischen Gewerkschaftsführer können keine andere Politik treiben als ihre Ministergehilfen in der Koalitionsregierung, sie können keinen Kampf zur Verbesserung der Arbeitszeit und Erhöhung der Löhne führen. Die Ausführungen der Unternehmer zeigen den ungeheuerlichen Verrat der reformistischen Gewerkschaftsführer beim Abschluss des neuen Reichslohntariffes an der Bauarbeiterbewegung in aller Öffentlichkeit.

Kollegen, Bauarbeiter, laßt eure Forderungen nicht durch eine Clique verbürgerlichter Bürokraten verkümmern! Jetzt gilt es, auf jeder Baustelle eure Kampforganisationen zu wählen, mit denen ihr in jedem Ort, in jedem Bezirk die Führung der Lohnbewegungen den Händen der Reformisten entzieht! Es geht um den Achtstundentag um Lohnverbesserung, um die Arbeitszeit, erart. in jahrzehntelangen Kämpfen erworbenen

Rechte. Jeder Klassenbewußte Bauarbeiter ist sich bewußt, daß seine Forderung von den Unternehmern freiwillig bewilligt wird.

Bauarbeiter, rüdet zum Kampf!
Entscheidet euch am 12. Mai für Seite 5.

Bauarbeiterversammlung in Zittau

Am Dienstag dem 9. April fand im Schwarzen Adler eine Bauarbeiterversammlung statt, in welcher Kollege Hermann einen Bericht über den neuen Reichslohntariff gab. In großen Worten zeigte Hermann die entsetzlichen Verhältnisse auf, welche aber alle die vielen Mängel aufzuzählen. In der anschließenden Diskussion zeigte Kollege Schubert an Hand des Reichslohntariffes den Wert der Bundessprache auf die Regelung der Arbeitszeit im Reichslohntariff legt, indem es nach dem Reichslohntariff den einzelnen Bezirken überlassen bleibt, die Arbeitszeit zu regeln. Dies bedeutet, daß die organisatorisch schwachen Bezirke sich dem Unternehmertum fügen und eine längere Arbeitszeit annehmen müssen, was natürlich in späterer Zeit immer mehr Pech greifen muß. In seinen weiteren Ausführungen merkte Kollege Schubert, daß es wohl nicht angeht, über einen derartigen wichtigen Tarifabschluss auf einer Bauarbeiterversammlung abzustimmen, sondern daß sich die Mitglieder in Zukunft mit derartigen wichtigen Sachen beschäftigen müssen. Wie überhaupt der Bundesvorstand in der letzten Nummer des Reichslohntariffes, gerichtet er den neuen Tarif erst nach erweiterter Zustimmung im Grundstein zu veröffentlichen. Wie tragen diese „gewaltigen Anstrengungen geleisteten Arbeit“ (schämt vor die Mitglieder zu treten)? Etwas scheint hier nicht recht in Ordnung zu sein. Diese sachliche Kritik hatte es wiederum dem Kollegen Richter (Blapperrichter) angetan, als Vorstandsmittglied eine Vorrede für den Hauptvorstand zu drehen, doch die Kollegen werden in Zukunft alle Mängel an ihrem eigenen Leibe spüren. Anschließend berichtete noch Kollege Hermann über den Stand der Lohnverhandlungen, die bis jetzt ohne Erfolg geführt worden sind. Bauarbeiter, ihr habt gesehen, daß man daran ist, über eure Köpfe hinweg auf Vorstandskongressen über euer Schicksal zu beraten. Seht mehr als bisher die Versammlung, werdet aktiv in eurem Kampfe, dann erst wird es gelingen, in Zukunft bessere Verhältnisse zu schaffen, dann wird auch unter Wille maßgebend sein und nicht der Vorstand über uns herrschen können. Am Freitag findet eine Jahrestariffdelegiertenversammlung statt, die sich nochmals mit dieser Angelegenheit beschäftigen wird. **Arbeiterkor. 568**

Was geht bei der Firma Götstein & Söhne vor?

Die Abtrennung der Kartonnagenabteilung von den Zigarettenbetrieben hat mit Hilfe der reformistischen Lohnpolitik (Schaffung neuer Tarife) für Kartonnagen für die Unternehmer ungeheure Profite gebracht. Auch die Firma Götstein hat die gleiche Methode angewandt, indem sie die Abtrennung der Kartonnagenabteilung vollzog. Obwohl bis Ende April die Lohn- und Arbeitsbedingungen die gleichen waren, ist bestimmt damit zu rechnen, daß wesentliche Verschlechterungen für die Arbeiter eintreten werden. Die tägliche Stellungnahme des Verbandsvorstandes Scheibe in einer Kartonnagenabteilungsobermahlung, in der er erklärte: „Gesellig können wir dagegen nichts unternehmen, man muß sich eben damit abfinden“, ist weiter nichts als ein bedingungsloses Unterwerfen unter das Diktat der Unternehmer. Die gleiche Meinung wird auch von der Betriebsvertretung vertreten. Ein besonderes Kapitel in diesem Betriebe ist die Saalaufsicht, oder besser gesagt, Antreiberliege. Der Öffentlichkeit bekanntgemacht zu werden, verdient besonders die Aussicht der Kartonnagenabteilung, „Kraus“ Haupt. Selbstgeblaubt, durch ihr dummes-frechtes Auftreten den Arbeiterinnen Respekt einflößen zu können. Die Lohnmädchen treibt sie zur Akkordarbeit an. Einmal verlor sie eine Arbeiterin „Anstand“ beizubringen, obwohl sie selbst einmal dieser Schulung bedarf. Allem Anschein nach ist in dieser Person ein verkappter Unternehmertyp verlorengegangen, denn sie verlangt von den Arbeiterinnen, besonders zuvorkommend angetreten zu werden. Solche Mäntel können ja nur in Betrieben gedeihen, wo eine Arbeitsgemeinschaft zwischen Betriebsrat und Unternehmer besteht. Besonders erwähnenswert sind in diesem Betrieb noch die gemeinen Methoden der Sozialdemokraten während der Betriebsratswahl. Dafür sprechen folgende Tatsachen: Infolge der Abtrennung der Kartonnagenabteilung mußte in diesem Jahre zweimal die Betriebsratswahl durchgeführt werden. Bei dem ersten Wahlgang war es der Fall, daß die bisherige sozialdemokratische Betriebsrätin nur mit einem gewissen Zwang und Widerwillen das Amt annahm. Die Wahl war infolge der Umstellung hinfällig. Alle Arbeiterinnen traten in ein neues Arbeitsverhältnis ein und demzufolge war jede Arbeiterin über 21 Jahre wählbar. Dies wurde auch bei dem 2. Wahlgang von den Arbeiterinnen geltend gemacht. In einer Betriebsratswahl wurde eine oppositionelle Kandidatin vorgeschlagen. Der Reformist Bernhardt hatte nichts anderes zu tun, als eine Sekrede gegen die Kollegin zum Stapel zu lassen, aber unter dem Druck der Arbeiterinnen mußte die Kollegin mit auf die Liste gestellt werden. Der Wahlleiter verlor dann, die an 3. Stelle vorgeschlagene Kollegin an 15. Stelle zu setzen. Die Arbeiterinnen blieben diesem Saboteur die Antwort nicht schuldig und wählten er wohl über alle Zweifel hinweg. Bereits nach 5 Tagen haben diese politischen Feindlinge der Arbeiterin ihr wahres Gesicht gezeigt. Die Arbeiterin wurde mit Zustimmung des sozialdemokratischen Betriebsrates entlassen. Der eingereichte Einspruch der Arbeiterin wurde mit der Bemerkung zurückgewiesen, sie geniesse den gesetzlichen Schutz nicht. Diese Stellungnahmen des reformistischen Betriebsrates kennzeichnen am deutlichsten, wie Sozialdemokraten mit dem Unternehmer Hand in Hand arbeiten, um gemeinsam die berechtigten Forderungen der Arbeiterklasse niederzukämpfen. Außerdem ist dieser sogenannte „Gewerkschaftler“ als Spalter der freien Gewerkschaften den oppositionellen Kollegen bekannt. Er rühmt sich auch noch in dem Betrieb, daß er berentige gewesen ist, der vorjährige Jahr zwei Ausschüsse im Schuhbinderverband beantragt hat. Im gleichen Atemzug fordert er aber die Kolleginnen auf, der freien Gewerkschaft beizutreten. Für die Arbeiterinnen gibt

es nur eine Lehre daraus zu ziehen, daß sie künftig in den Betrieben, sowohl wie in den Gewerkschaftsversammlungen bei jeder Gelegenheit die Opposition bei ihrer berechtigten Kritik unterstützen und dafür sorgen, daß diesen Handlangern auf immer das Handwerk gelegt wird. **Arbeiterkor. 558**

Versammlung der Glasarbeiter in Brand-Erbisdorf

Am 4. April fand der neue Manteltarif zur Debatte. Die Vorschläge der Unternehmer und der Reformisten wurden in der Versammlung verlesen. Es ließ sich kein wesentlicher Unterschied zwischen beiden feststellen. Über die wenigen Gegensätze werden sich die Bureaukraten am Verhandlungstisch sehr leicht hinwegsetzen, denn es handelt sich ja nicht um ihre Haut.

Der Kollege Schölze rügte die Vielmacherei der Breiter. Vor drei Jahren gehörte Schölze selbst noch zu den größten Treibern auf diesem Gebiete. Er hat damals den Tarif für Balesarbeiter auf 40 Pf. für 100 Stück heruntergebrückt und selbst mit dafür gesorgt, daß kein Arbeiter an diesen Beshern noch etwas verdienen kann. Kritisiert wurde die Unregelmäßigkeit der Arbeitspausen. Der SPD-Mann a. D. Bauer ließ am 3. April einen Anschlag anbringen, in dem verkündet wurde, daß die Mittagspause wieder halbstündig sei. Er unterließ es aber, dem Betriebsratsvorsitzenden davon Mitteilung zu machen. So blieben dann die einen Kollegen eine halbe Stunde länger als die anderen.

Die Debatte über die Mantelgebung ergab, daß die SPD es ablehnt, eine gemeinsame Mantelgebung zu veranstalten. Sie will also die Veranstaltung der Gewerkschaften verhindern. Als Hauptgrund wurde die Einwohnernachfrage angeführt, in der die SPD durch den Schmutz gezogen worden sein soll.

Jetzt muß die Kollegenschaft der sächsischen Glasindustrie Brand-Erbisdorf erst recht zu einem geschlossenen revolutionären Manifest rufen.

Verschlechterung des Landarbeiterlohnschiedspruches

Der Lohnzeit in der Mitteldeutschen landwirtschaftlichen Tarifgemeinschaft, zu der die Gebiete Anhalt, Braunschweig, Kurhessen, Preussische Sachsen, Provinz Sachsen, Südhannover und Thüringen gehören, ist dadurch beeinträchtigt worden, daß in einer Verhandlung im Reichsarbeitsministerium über den am 25. Februar 1929 getroffenen Schiedspruch mit einigen Änderungen ein Vergleich zustande gekommen ist. Zu der Vorklärung des Schiedspruches von 1. August kommt ein weiterer Pfenning ab 1. Juli hinzu. Dafür sind verschiedene, die Agrarier entlastende Änderungen des Schiedspruches in den Vergleich aufgenommen worden.

Verantwortliche Redakteur: Hr. Wolff; Bonn-Goldammer; Hr. Gewerkschaftlicher: Richard Spangler; Hr. Beseles, Reinkens und Sperr; Wille-Bornes; Hr. den Delegierten: Arthur Baskert; Schriftl. in Dresden. Verlag: Dresdner Verlagsgesellschaft m. b. H. Druck: Fenzig, Dresden.

Brennende Ruhr

Roman von Karl Grünberg

Kopiert von Wellenreißer, Redaktionen

Sutzow merkte, wie ihm das Herz ruckweise höher zum Halle empor klopfte, befehligte sich aber der größtmöglichen Ruhe, als er mit gleichgültiger Stimme antwortete:

„Ja, Sie meinen wegen der Berliner Geschäfte. Haben Sie denn schon genauere Nachrichten?“

Beiden kniff ein Auge zu: „Anker Beschl kann jeden Augenblick eintreffen. Aber mehr darf ich Ihnen nicht sagen. Sie gehören ja noch nicht zu uns!“ Damit ging er aus dem Zimmer.

Sutzow glaubte genug zu wissen. Hier bereitete sich in aller Stille eine groß angelegte Aktion gegen die Sicherheit der Republik vor, wozu man auch ihn benutzen, oder, richtiger gesagt, mißbrauchen wollte. Er lachte grimmig vor sich hin. Seine Liebe zu der schönen Gisela sollte die Schlinge sein, in der man ihn langen und nach der anderen Seite hinüberlocken wollte. Und sie wußte und billigte das, spielte die Hauptrolle in dieser Komödie, ja — sein Herz sagte laut aus — war anscheinend sogar gleichzeitige Diktatorin und Regisseurin?

„Aber mich lieben will, muß auch Arbeiter erschließen können!“ hatte sie denn das nicht gesagt? — — — Über nein, das war ja der Traum, in dem sie ihm einen goldenen Dolch ins Herz rief und nachher sein Blut trant. Aber jetzt hatte er ein ähnliches Gefühl. Sie, das hohe, hehre deutsche Mädchen, trieb mit ihm ein ziemlich unaufrichtiges Spiel. Die Idealistin, die ihm Egoismus und Materialismus vorwarf, benutzte seine heiligen Gefühle, um ihn politisch einzufädeln. Fast vermochte er an so viel Raffinesse nicht zu glauben.

Sein plötzlicher Haß gegen Gisela jetzt wurde durch ein belühendes Gefühl der Scham und Zerknirschung abgedämpft. Er war kein Mann, sich von einem Weibe so betören zu lassen, aber hier — sie wußte, was sie wollte! Sie arbeitete zäh und zielbewußt an einer Idee, wobei sie keine Mittel scheute, und er — er hatte nur an sich selbst gedacht, der Erreichung seines persönlichen Vorteils hätte er beinahe keine politische Idee geopfert. — Seine politische Idee? — Hatte er denn noch eine? — Hatte er überhaupt jemals ein klares politisches Ziel bejessen?

Was er dafür gehalten, war hier in zehn Wochen harter Arbeit zerfallen und zermahlen worden, zeigte sich heute als ein geistloser Schemen.

Der kleine Körper machte sich in seiner Nähe mit dem Staub zu schaffen. „Eben sind Herr Robert, Herr Peitshen und Herr Judschin gegangen. Sie sind antelephoniert worden, ich weiß auch, wo sie hin sind.“ sagte er wichtigwerisch. „Die Einwohnervorteil ist alarmiert worden!“

„Also das war es! Dann mußten wohl doch ernstere Dinge sich ereignet haben. Was würden die nächsten Stunden bringen? Gegen zehn Uhr begann plötzlich die Feuerstrome zu heulen. Zweimal kurz, einmal lang, genau so wie bei Hülsegefahr im Kriege, das bedeutet eine Arbeiterversammlung hier auf dem Hofe.“ bemerkte Kraft.

Ein Pfeifer aus dem Brechwert stürzte aufgeregt herein. „Was das Signal bedeutet? Generallärm! Vor fünf Minuten traf die Nachricht ein, daß die Regierung gestürzt und der Generallärm erklärt ist!“

Schon kamen die ersten Arbeiter gelaufen. Die Heizer rissen die Feuer unter den Kesseln hervor, minutenlang freischwebende hauchte der Dampf aus den geöffneten Ventilen keine letzte Kraft aus. Die Männer an den Glühöfen sperrten die Gaszufuhr ab, der Elektriker in der Zentrale schaltete den Strom aus. Das ewige Donnern und Poltern in den Walzhallen erstarrte in einem lang nachhallenden Seufzer: das Stahlwerk stand still!

Und immer neue Scharen schweiß- und rußbedeckter Männer kamen aus den Hallen herbeigeströmt, füllten den großen Platz am Eingang der Fabrik. Im Verwaltungsgebäude legten die Angestellten die Äberrn hin, um von den Fenstern aus den Aufmarsch der Belegschaft zu beobachten. Von diesen ruhig und gemessen aufmarschierenden Kolonnen ging ein Strom von Kraft und Machtbewußtsein aus, vor der das anfänglich höhnisch-überlegene Grinsen auf einzelnen Gesichtern schnell erstarb.

Der Platz zwischen Verwaltungsgebäude, Laboratorium und Fabriktrakt glückte einem wogenden Meer von Köpfen. Auf einer Mauerreihe saßen ein Redner, Pösterer. Soll beschien die Sonne sein langes, blondes Haupthaar, es war Max Groise, der den Inhalt eines Telefongesprächs mitteilte. Da er abgemeldet sprach, konnte man an den Fenstern des Laboratoriums nur Bruchstücke seiner Ausführungen verstehen, bis durch die Menschenmassen hindurch ein Ruf aufschellte und von den Mauern widerhallte:

„Nicht mit der Appropria! Doch der Generallärm!“ — „Kunterbunt!“ — „Schluß machen!“ — „Generallärm!“ — Die Arbeiter wüsten zu den Fenstern der Angestellten empor. Einige, die darob nicht wissen wollten, wurden von

den Abteilungsleitern hinauskomplimentiert. Die Arbeiter verstanden keinen Spaß! — — —

Militärisch in Vortreten geordnet, setzte sich der gewaltige Zug zum Tor hinaus in Bewegung. Von Anfs her sah man den zweitausend Köpfe starken Zug der „Jesse Hasenbal II“ heranzumarschieren, und als man bei der „Berg- und Hütelgesellschaft Deutsche Erde“ um die Ecke kam, begrüßten die dort gerade angetretenen Kumpels und Hütelarbeiter sie mit brausem Gesang:

„Wacht auf, Verdammte dieser Erde,
Die kein man noch zum Hungern zwingt.“

Das Gewerkschaftssekretariat im Zwanziger Volkshaus wurde schon am frühen Morgen von Arbeiterorden und Angehörigen der Jesse und Werk um Auskunft befragt. Unaufhörlich schrillte das Telefon.

Reise sah seit acht Uhr an einem anderen Apparat und versuchte unausgesetzt Verbindung mit Berlin zu erhalten. Immer wieder kam der lakonische Bescheid: „Die Verbindung kann nicht hergestellt werden!“

„Da muß etwas los sein!“ sagte er, sah den Schweiß abwischend, zu den hinter ihm stehenden Vertrauensleuten.

„Ohne genauen Bescheid darf ich zu meinen Leuten nicht zurückkommen.“ sagte der Arbeiterrat Karplus vom Maschinenwerk.

„Soeben ging die Tür auf. Aus dem Rathaus wissen sie auch noch nichts.“ polterte Overstach herein.

„Na, das ist ja merkwürdig, dabei hat die Einwohnervorteil soeben auf dem Rathausballon Maschinengewehre eingebaut.“ sagte Kufers, der ihm auf dem Fuße folgte.

„Davon hat mir der Bürgermeister nichts gesagt, ich ging allerdings hinten heraus.“ bemerkte Overstach bestürzt. „Die Einwohnervorteil ist seit heute früh alarmiert, aber uns Sozialdemokraten hat man nicht gerufen. Als ich mit meinem Kusmeis Eintritt verlangte wurde ich hartnäckig zurückgewiesen.“ sagte ein anderer Arbeiter.

„Der Hinhohl ist ein Jesuit! Der weiß mehr als wir!“ rief Karplus.

„Da geht sicher was vor.“ bemerkte Reele mit Nachdruck. Wieder schrillte das Telefon. Vom Walzblechwerk kam die Nachricht, daß die Belegschaft nach der Frühstückspause in der Kantine der weiteren Dinge harre.

„Sattet eure Leute beieinander, mit geben Nachricht konnte wir welche haben.“ rief Reele in den Apparat und hörte der

Hautsaxonia

eröffnet
Wollwarenhaus

FALK-POSENER

10 Uhr
früh

das
neue Haus
Wilsdruffer Str. 18
mit einem großen
Sonder-Verkauf

in sämtlichen 4 Häusern

Wilsdruff. Str. 18 Wilsdruff. Str. 25/27 Kesselsdorfer Str. 9 Hedlstr. 14

Zur Neueröffnung
bieten wir Ihnen Kauf-
gelegenheiten, wie
man sie nur selten
findet.

Sie wissen schon
warum Sie dem Spezial-
geschäft den Vorzug
geben.

Denn
umfangreiche gut sortierte
Abteilungen erleichtern
Ihnen die Wahl.

Sachgemäßer, sorgfältig
durchgeführter Großein-
kauf für 17 Geschäfte
ermöglicht es uns, Ihnen
solche Preise zu bringen.

Außerste Sorgfalt und
größtes Entgegenkommen
widmen wir jed. Kunden.

Fachkundiges, gutgeschul-
tes Verkaufspersonal ist
Ihnen beim Einkauf ein
getreuer Berater.

Diese verlangen Sie beim
Einkauf von Strümpfen eine
Strumpf-Sparkarte

- | | | | | | |
|---|-------------|---|-------------|---|-------------|
| Pullover
mit und ohne Arm, in
modernen Dessins und
geschmackvollen Farben | 1 95 | Damen-Strümpfe
Bergseide, feinmach.
Qualität, in allen Mode-
farben, Goldstempel 2.45,
Silberst. 1.95, Blausl. Paar | 1 45 | Damen-Hemd
Trägerform, m. Klöppel-
garnierung, aus gutem
Wäschetuch. | 68 |
| Pullover
ohne Arm, weiß mit far-
bigem Besatz oder bunt
mit Patentrand. | 2 50 | Damen-Strümpfe
Kaltner-Kupferseide, bes.
teinlädig, reichhalt. Farb-
sortiment, I. Wahl 1.95,
. II. Wahl Paar | 1 75 | Damen-Nachthemd
aus feinem Wäschetuch,
mit farbigem Dubikragen
. | 1 95 |
| Strickkleid
Pullover mit passendem
Rock, aparter ombrierter
Wirkstoff. | 5 90 | Damen-Strümpfe
teils Flor, teils Mako mit
K'seide platt., der prakt.
u. strapazierfähige Ueber-
gangsstrumpf, P. 2.95, 2.45. | 1 95 | Damen-Schlafanzug
zarter Wäschebatist, in
entzückenden Farben,
mit Dubikragen. | 3 75 |
| Damen-Weste
Wiener Art, moderne
Mischungen mit aperten
Kanten. | 9 75 | Damen-Handschuhe
imit. Wildleder oder
Alfosware mit modern.
Stulpen, Paar 1.45, 95. | 75 | Prinzebrock
künstl. Atlasstrick, mit
breit. Valenciennespitze,
I. Wahl 2.95, II. Wahl | 1 95 |
| Selbstbinder
reineidene Foularde,
in ganz modernen
Dessins. | 95 | Damen-Handschuhe
Kunstseide mit aperten
Phantasiemanschetten. | 1 95 | Complet
aus Kunstseiden-Trikot,
mit eingearb. Beinkleid,
reich m. Spitzen garniert | 3 95 |
| Trikolett-Oberhemd
aparte beige und blaue
Töne, mit passendem
Kragen. | 4 95 | Damen-Handschuhe
Glacéleder, teils mit Man-
schette, in schönen Farben
. Paar 3.95. | 2 95 | Damen-Schlüpfer
künstliche Seide, mit
eingesetzt. Spitzengalon
oder Charmeuse ,
fehlerfrei. | 2 95 |
| Einsatzhemd
echt Ägypt. Mako, II. Wahl,
1- u. 2fäd. Qualität, mit
neuest. Trikotlin-Einsatz. | 2 95 | Taschentuch
Linnen, mit hübscher
farbiger Zäckchenkante
umhüllt. | 10 | Damen-Schlüpfer
echt Ägyptisch Mako,
helles Farbsortiment,
fehlerfreie Ware. | 95 |
| Herren-Garnitur
Jacke und Beinkleid, mo-
derne Farben mit aperten
Streifeneffekten, alle
Größen, II. Wahl. | 3 75 | Wischtuch
rot und blau kariert,
erprobte Qualität, be-
sonders preiswert. | 12 | Damen-Schlüpfer
„Tramaine“, in allen
Farben, vollkommen
fehlerfrei. | 2 75 |
| Strumpfhaltergürtel
Jacquard m. k'seidenen
Effekten, gutstehende
Form, mit 4 Haltern. | 68 | Küchenhandtuch
grau Reinleinen mit
bunter Kante, 45/100,
gestümt u. gebündert | 68 | Gummischürze
für den Haushalt, in
besonders schwerer
Qualität. | 1 65 |
| Schlupfbüstenhalter
k'seidener Atlasstrick,
in allen Wäschefarben,
mit kleinen Fehlern. | 38 | Gesundheitsbettuch
140 x 220, weiß mit far-
biger Kante, halbbare
Qualität. | 2 50 | Schlafdecke
kamelhaarfarbig, mit
Kante, 140/190 cm. | 2 50 |

Ein Fahrstuhl fährt Sie mühelos durch alle Stockwerke

Der arme Traber

aus der Oberlausitz.

Für Wahrheit und Recht! Den Schwachen zum Schutz! Den Mächtigen zum Trutz!

4. Ausgabe des Monats 2,50 Ztl. Durch die Post bezogen 2,80 Ztl. ohne Postgebühren. Verlag: Dresdener Verlagsgesellschaft, Dresden-Zentrum 1, Gönnerstraße Nr. 2. Fernsprecher Nr. 17825. Verlagsort: Dresden Nr. 18090

Sonabendausgabe der Arbeiterstimme
* für die Oberlausitz *

Ungültigpreis: Die Originalen der Sonabendausgabe oder deren Kopie zu 20 Pf. Restsumme 1,50 Ztl. Die Arbeiterstimme erscheint wöchentlich. Im Süden können durch befristete Anträge auf Lieferung der Zeitung oder Abzahlung des Bezugspreises

5 Jahrgang

Blattau, den 13. April 1929

Nummer 86

Mobilisiert zur Maidemonstration!

Klassengenossen! Klassengenossinnen!

40 Jahre sind vergangen, seit zum erstenmal die Klassenbewussten Arbeiter aller Länder am 1. Mai für die proletarischen Forderungen demonstrierten: für den Achtstundentag, für die internationale proletarische Solidarität, gegen den imperialistischen Krieg, für den Sozialismus.

Alle diese Forderungen wurden entweicht und entehrt durch den Verrat der sozialdemokratischen Führer in den blutigen Jahren 1914/18. Damals ergriff Karl Liebknecht am 1. Mai 1916 das rote Banner der Rebellion, damals rief er die revolutionäre Avantgarde des deutschen Proletariats zur 1.-Mai-Kampfdemonstration unter dem Kriegszustand. Er wurde verhaftet und ins Zuchthaus geworfen. Aber sein Kampf gegen den imperialistischen Weltkrieg pflanzte sich fort, über die Schützengräben hinweg, wurde zur ehestimmigen Stimme der proletarischen Revolution.

Nach 10 Jahren, am 1. Mai 1919, marschierten die blutdürstigen Kasse-Gesellen am proletarischen Weltkampftag in München ein und errichteten die erste Arbeiterrepublik auf deutschem Boden, die bayerische Räterepublik in Straßen proletarischen Klutes.

Mit Bajonetten und Maschinengewehren hat die Sozialdemokratie der bürgerlichen Demokratie den Weg gebnet

Was hat dieser „demokratische Weg“ der Arbeiterklasse gebracht? Alle proletarischen Errungenschaften der Novemberrevolution sind zertrümmert, der Achtstundentag geraubt, die Ausbeutung des Proletariats mit Hilfe der kapitalistischen Rationalisierung ungeheuerlich verschärft. Hunger und Not der Erwerbslosen, Elendslöhne der Arbeiter in den Betrieben, verschärfte Ausbeutung der Jungarbeiter, Kinderarbeit, Ausbeutung der wertvollen Frauen, die für gleiche Arbeit noch schwächeren Lohn als die Männer erhalten, Raubzug gegen die Invaliden, die Opfer des Krieges und der Arbeit, Ausplünderung der kleinen Rentner, des arbeitenden Mittelstandes und der wertvollen Bauern, riesiges Anschmelzen der Selbstständigkeit — das alles sind die Früchte der bürgerlichen Demokratie.

Sehn Jahre nach dem imperialistischen Weltkrieg steht der 1. Mai 1929 im Zeichen der Vorbereitung eines neuen Weltkrieges

Im Zeichen des erstarrten deutschen Imperialismus, der Panzertruppenrüstungen, des Reichswirtschaftssozialismus, des offenen Einseitens der deutschen Bourgeoisie bei den Reparationsverhandlungen in die Kriegszustand der englisch-französischen Entente gegen Sowjetrußland. In schwarzweißroter Einheitsfront von Hitler bis Döring, von Eugenbergl bis Hermann Müller und Senning, von Stresemann bis Paul Levi wird der Krieg gegen die Sowjetunion propagiert und organisiert.

Zur Vorbereitung des kommenden, zur Abwälzung der Lasten des vergangenen Krieges schreiten die Unternehmer und ihre Verbände zu einer neuen reaktionären Offensive gegen die Arbeiterklasse. Bourgeoisie und Sozialdemokratie sind sich einig im Willen zur verschärften Diktatur, zur Anwendung schändlicher Unterdrückungsmethoden gegen jeden proletarischen Widerstand.

Eine solche Politik kann nicht dulden, daß eine legale kommunistische Partei, ein legaler kommunistischer Jugendverband, ein legaler roter Frontkämpferbund unter den Massen der Wertigen für den revolutionären Klassenkampf, für die proletarische Gegenoffensive, für die Abwehr des imperialistischen Krieges und die Verteidigung der Sowjetunion wirken! Im Dienste dieser Politik spaltet die reformistische Bürokratie die Gewerkschaften und Massenorganisationen, um die Fortkämpfer der Arbeiterklasse, die Kommunisten, von den Massen zu trennen.

Der Deutsche Eugenbergl entwickelt das Diktaturprogramm der Schwerindustrie. Die Partei Stresemanns fordert unbeschränkte „Vollmachten“ für Hindenburg. Das Zentrum, der neue Bundesgenosse des Faschismus, fordert die Vollmacht für die Regierung, ihre Unabhängigkeit vom Parlament. Senning erklärt seine Bereitschaft zum Regieren mit dem § 48, dem Diktaturparagrafen, dem Paragrafen des Ausnahmezustandes. Der Sozialdemokrat Giesecke droht mit dem Verbot der KPD und des RFB. Über Berlin und Hamburg ist bereits der Belagerungszustand verhängt. Demonstrationsoberhote der sozialdemokratischen Volkspräsidenten sind für eine Reihe weiterer Städte angekündigt. Der sozialdemokratische Volkspräsident von Berlin, Börschel, verbündet sich mit den Führern des ADGB zum

Verbot des 1. Mai!

Was dem wilhelminischen Deutschland nicht gelungen, was Torgow und Kowbel nicht vollbrachten, wollen die sozialdemokratischen Verbände der Trutshourgeoisie vollbringen. Das deutsche Proletariat hat eine furchtbare Lehre erhalten: Der Weg der bürgerlichen Demokratie ist der Weg zum Faschismus und zum Kriege.

Arbeiter und Arbeiterinnen!

Die Sozialdemokratie ist euer Feind. Die Sozialdemokratie heißt Schlichter und Arbeitsminister für das Trutskapital. Die Sozialdemokratie raubt der Arbeiterklasse das Recht auf die Straße. Die Sozialdemokratie eröffnet den Angriff auf die revolutionären Organisationen des Proletariats. Die Sozialdemokratie vermehrt die Steuerlasten des wertvollen Volkes und die Geschenke des kapitalistischen Staates an den Geldsack. Die Sozialdemokratie läßt durch ihre Minister die Panzerkreuzer

1. Mai und Sozialdemokratie



Die Reformisten: Schadet der Gesellschaft gar nichts, wenn sie Dreche bekommt, kann ja in unsere Säle kommen.

bauen. Die Sozialdemokratie stimmt, nach den Befehlen der Bourgeoisie, ihre eigenen demagogischen Anträge für Erwerbslose und Invaliden nieder. Die Sozialdemokratie will die proletarische Jugend von neuem, wie 1914, in die Schützengräben des imperialistischen Krieges hineinziehen.

Die Sozialdemokratie ist die beste Schutztruppe für die deutsche Bourgeoisie, ist der breite Sturmbod des Faschismus und des Imperialismus.

Aber die deutschen Arbeiter begreifen immer mehr die Lehren der 10 Jahre Weimarer Republik. Sie erkennen immer mehr, daß nur in einem einzigen Lande das Proletariat den 1. Mai als einen Tag des Sieges der Arbeiterklassen feiern kann, in der Sowjetunion!

In der Sowjetunion, dem ersten Arbeiterstaat der Welt, gibt es keinen Betrieb, der länger als 8 Stunden arbeitet. In der Sowjetunion schreitet das Proletariat in immer wachsendem Maße zum Siebenstundentag.

In der Sowjetunion marschieren ein Volk von 150 Millionen auf dem Wege Lenins, dem Wege der kommunistischen Partei, dem Wege der proletarischen Diktatur, zum Sozialismus!

Während die Imperialisten der ganzen Welt und ihre Soziallataien zum Kriege rufen, ist die Sowjetunion mit ihrer roten Armee das einzige Bollwerk des Friedens. Während sie die

Imperialisten aller Länder zum gemeinsamen Kampf gegen das revolutionäre Weltproletariat und gegen den einzigen Arbeiterstaat verbünden, ist die Sowjetunion die Stätte des proletarischen Internationalismus, brüderlich verbunden mit dem proletarischen Befreiungskampf in allen Ländern und dem Kampf der Kolonialvölker gegen die Ketten des Imperialismus.

Die Macht und die Freiheit der Arbeiter in der Sowjetunion legt Zeugnis ab für den Weg der Kommunisten, den Weg des revolutionären Klassenkampfes, den Weg, den Marx, Engels und Lenin, Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht gemahnt haben.

Der 1. Mai 1929 steht im Zeichen der brennenden Kriegsgefahr, der Bedrohung der Sowjetmacht durch die hässlichste Meute der imperialistischen Räuber. Der 1. Mai 1929 offenbart aber zugleich das fürmliche Anwachsen der revolutionären Klassenkräfte des internationalen Proletariats und des siegreichen kommunistischen Vormarsches.

In allen kapitalistischen Ländern, in England, Frankreich, Polen, Skandinavien befreien sich immer größere Arbeitermassen von den Ketten des Reformismus und rücken in den Kampf. In den Kolonialländern, in Indien und China, reifen neue Erhebungen heran. Kampfwille und Kampfbegierde, Angriffsgestalt und revolutionäre Leidenschaft brechen sich Bahn in den Massen der Arbeiterklasse. Leidenschaftlich rüftet auch das deutsche Proletariat zur Abrechnung. Immer klaffender sind die Risse und Spalten in der Mauer der kapitalistischen Stabilisierung. Immer krasser und unerträglich wächst der Abgrund zwischen den Klassen, zwischen dem Wohlleben der Besitzenden und dem Elend der Ausgebeuteten. Immer unersöhnlicher spiken sich die Klassengegnisse zu.

Der 1. Mai 1929 ist ein Kampftag!

Der 1. Mai 1929 steht im Zeichen der proletarischen Offensive gegen die Verbrechen des Kapitals, der Bourgeoisie und der Sozialdemokratie! Die kommunistische Internationale und die kommunistische Partei — sie sind die einzige Kraft, die die Arbeiterklasse aufrufen kann, am 1. Mai unter den alten Forderungen der proletarischen Solidarität und des proletarischen Klassenkampfes zu demonstrieren.

Am diesem 1. Mai darf kein Schlot rauchen und kein Rad sich drehen. Ihre geschlossene Kraft, ihren entschlossenen Kampfwillen muß die Arbeiterklasse demonstrieren. Keine reformistische Bürokratie, kein sozialdemokratischer Volkspräsident kann der Arbeiterklasse am 1. Mai die Straße verbieten.

Straße frei am 1. Mai! Arbeitsruhe in allen Betrieben! Bildet überall Masskomitees!

Klassengenossen!

Nehmt in allen Betrieben, in allen Gewerkschaften und Massenorganisationen Stellung! Beschließt einmütig die Arbeitsruhe und revolutionäre Maidemonstration!

Kein Klassenbewusster Arbeiter wird an diesem 1. Mai unter reformistischer Führung für reformistische Parolen demonstrieren! Keine Demonstration für Panzerkreuzerjohannis, für Wirtschaftsfrieden und Wirtschaftsdemokratie! Boykottiert die Veranstaltungen der Reformisten, die ein Hohn auf den 1. Mai, ein Hohn auf den Klassenkampf sind!

Demonstriert am 1. Mai in Stadt und Land unter den Forderungen des revolutionären Klassenkampfes, unter den Forderungen der kommunistischen Partei! Trotz allen Verboten!

Demonstriert unter den bolschewistischen Parolen für die internationale proletarische Massenaktion

gegen den imperialistischen Krieg! Für die revolutionäre Verteidigung des Vaterlandes aller Arbeiter, der Sowjetunion!

Für die einheitliche proletarische Kampffront gegen Bourgeoisie und Reformismus, für den Achtstundentag, für die 45-Stunden-Woche, den 7-Stunden-Tag in den Gruben, den 6-Stunden-Tag der Jugendlichen, für den Kampf um höhere Löhne, für Brot und Arbeit den Erwerbslosen, gegen die reformistischen Streikbrecher und Gewerkschaftspalster!

Für die Verteidigung und Stärkung der kommunistischen Partei und des roten Frontkämpferbundes gegen die angebotenen Verbote der Bourgeoisie und der Sozialdemokratie!

Gegen die sozialfaschistische Koalitionspolitik, gegen die Diktaturpläne der Bourgeoisie und ihrer sozialdemokratischen Handlanger! Für die Diktatur des Proletariats und den Sozialismus! Für den Bolschewismus! Für die kommunistische Internationale! Für die proletarische Weltrevolution!

Berlin, den 12. April 1929.

Zentralkomitee der kommunistischen Partei Deutschlands

Glänzende Vorbereitungen für das Hamburger Treffen

Bis jetzt 48 Sonderzüge bei der Reichsbahndirektion gemeldet!

Aus allen Ecken des Reiches werden emsige Vorbereitungen für den Massenaufruf zum 5. Reichstreffen des KPD in Hamburg gemeldet. Allein für Berlin sind bis jetzt 12 Sonderzüge, für den Gau Ruhrgebiet 4, für die Gane Westfalen, Halle-Merzbach, Magdeburg-Anhalt, Thüringen und Niederelbe 2 Sonderzüge bei der Reichsbahndirektion feige gemeldet worden. Hierbei sind nicht berücksichtigt die Gesellschaftszüge, die von kleinen Ortsgruppen nach Hamburg benutzt werden. Die Bundesleitung hat bis heute bei der Reichsbahndirektion gemäß den Verhandlungen der einzelnen Gane 18 Sonderzüge für Hamburg feige gemeldet. Damit ist die Zahl der bis jetzt beschickten Sonderzüge bis zum heutigen Tage schon doppelt so groß wie beim letzten Reichstreffen in Berlin. Die hitzige Aufwartensolidarität des KPD kommt nicht nur bei der perfekten Köcherei der KPD-Kameraden zum Reichstreffen zum Ausdruck, sondern auch in den Betrieben ist eine starke Bewegung im Gange. Betriebsdelegationen nach Hamburg zu entsenden. Auch hier ist die Zahl der bisher gemeldeten Delegationen noch weit größer als im Vorjahr, ebenso werden die Organisationen sich in höchstem Maße durch Delegationen an dem Reichstreffen beteiligen.

Kerner hat sich eine große Anzahl von Reichsbannerdelegationen zur Beteiligung am 5. Reichstreffen angemeldet. Französische, russische, österreichische, schwedische, holländische, dänische Delegationen haben ihre Teilnahme zugesichert, so daß bisher mit über 100 Delegationen zu rechnen ist. Aus der Schweiz allein kommt eine 50 Mann starke Delegation.

Auch in Ostpreußen steigern sich die Meldungen von Tag zu Tag. Die Mobilisierung der Arbeitermassen zum 1. Mai und zur Landtagswahl wird die Beteiligung für das Hamburger Treffen entscheidend beeinflussen.

Oppositionsieg auch auf freigewerkschaftlichen Listen

Im Kabelwerk Siemens, Berlin, 12 oppositionelle von 22 Arbeiterratsmitgliedern!

Während die Betriebsratswahl des Kabelwerkes Siemens, Götterstraße, statt. Die abgegebenen Stimmen verteilen sich folgendermaßen: Arbeit. Gewerkschaften 2062, Nationalsozialisten 399, Gelle 588, Christen 294 Stimmen. Die Liste im Arbeiterrat entfallen auf 18 Freigewerkschaftliche, einen Nationalsozialisten, 3 Gelle.

Von den 18 Freigewerkschaftlichen sind 12 Oppositionelle. Die Opposition hat demnach die Mehrheit in dem 22 Mann starken Arbeiterrat.

In der AGG Reichlich Karl-Heer war von Arbeiterseite eine freigewerkschaftliche Liste von 11 Oppositionellen aufgestellt worden. Sie, so läßt andere Liste nachlag, als demühtigt galt.

In der Valmet-Fabrik Hennigsdorf erhielt die freigewerkschaftliche Liste 1243, die Christen erhielten 58 Stimmen. Der Arbeiterrat wird von 12 Kollegen zusammengesetzt. Die alle auf die freigewerkschaftliche Liste entfallen. Von diesen sind 6 Oppositionelle und 6 Reformisten. Im vorigen Jahre waren es 8 Reformisten und 6 Oppositionelle.

Die Ausübung in den übrigen AGG-Betrieben erfolgt erst heute.

Roter Sieg auch bei der Kölner Straßenbahn

Opposition 9, hat bisher 2 Siege!

Die gestern abgeschlossene Betriebsratswahl bei der Straßenbahn ergab einen überwältigenden Erfolg der revolutionären Opposition. Die abgegebenen Stimmen verteilen sich wie folgt: Opposition 2133, Christen 1594, Betriebsbund 731, Gemeindegewerkschaften 518 Stimmen.

Die Siege im Arbeiterrat verteilen sich: Opposition 9 (im Vorjahr 7), Christen 6 (im Vorjahr 9), Betriebsbund 2 (im Vorjahr 4), Gemeindegewerkschaften 2 (im Vorjahr 3).

Dresdner Straßenbahner beschließen Arbeitsruhe am 1. Mai

Am 12. April fand eine gut besuchte Betriebsversammlung des Straßenbahnhofs Waltherrstraße statt, die auch zu der Frage des 1. Mai Stellung nahm. An der Versammlung nahm der Angehörte des Verkehrsverbundes, Langert, teil, der aber vorzog, trotz stattfindender Diskussion, überhaupt zu schweigen. In der Debatte sprachen sich auch die sozialdemokratischen Arbeiter für vollständige Arbeitsruhe am 1. Mai aus. Der Beschluß der Straßenbahner des Bahnhofs Waltherrstraße muß ein Aufruf für die Straßenbahner der anderen Bahnhöfe sein, ebenfalls in voller Einmütigkeit zu beschließen, daß am 1. Mai der Betrieb der

Dresdner Straßenbahn vollständig ruht. Wären die sozialdemokratischen Bourgeoisien nicht so sehr verstanden, den Weltkampf des Proletariats in einen gemächlichen Familien- und Tanztag umzuwandeln, die revolutionäre Arbeiterfront wird am 1. Mai in Massenkundgebungen der herrschenden kapitalistischen Klasse zeigen, daß die rote Front marschiert. Die übrigen Bahnhöfe der Dresdner Straßenbahn werden heute Stellung nehmen. Für die Dresdner Straßenbahner gilt die Losung: Am 1. Mai demonstrieren mit den Kommunisten! 14 Uhr Waltherrplatz, 15.30 Uhr Algen-Kampfbahn!

Berliner Parteiverbot nach dem 1. Mai angedroht!

Der sozialdemokratische Polizeipräsident Jürgelbel will unter Einwirkung der gesamten bewaffneten Schutzmacht die Maidemonstrationen der Berliner Arbeiterfront verbieten. Jürgelbel weiß, daß die Arbeiterfront sich am 1. Mai das Recht, auf der Straße für ihre Forderungen zu demonstrieren, nicht nehmen lassen wird. Jürgelbel will nach allen polizeilichen Vorbereitungen am 1. Mai unter der Berliner Arbeiterfront ein furchtbares Blutbad anrichten, als Vorwand zu einem Parteiverbot.

Davum erließ er vor kurzer Zeit seine „letzte Warnung“. Diese offenkundigen Pläne verrät das Tempo, das in letzter Zeit über ausgezeichnete polizeiliche Informationen verfließt. In einem Artikel, der zweifellos von der Polizei inspiriert ist, wird darauf hingewiesen, daß das Polizeipräsidium die Zentrale der kommunistischen Partei für etwaige Vorfälle am 1. Mai verantwortlich machen würde und in einer Kundgebung des preussischen Innenministers betont werden wird, daß man vor einem Verbot von politischen Organisationen nicht zurücksteckt, die sich öffentlicher Unruhen schuldig machen.

Ganz in diesem Sinne liegt eine niederträchtige, gemeine Hege des Abend-Vorwärts, der unter der Überschrift: „Der Einfluß der den Thälmannern“ der kommunistischen Partei unterstellt, daß sie wieder einmal einen großen Zusammenstoß zwischen der Staatsgewalt und der Arbeiterfront herbeiführen will. Der Vorwärts fordert die Arbeiterfront auf, den Parolen der reformistischen Verbände zu folgen und die Kommunisten am 1. Mai unter sich zu lassen.

Aus diesen Tatsachen geht eindeutig hervor, daß es sich zwischen dem sozialdemokratischen Polizeipräsidenten, der reformistischen Gewerkschaftsbürokratie und den Koalitionsministern um einen von langer Hand vorbereiteten Anschlag gegen die

revolutionären Organisationen des Proletariats handelt. Was der Bürgerblock-Innenminister Reudick nicht erreichte, das wollen die Gängelkinder und Jürgelbel mit ihrer geschickten Vorbereitung, „letzte Warnung“, ein Furchad am 1. Mai, verwirklichen. Der lang gehegte Wunsch der Bourgeoisie soll nun der sozialdemokratischen Führerschaft verwirklicht werden, sie sollen die kommunistische Partei verbieten und zur Verantwortung der Verantwortlichkeit die Kommunisten für die Unruhen verantwortlich machen.

Diese ungeheuerlichen Pläne kann die Arbeiterfront nur durchkreuzen, indem sie sich noch enger um die kommunistische Partei und den Roten Frontkämpferbund klärt, indem sie am 1. Mai in gewaltigen Kundgebungen sich zum revolutionären Klassenkampf, gegen die Koalitionsminister bekann.

Maitomitee für Groß-Berlin gebildet

Auf die Initiative einiger revolutionärer Organisationen und Betriebe versammelten sich gestern abend im Reichstafel die gewählten Vertreter von etwa 2000 Berliner Arbeitern, um mit der KPD zusammen die notwendige Vorbereitungsarbeit für den kommenden Kampftag zu besprechen. Nach dem einleitenden Referat des Genossen Galtar traten Betriebe auf Betrieb, Organisation auf Organisation durch ihre Vertreter in der Diskussion auf. Alle betonten, daß die Betriebe, als deren Vertreter sie hier erschienen seien, zu hundert Prozent zum 1. Mai alarmiert und sich entschlossen seien, die sozialdemokratischen Methoden des Sozialdemokratismus als Vorkäfer der Hunger- und Kriegsgeregierung durch einen massiven Aufruf zu brechen. Ein Maitomitee von 60 Mitgliedern, darunter 30 Vertreter von Großbetrieben, wurde einstimmig gewählt und ein Aufruf an die Berliner Arbeiterfront beschlossen. Dem Maitomitee wurde die Vollmacht erteilt, alle Vorbereitungen zur Mobilisierung der Berliner Arbeiter zu treffen.

Glänzender Aufruf

Ueberfüllte Kundgebung gegen bürgerlich-reformistischen Pressefumpf

Für die Arbeiterstimme! — Für Liste 5!

Der Verlag Arbeiterstimme hatte gemeinsam mit dem Stadtteil 2 der Dresdner KPD für gestern abend zu einem „Roten Presseabend“ aufgerufen. Vorher wurde von der Pirnauer Kapelle des KPD auf dem Königsplatz ein halbtündiges Konzert, dem Hunderts von Arbeitern beimohnten, veranstaltet. Gegen 18.30 Uhr formierten sich die Johannstädter Genossen der KPD und des KPD zu einem äußerst wirkungsvollen Demonstrationzug, der sich durch die Proletarierstraßen der Johannstadt bewegte. Kampfschloßheit und Fliegenschwertlich widerpiegelten die Gesichter. Stürmisch begrüßt von den Später Stehenden oder sich zu Hunderten an den Äußersten Versammelungen wurden die Demonstranten innerhalb kurzer Zeit gelang es, mehrere Hundert Arbeiterstimmen zu verkaufen! Aus dem Juge trat ein mächtiges Transparent rot den Arbeitern entgegen.

Wählt Kommunisten! Liste 5!

Bereits eine Stunde vor Beginn war der große Saal des Künstlerhauses überfüllt. Die Kundgebung wurde eröffnet durch die Pirnauer Kapelle. Dann betraten die „Roten Kameraden“ die Bühne. Mit einer prachtvollen politischen Szene „Extrakt“ präsentierten sie den Arbeitern die Notwendigkeit, nur eine revolutionäre Zeitung, die Arbeiterstimme zu abonnieren. Der Stech entfaltete stürmischen Beifall. Auch der nächste Punkt, „Zum Sturm gebieten!“, machte die Arbeiter eindrucksvoll, sich in die rote Klassenfront einzuschieben.

Der Stuhl des Schwerwichtigstgeblen Fredrichs

wurde in einer ganz vorzüglich gelungenen Szene voll heißendem Spottes und bitterer Ironie unter dem tosenden Beifall gezeichnet. Nachdem die Pirnauer Kapelle ein Stück gespielt, betrat, mit Beifall empfangen.

Genosse Kenner

die Bühne. In wackeren Worten geißelte er die korruptierte bürgerlich-reformistische Presse. In Einheitsfront heft sie genau das revolutionäre Proletariat. Besonders niederträchtig heißt die Sozialdemokratie. Sozialdemokraten sind es, die den Arbeitern das Demonstrieren am 1. Mai verbieten. Sozialdemokraten sind es, die die revolutionären Organisationen verbieten wollen. Sie sollen es wagen! Mit heftigem Spott bedeckte Genosse Kenner seine Felle der Bourgeoisie, die den Arbeitern am 1. Mai die Straße verbieten wollen. Mit Sips und Reichswort glauben diese erbärmlichen Geistes die Arbeiter niederschlagen zu können.

Die Arbeiter Berlins antworten:

Kate Mehrheiten in allen zuleidenden Großbetrieben Ber-

lins! Die Verkehrs-AG hat beschlossen: Am 1. Mai ruht in Berlin jeder Verkehr!

Spontaner, stürmischer, nicht endenwollender Beifall bricht aus, als Gen. Kenner bekanntgibt, daß die Straßenbahner des Dresdner Bahnhofs Waltherrstraße ebenfalls beschlossen haben, am 1. Mai Arbeitsruhe zu fordern. So beschließen sie, den Sozialdemokraten überall zu antworten! Mobilisiert gilt es, den Sozialdemokraten am 1. Mai! Werbt für die zum machtvollen Aufruf am 1. Mai! Werbt für die kommunistische Partei und ihre Presse! Am 12. Mai muß jeder Arbeiter ein Bekenntnis zum Klassenkampf durch

Wahl der Kommunisten, Liste 5,

abgeben. Der Beifall, den Genosse Kenner am Schluß seiner Ausführungen erntete, bewies, daß die Arbeiter sich des Ernstes der Situation und der großen vor uns liegenden Aufgaben bewußt sind.

Nach einer kurzen Pause sollte dann der große Klassen-

10 Tage, die die Welt erschütterten.

Nochmals machte er die Arbeiter an ihre revolutionäre Pflicht, Klassenkampf aus vielen hundert Kehlen zum Schluß des Lied der Arbeiter:

Wohnt auf, Verkämte diese Erde...

Diese erste Kundgebung in Dresden war ein glänzender Auftakt des Wahlkampfes. Möge die Journalik vom Wettinplatz über das „Rückzugskommunisten“ und über das „Hüttchen“ Arbeiterstimme höher — wir können ihnen das Bergnügen! Klar und eindeutig haben die Ereignisse des letzten Zeit gezeigt, daß im schnellsten Tempo die Massen der Arbeiter sich abwenden von der Partei, Kosses, Seewings, Edels und zur Führerin des Proletariats, der KPD stoßen.

Für den Kampftag der KPD

wurden in der Kundgebung 50 KPD gesammelt. Am vergangenen Sonntag sammelten die Johannstädter Genossen innerhalb kurzer Zeit ebenfalls 50 KPD. Dieses ist der Anfang! Aber dieser Anfang berechtigt zu den größten Hoffnungen.

Heute und morgen ist Großalarm,

und

Werbezüge für Partei und Presse!

Genossen, macht die Zeit! Sorgt für Wahlpulver! Bringt der Partei neue Mitglieder und der Arbeiterstimme neue Leser!

Das ist Vorbereitung für den Sieg der Liste 5!

Arbeiterprotest gegen den Blutkönig

Kaufstelle Gerbersberg & Döhler, Dresden-Keld

Die Belegschaft der Kaufstelle erhebt einstimmigen Protest gegen die Einzelbewilligung des Arbeitermörders König Paris und fordert sofortige Ausweisung aus Deutschland. Gleichzeitig fordern wir alle proletarischen Organisationen auf, sich unserem Protest anzuschließen.

(Unterschrift) Bundesdelegierter

Robert Herzog

(Stempel) Gerbersberg & Döhler

Kaufstelle Heimgar, Keld.

Trozkis Einreise abgelehnt

Berlin, 13. April. (Eigener Drahtbericht.)

Das Reichskabinett hat nach langem Hin und Her beschlossen, das Einreisegeßuch Trozkis abzulehnen.

Vom Tage

Mit flüssigem Eisen übergossen

Ein Arbeiter verbrannt, vier schwer verletzt

III. Mailand. Ein schwerer Unfall ereignete sich am Mittwochabend in einer hiesigen Erzgießerei. Fünf Arbeiter trugen einen Keßel mit flüssigem Metall. Ein Arbeiter glitt dabei aus und stürzte zu Boden, wobei sich ein Teil des flüssigen Erzes über ihn ergoß. Er wurde so schwer verletzt, daß er bald darauf starb. Die übrige Metallmasse ergoß sich in einen Keßel mit Wasser, das durch die Hitze in Dampf verwandelt wurde, der die vier Arbeiter schwer verbrühte.

Schweres Grabenunglück auf Schacht „Rheinland“

III. Kopenhagen. Bei Schacht „Rheinland“ bei Kopenhagen ereignete sich am Mittwoch ein schweres Unglück. Durch Steinfall aus den Hängen wurden zwei Bergleute schwer verletzt. Sie wurden dem Krankenhaus Bethanien zugeführt, wo einer der Verletzten bereits nach zwei Stunden verschied. Bei dem zweiten Verunglückten soll keine Lebensgefahr bestehen.

Berschütteter Förderkorb in einem belgischen Bergwerk

III. Brüssel. Ein Unfall ereignete sich auf den Vereinigten Kohlenflächten von Namont bei Charleroi. Auf der 300 Meter tiefen Sohle stürzte ein Stück Mauerwerk auf einen Förderkorb, in dem sich 22 Mann befanden. Der Korb wurde zwischen der Schachtwand und den Gesteinsblöcken eingeklemmt und blieb in dieser Lage hängen. Es bedurfte langwieriger Anstrengungen, um die Opfer des Unglücks zu befreien. Zwei von ihnen wurden verletzt und zwei andere waren tot.

Großfeuer auf der Soargrube Kohlwald

III. Saarbrücken. Am Mittwochabend von Mittwoch auf Donnerstag brach in der Bodenanlage der Soargrube Kohlwald ein Feuer aus, das mit großer Schnelligkeit um sich griff. Die Flammen fanden an den 800 Arbeiterkleidern der Belegschaft, die in der Bodenanlage aufbewahrt wurden, reichliche Nahrung. Die Ursache des Brandes war noch nicht zu ermitteln. Die Feuerwehr wehrte von Lebelstücken war die ganze Nacht hindurch mit der Bekämpfung des Feuers beschäftigt. Der Schaden ist sehr groß und noch nicht zu übersehen.

Bisher 64 Todesopfer im Tornadogebiet von Arsanje

III. London. Die letzten Berichte aus dem amerikanischen Tornadogebiet geben die Zahl der nunmehr feigegeten Teten mit 64 an.

Schwere Explosion auf einem japanischen Kanonenboot

III. Tokio. Im japanischen Hafen Salaf ereignete sich am Mittwoch auf einem japanischen Kanonenboot eine schwere Explosion, bei der sieben Kadetten getötet und 30 verletzt wurden.

Sozialdemokratische Worte und Taten

„Koalition, der Weg in den Faschismus!“

Wahlaufruf der SPD zum 20. Mai 1928:
 „Durch die Demokratie Bewirkung des Sozialismus.“
 Wahlaufruf der SPD zum 12. Mai:
 „Die Sozialdemokratische Fraktion ist bereit, im Interesse der breitesten Massen die Macht im Staate zu übernehmen.“

Chemnitzer Volksstimme 23. März:
 „Die jährliche Sozialdemokratie hat allen Versuchen, sie an die Regierung des Verfassungsbruchs zu binden, getrotzt und hat ihre Oppositionshaltung nie aufgegeben. Erst muß das Recht des Volkes wieder hergestellt werden, das war ihre Parole.“
Das Ziel der „Linken“
 In derselben Nummer stellt Böchel als das Ziel des Wahlkampfes folgende Parole auf:
 „Reaktionärer Bürgerblock oder soziale Volksregierung?“

Flouener Volkszeitung vom 2. März 1929:
 „Die Koalition desorganisiert das Proletariat... So grotesk es vielleicht klingen mag, so ist es heute doch historische Wirklichkeit: Koalition ist der Weg in den Faschismus.“
 Die „Linken“ sind keine grundsätzlichen Gegner der Koalition. Ihr Traum ist auch in Sachen die Bildung einer Koalition mit dem Bürgertum!

Sobiel hat selbst die Bourgeoisie nicht erwartet!
 Aus einer Rede des Demofreien Koch-Meyer auf dem Jahrestag des Reichsausschusses Berlin am 25. Januar 1929.
 „Bei der Ausübung des Staats zeigen sich die Folgen der ungleichen Belastung. Denn die meisten Ausgaben seien als Staatslasten zu tragen. Man müsse anerkennen, daß der Reichsfinanzminister mit seinem Steuerprogramm den bürgerlichen Parteien größeres Entgegenkommen bewiesen habe, als man es nach den sozialdemokratischen Programmforderungen hätte erwarten dürfen.“
 Das erklärte Koch am 28. Januar, inzwischen sind weitere ganz ungeheuerliche Streichungen ausschließlich am Sozialetat vorgenommen worden, so daß die Volkspartei nun einem 75prozentigen Erfolg spricht! Die Verbundenheit der SPD mit den Kapitalisten zeigt sich hier im trüben Lichte.

Die SPD setzt Bürgerblockpolitik fort!
 Ein wertvolles Eingeständnis der „Linken“
 Klassenkampf, Organ der Levi, Liebmann, Edel Nummer 5:
 „Die Feststellung des Genossen Grafmann, daß die Bürgerblockregierung den Arbeiterschutzeschwerpunkt ausgearbeitet hat, ist richtig. Was aber nutzt der Eintritt von Sozialdemokraten in eine Koalitionsregierung, wenn sie gerade in den für die Arbeiter wichtigsten Fragen nichts anderes tun können, als von der vorherigen Bürgerblockregierung ausgearbeitete schlechte Gesetzentwürfe vorzulegen und zu verteidigen?“

Die SPD hegt zu imperialistischen Kriegen!

Scheidemann, der Agent der Imperialisten
 Scheidemann in „Der Rechte Weg“, Funktionärblatt der SPD, Bezirk Dortmund, (Januar 1929):
 „Wenn der Parteitag dieses Programm (Wehrprogramm) annimmt — daran zu zweifeln liegt kein Grund vor —, dann wäre eine Frage grundsätzlich zur Entscheidung gebracht, für die Jahr für Jahr so viel Tinte vergossen und noch mehr Luft erschüttert worden ist. Wir wollen den Frieden und wollen deshalb die Abkündigung aller Staaten. Wir wollen aber nicht (ohne dies gebunden) mit Schicksalgebild den rechten Baden hinhalten, wenn man uns linksseitig die Zähne einschlägt.“
 Das ist derselbe Scheidemann, der 1918 sich als kaiserlicher Staatssekretär ernennen ließ, der, nachdem die Revolution gestiftet, die Republik ausrief, der die Unterzeichnung des „Friedensvertrages“ mit den Worten: Eher soll meine Hand verdorren — ablehnte, dann unterzeichnete den Vertrag sein „Genosse“ Müller. Von 1914 bis 1918 war er stamper Kaisersozialist, jetzt hegt er für neue imperialistische Kriege. Fürwahr, eine feine Nummer der SPD. Gebt dieser Partei der wohlverdienten Fußtritt!
 Nur Kommunisten dürft ihr wählen: Liste 5.

ten? Die Arbeiter würden Verständnis haben für eine Koalitionspolitik, durch die gegenüber der Politik der Bürgerblockregierung ein sichtbarer Kurswechsel erzwungen würde; sie stehen aber verständnislos gegenüber dieser Koalitionspolitik, die praktisch nichts anderes ist als die Fortsetzung der mit viel Recht so viel angegriffenen Bürgerblockpolitik.“
 Das Jiat, das die Politik der SPD verurteilt, ist praktisch nichts anderes als radikales Geschwätz, denn die „Linken“ stellen fest, daß sie ja gar nicht gegen eine Koalition sind. Nur möchten die Levi, Sender, Edel selbst gern an den Futterkrippen sitzen, an denen sich heute Müller, Hilferding, Severing und Co. mästen! Gebt ihnen am 12. Mai die Antwort:
 Nur Kommunisten, Liste 5, werden gewählt.

Kautsky belügt die Arbeiter
 um die Imperialisten besser unterstützen zu können!
 „Aus dem Imperialismus sind bisher nur viele Kolonialkriege, aber kein einziger Krieg zwischen europäischen Mächten hervorgegangen...“
 Auch der Weltkrieg selbst war nicht direkt ein imperialistischer.“
 Karl Kautsky, Wehrfrage und Sozialdemokratie.
 So tief ist der „Theoretiker der SPD“ bereits gesunken, daß er sich nicht mehr scheut, die Verteidigung der Bourgeoisie wegen des von ihr veranstalteten imperialistischen Weltkrieges vorzunehmen! Praktisch ist er eine Unterstützung der imperialistischen Kriegsvorbereitungen.
 Arbeiter! Willst du diese Partei am 12. Mai wählen? — Nur die allergrößten Käiber, wählen ihre Wehrgesellen!
Der Bundesvorstand des Bürgertums: Die SPD!
 Artikel des demokratischen Reichstagsabgeordneten Dr. Ludwig Haas im Berliner Tagesblatt vom 29. Januar 1929:
 „Das Ergebnis der sozialdemokratischen Vorschläge ist deswegen besonders bedeutsam, weil die Sozialdemokratie nach dem Vorschlag ihres Ausschusses das Prinzip der Wehrhaftigkeit ausdrücklich bejaht. Ein anderes Ergebnis wäre staatspolitisch unmöglich gewesen. Damit hätte sich die Sozialdemokratie für die Gegenwart koalitionsunfähig gemacht.“
 Die einfachste Logik sagt dem Arbeiter: Wer die Wehrmacht der kapitalistischen Republik bejaht, bejaht imperialistische Kriege! Welchen Zweck hätte sonst die „republikanische“ Wehrmacht? Mit diesen Kriegshebern sitzen die „Linken“ einträchtig zusammen und beraten, wie sie die rebellierenden Arbeiter am Karren der SPD halten können. Die „Linken“ unterscheiden sich von den Wels, Müller, Severing nur durch ihr radikales Geschwätz. In der Praxis sind sie genau so reaktionär wie die Wels und darum gefährlicher.

Sozialdemokratische Regierungserfolge

23. April
 „Es gebührt dem Vertreter der Deutschen Volkspartei, Herrn Abgeordneten Dr. Cremer, das Verdienst, der Forderung seiner Partei und der gesamten Volkspartei: „Keine neuen Steuererhöhungen“ in hohem Maße Geltung verschafft zu haben. Es ist vielleicht möglich, im allgemeinen von einem 75prozentigen Erfolg der Deutschen Volkspartei zu sprechen, was sicher nicht gering veranschlagt werden kann.“
 Diefelbe Politik betreiben die Levi, Liebmann, Edel in Sachjen. Die Fische dieser Realpolitik zahlen die Arbeiter. Wie lange soll das noch gehen?

SPD für „Verbesserung“ des Bildungswesens
 Aufruf zum 12. Mai 1929:
 „Die Sozialdemokratische Partei kämpft für Verbesserung des gesamten Bildungs- und Erziehungswesens.“
 Am 11. Dezember 1928 beschließt die bürgerlich-sozialdemokratische Mehrheit im Ausschuß des Reichstages für die besetzten Gebiete für den Bau des Wormser Domes 600 000 Mark zu bewilligen gegen die Stimmen der Kommunisten.
 Freidenker! Wollt ihr dieser Partei eure Stimme geben?

Drosselung der Getrierfleischzufuhr

Wahlberichterstattung:
 „Drosselung der Getrierfleischzufuhr, Zollerhöhung für Kartoffeln und andere Nahrungsmittel, ungenügende Handelsverträge waren die Wirtschaftspolitik des Bürgerblocks.“ (Aufruf 20. Mai 1928.)

„Tilgt die Schmach!“

Von Slang
 Das ist schon manches Mal passiert, Daß einer plötzlich sein Zahnweh verliert, Wenn er im Wartezimmer des Arztes sitzt, Und vor Angst aus sämtlichen Poren schwitzt. Plötzlich greift er heimlich nach Stock und Hut: Der böse Zahn ist wieder gut!
 Dasselbe soll auch schon mal dagewesen sein Beim sächsischen SPD.-Verein. Wie oft war ihnen die linke Backe geschwollen! Wie oft sah man sie mit kummervollen Ver-Steinert-en Gesichtern nach Berlin Und eingeseilt wieder nach Hause ziehn!

Die Erfüllung:
 Am 27. November 1928 erklärt Toni Sender im Handelspolitischen Ausschuß, daß die SPD auf die Einbringung eines besonderen Antrages auf die Herabsetzung des Zolltarifs für Rinderfleisch nach Rücksprache mit der Regierung abgesehen hat.
 Am 12. Dezember 1928 legt die Regierung einen Gesetzentwurf vor auf Erhöhung des Zolltarifs für Fleischzucker von 15 auf 25 Mark für den Doppelzentner. Die „linke“ Toni Sender spricht als einzige Vertreterin sämtlicher Regierungsparteien zu der Vorlage und erklärt sich mit ihr einverstanden.
 Am 14. Dezember wird die Zolltarifherabsetzung für den Zucker mit den bürgerlichen und sozialdemokratischen Stimmen in dritter Lesung gegen die Stimmen der Kommunisten beschlossen.
 Die Drosselung der Getrierfleischzufuhr ist von der Müller-Severing-Regierung nicht abgelehnt worden. Im Gegenteil wurde neuerdings die Einfuhr von Cornedbeef verboten!

Denkt mal an die Panzerkreuzergeschichte! Die Böchels verzapften „Nieder!“-Gedichte. „Hermann Müller kommt auf die schwarze Liste!“ Grollte es dumpf aus der Lipins-Kiste. Die Liebmannen waren vor Zorn entbrannt Gegen den schamlosen Parteivorstand. Doch als sie zum Doktor Stampfer kamen, Da sprangen wie Böcklein die Lendenlahmen!

Die SPD zieht ihre Anträge für Erwerbslose zurück, weil Annahme bevorstand!

Aufruf zum 12. Mai 1929:
 „Das organisierte Großunternehmertum führt mit Unterstützung aller bürgerlichen Parteien einen Generalangriff gegen die Arbeiterklasse durch Abbau der Arbeitslosenversicherung...“
 Aufruf zum 20. Mai 1928:
 „Unter Führung der Deutschnationalen richten Schwereindustrie und Großhändler den Angriff gegen die Sozialisten, gegen die Versicherung der Arbeitslosen. Die SPD kämpft für Verbesserung der Arbeitslosenversicherung.“
 Die Erfüllung:
 Am 14. Dezember 1928 wird mit den Stimmen der Sozialdemokratie ein Gesetzentwurf der Müller-Regierung angenommen, in dem die Arbeitslosenunterstützung der Saisonarbeiter herabgesetzt, bzw. auf wenige Wochen beschränkt wird. Die Verbesserungsanträge der Kommunisten werden mit den Stimmen der bürgerlichen Parteien und der SPD abgelehnt.
 Am 7. Februar erklärte im Sozialpolitischen Ausschuß des Reichstages die Zentrumsfraktion für die sozialdemokratischen Verbesserungsanträge zur Revision. Die Sozialdemokraten und Arbeitslosenunterstützung stimmen zu wollen. Daraufhin zog die SPD durch den „linken“ Aufhäuser ihre Verbesserungsanträge zurück.

Wie Weckel-le freudig der linke Schwanz Beim Heil-mann dir im Siegerkranz! Sie griffen heimlich nach Stock und Hut: Das Kreuzerwehwehen war wieder gut!
 Und jetzt hört man von neuem den „linken“ Ton: „Tilgt die Schmach der Reaktion! Die Fäuste geballt, die Zähne zusammengebissen: Von Koalition wollen wir nichts mehr wissen!“ Das heißt vor der Wahl. Da riskiert man die Lippe. Nachher hängt man sie über die Futterkrippe. Nachher kaut man behaglich und schmunzelt: „Potzblitz — Die Schmachvertilgung? — ein Seyde-Witz!“
 Wenn der schwarzweißbrotdgoldene Flieder blüht, Dann schimpft voll Andacht ein Edel-Gemüt. Ihr braucht bloß in der Geschichte der SPD nachzulesen: Das ist alles schon einmal, nein hundertmal dagewesen!

Hochwasser in Sicht

Magdeburger Volksstimme am 19. Februar 1929:
 Der Parteitag am 10. März?
 Die außerordentlichen klimatischen Verhältnisse mit all ihren Begleiterscheinungen und Folgen haben die Frage entstehen lassen, ob es überhaupt möglich ist, am 10. März den Parteitag stattfinden zu lassen...
 Das war die „Begründung“ der SPD, die 9 Millionen Stimmen bei der Reichstagswahl erhalten, zur Vertagung ihres Reichsparteitages. Wenn Lächerlichkeit täten könnte — die SPD wäre an jenem Tage eines unheilvollen Todes gestorben. Aus Zeitgeist hatte sie die wirklichen Gründe: Verabschiedung des „Bürgerblocktarifs“ Hilferdings, verheimlicht.
 Das ist die Partei der „Kampferproben Realpolitiker“! Die SPD aber hält ihren Parteitag trotz der Wahlen vom 4. bis 10. Mai in Dresden ab.

Nicht vergessen!

Bebel über das Jörgel-System
 „... Auch heute noch, nachdem alle diese Verfolgungen vorüber sind, ohne daß sie mir geschadet haben, wenn da meine Gedanken auf den kleinen Belagerungsturm und zurückkommen und ich mir vergegenwärtige, wie mir aufs Polizeibureau kommandiert, dort wie Verbrecher unter Weitermaß gestellt und abgemessen wurden, wie mir fotografiert wurden und unser Signalement aufgenommen wurde, und wie es dann hieß, binnen drei Tagen macht ihr, daß ihr zum Tempel hinauskommt, das vergesse ich in meinem Leben nicht. Und wenn ich es je erleben sollte, daß der Tag käme, daß ich denken, die dann noch leben, sagen könnte: Jetzt will ich euch einmal zeigen, was ihr damals getan — ich tät's!“
 August Bebel, auf dem Dresdner Parteitag.
 Früher verbot Bismarck die Maidemonstrationen, heute tun das die Lakaien der Bourgeoisie, die sozialdemokratischen Innenminister und Polizeipräsidenten!
 Massenaufruf aller Arbeiter am 1. Mai unter den Fahnen der Partei Liebknechts und Lenins — muß die Antwort an die Reformisten sein!

Die tapferen „Linken“ stimmen für den Hundsfott-General Groener!

Abstimmung über das von der SPD eingebrachte Mißtrauensvotum gegen Reichswehrminister Groener erfolgt namentlich. Die sozialdemokratische Fraktion lehnt auch dieses Mißtrauensvotum ab.
 Levi, Saupe, Toni Sender und Ströbel verdrücken sich vor der Abstimmung. Alle anderen Sozialdemokraten einschließlich der „Linken“ Seydewitz, Kuhn, Wurm, Rosenfeld, Aufhäuser umstimmen gegen den kommunistischen Mißtrauensantrag.

„Kommunistische Demagogie in der Gemeinde Obersdorf“

Unter dieser Überschrift brachte die Volkszeitung für die Oberlaufisch vom vergangenen Sonnabend einen Bericht über den am Donnerstag dem 4. April stattgefundenen „Prozess“ gegen die Arbeiterstimme wegen „Verleumdung“ (!)

angekündigt hatte. Der Bericht der Volkszeitung ist ein Glanzstück überlauer Revolverjournalistik. Er zeichnet sich aus durch Berlogenheit und bewusste Verdrehung der Tatsachen, die überdies unerschrocken lügt!

Im nachfolgenden geben wir eine genaue Darstellung des Sachverhaltes. Jeder Arbeiter wird daraus selbst die Richtigkeit unserer oben genannten Behauptung erkennen:

Im Juli vorigen Jahres veröffentlichten wir einen Bericht aus Obersdorf mit der Überschrift: „Statt ausreichender Unterstützung Steinhäuten.“ Im Bericht nahmen wir Stellung gegen eine geplante Sammlung zugunsten eines zu erkrankenden Kriegerdenkmals. Bei dieser Gelegenheit wurde an den Einweihungsschmaus des eröffneten Altersheims erinnert. Obwohl in der Gemeinde die Not ungeheuer groß war, hatte man den zweifelhaften Mut beiseite, im Ort eine Sammlung zu veranstalten. Scharf wandte sich unserer Berichterstattung gegen den Einweihungsschmaus und erklärte:

„Für dieses Geld hätten wichtige andere Dinge, zum Beispiel der Arbeiterpostplatz in Ordnung gebracht werden können.“

Nach dem Bericht unseres Berichterstatters, der natürlich über die Details nicht haargenau unterrichtet sein konnte, sollten circa 1000 Mark für den Einweihungsschmaus von der Gemeinde bemittelt worden sein. Der Druckfehlerleutnant schlug uns ein Schätzchen und machte 10000 RM daraus. Der sozialdemokratische Bürgermeister verklagte uns daraufhin wegen Verleumdung. Ein alter sozialdemokratischer Grundsatz war es für ihn, sich nicht von der Klassenjustiz seine Ehre reparieren zu lassen. Das überließ die SPD bis 1914 immer dem Bürger.

Seitdem aber die SPD aktiv am Aufbau der kapitalistischen Republik und an der Niederdrückung der Arbeiter arbeitet, ist auch das anders geworden.

Daher hat der sozialdemokratische Bürgermeister, wie das selbst Bürgerliche tun, der Redaktion eine Berichtigung zukommen lassen. Diese sollte „sozialistisch“ zum Kabi! Der verantwortliche sozialdemokratische Redakteur, Genosse Spengler, erhielt einen Strafbefehl in Höhe von 200 RM. Dagegen legte Gen. Sp. selbstverständlich Berufung ein.

Was ergab der Prozess?

Er fand vor dem vom Justizrat überführten Schöffengericht zu Jüttau statt. Bei Eröffnung des Prozesses machte der Vorsitzende ohne jeden ersichtlichen Grund die Zuhörer darauf aufmerksam, daß bei den geringsten Bemerkungen derselben die Tribünen geräumt würden! Vom Verteidiger des Gen. Sp., Genosse Rechtsanwalt Dr. Helm, wurde darauf hingewiesen, daß die Zahl „10000 RM“ ein Druckfehler sei, wie das Manuskript, in dem die Rede von 1000 RM ist, klar und einwandfrei ergebe. Das Manuskript selbst wurde dem Gericht zur Prüfung der Richtigkeit der Behauptung übergeben. Und da war es bezeichnend, daß der Richter zur Prüfung der Echtheit der Zahlen eine Lupe holen ließ.

Das Gericht mit den beiden Schöffen stellte die Richtigkeit unserer Behauptung fest.

Oben der sozialdemokratische Bürgermeister Ufer.

Der sozialdemokratische Schmierfink behauptet wider besseres Wissen, daß angeblich (!) nur ein Druckfehler unterlaufen sei, dies, obwohl Gericht und der SPD-Bürgermeister die Richtigkeit unserer Angaben bekräftigen mußten und während der ganzen Verhandlung nicht den geringsten Zweifel an der Echtheit des Manuskriptes äußerten! Die niederträchtige Behauptung von dem „angeblichen Druckfehler“ wird in dem Bericht mehrere Male erhoben. Dann schreibt der „wahrheitsliebende“ Sozialdemokrat: jeder Mensch weiß ja, was er von einem derartigen „Druckfehler“ halten soll, wenn es eine Redaktion in drei Jahren nicht selbst für nötig hält, ihn zu berichtigen.

Sonstige Worte — jowei Lügen!

Tatsache ist: 1. daß der Artikel nicht vor drei Jahren, sondern vor 2 Jahren, nämlich im Juli 1928, erschienen ist; 2. die Redaktion des „Armen Teufel“ hatte absolut keinen Grund zu berichtigen, nachdem der Sozialdemokrat seine und des Kollegiums Ehre vom Klagengericht wieder hergestellt wissen wollte.

Zwischen den 3 Jahren des Zellenhinderns der Volkszeitung behielt eine Rüge von 2 1/2 Jahr, sollte das etwa in der Volkszeitung ein „Druckfehler“ sein? Nein! Das ist bewahrt von der Volkszeitung erlogen!

Warum verpflichtete sich Genosse Sp., eine Erklärung zu bringen?

Einmal, weil die kommunistische Presse immer Fehler, gleich ob Druckfehler oder andere, zu berichtigen bereit ist, zum anderen bekräftigt gerade die von dem Sozialdemokraten Ufer gewünschte Erklärung unsere politische Auffassung über die Verumpfung der SPD.

In der Erklärung heißt es: Dieser Einweihungsschmaus sollte ursprünglich vom Kommizientrat Wagner bezahlt werden; dieser Vorschlag wurde aus politischen (!) Gründen abgelehnt.

Weshalb aber lehnte der sozialdemokratische Bürgermeister, man darf wohl sagen im Auftrag zumindestens im Einverständnis seiner Parteigenossen, den Vorschlag ab?

Weil dadurch die „glänzende, reibungslose Zusammenarbeit“ zwischen den Kapitalisten und der SPD allen Einwohnern zu deutlich vor Augen getreten wäre, weil jeder Arbeiter die politische Verumpfung der SPD ohne weiteres erkannt hätte.

Aus diesem Grunde bezahlte der Kommizientrat nicht den Schmaus, „sondern die — Gardinen —“

Der sozialdemokratische Bürgermeister hat also bewußt „aus politischen Gründen“ (!) den Einwohnern von Obersdorf nicht mitgeteilt, daß den Schmaus der Kommizientrat bezahlte.

„Mit einer derartigen Schreiberlei sieht die SPD selbst am Pranger“, so berichtet der Strifitzog von der Promenadenstraße.

Warum hat der SPD-Bürgermeister Ufer sofort, als der Richter den Vorschlag eines Vergleiches machte, zugestimmt?

Etwas weil er seiner Sache betr. der „Verleumdung“ durch uns so sicher war? Oder weil er aus lauter Arbeiterfreundlichkeit keine Verurteilung des kommunistischen Redakteurs wollte? Wenn das letztere tatsächlich der Fall gewesen wäre, warum ist dann Herr Ufer zum Kabi! gelaufen, anstatt der Redaktion eine Berichtigung zu schicken? Hätte die Redaktion sich gemeigert, die Berichtigung zu bringen, dann konnte Herr Ufer den perantwortlichen Redakteur immer noch verklagen! Nach dem Verhandlungsengang war klar ersichtlich, daß Gen. Sp. freigesprochen werden mußte, und

um einer Blamage zu entgehen, war Herr Ufer sofort bereit, einen Vergleich zu schließen.

So sag denn der sozialdemokratische Bürgermeister keine Klage zurück. Die Zurücknahme der Klage hielt Ufer selbst dann auch nicht als Richter ihn darauf aufmerksam machte, daß er die — nicht unerheblichen — Kosten des Verfahrens zu tragen habe! Hat man schon einmal erlebt, daß ein Sozialdemokrat aus lauter „Liebe“ zu den Kommunisten die Klage bezog? Kein ernsthafter Mensch wird das behaupten wollen. Charakteristisch für den SPD-Bürgermeister war es, als er sich von dem Klagengericht wimmern descheinigen ließ, daß die Rathobe des Schnorrers bei den Arbeitern einerseits

und das Geldgeheimnisse durch Kapitalisten auf die von Ufer durchgeführte Art nicht unmoralisch (!) sei. Wer wundert sich darüber, daß ihm dieses das Gericht bestätigte? Der alte Hebel aber hat einmal gelagt: „Wenn mich mein Feind lobt, dann habe ich einen Fehler gemacht!“ Das ist wohl etwas anderes als es Ufer getan!

Noch ein „Druckfehler“ der Volkszeitung für die Oberlaufisch

In der Erklärung, die wir abzugeben bereit waren, heißt es am Schluß, daß Kommizientrat Wagner, weil er den Einweihungsschmaus nicht bezahlen brauchte, für das Heim die Gardinen im Werte von rund 1000 RM gestiftet. Die Oberlaufischer Volkszeitung aber berichtet ihren Lesern, daß Wagner „Gardinen im Werte von rund 100 RM (!) gestiftet“. Ist das auch „nur ein angeblicher Druckfehler“? Wer sind die Anschulblämmer? Wo gilt es zu entschließen?

Kronisch berichtet die Volkszeitung, daß wir „angeblich teuflich außerstande“ (!) seien, die berichtigte Erklärung am 6. April zu bringen. Unsere Leser haben die Erklärung am 6. April bereits gelesen. Auch hier ein kleiner Reifall des wahrheitsliebenden Zellenhinderns von der Promenadenstraße.

Während des Prozesses hat der Bürgermeister Ufer, daß die Erklärung ohne Kommentar gebracht werden sollte. Dem konnten wir um so leichter zustimmen, als ja jeder Tag neues Material in ungeheurer Fülle über die politische Verumpfung der SPD bringt. Aus diesem Grunde haben wir auch die Erklärung — die ja für sich selber spricht — ohne Kommentar gebracht. Nachdem aber die Volkszeitung diesen von Ufer, Verdrehungen und „angeblichen Druckfehlern“ tropfenden Bericht gebracht, bestand auch für uns kein Grund mehr, zu

schweigen. Wir glauben aber, daß der Strifitzog der Promenadenstraße mit diesem Bericht — der durchaus dem Kampf der SPD entspricht — einen Färendienst geleistet hat.

Die „linken“ Journale wollten ablenken von den Schandtatzen ihrer Ministergenossen im Reich.

Das ist ihnen gründlich vorbeigelungen! Ueber einige andere Dinge des Berichtes als auch über die Vorgänge des Prozesses und nicht zuletzt über den veranfaßten „Schmaus“ werden wir später berichten.

Werttätige der Oberlaufisch! Einwohner von Obersdorf!

Der Prozess hat gezeigt, wie Sozialdemokraten Kommunisten vor den Kabi jerrn, weil die Kommunisten die Interessen der Ausgebeuteten konsequent und rücksichtslos vertreten. Das hat früher nur das Bürgerturn gegen die damals noch revolutionäre SPD getan! Grzesinski, der preußische Innenminister, droht den revolutionären Organisationen der SPD, KPD usw. offen mit dem Verbot. Das haben bisher nur Bismarck und Ebert fertiggebracht! Grzesinski hat den Berliner Arbeitern verboten, am 1. Mai (!), dem Weltkampftag des internationalen Proletariats, zu demonstrieren. Das machten vor dem Kriege die wilhelminischen Polizeischergen!

Geht diesen Sozialfaschisten die Antwort: Heraus aus der SPD! Hinein in die KPD! Abonniert die Arbeiterstimme, das einzige Organ des revolutionären Proletariats Ostschlens! Marchiert am 1. Mai unter den roten Fahnen der Partei Diebstreichts und Penins! Wählt am 12. Mai Kommunisten: Biste 3!

Hat Bürgermeister Ufer die Unwahrheit gesagt?

Während des vom sozialdemokratischen Bürgermeister Ufer von Obersdorf gegen uns angekündigten Prozesses behauptete Ufer:

„Der Prozess wird im Auftrag des Gemeinderates und der Gemeindevorordneten geführt.“ Uns wird hierzu aus Obersdorf mitgeteilt, daß weder ein Beschluß des Gemeinderates, noch der Gemeindevorordneten vorliegt.

Wir fragen daher Herrn Bürgermeister Ufer:

1. Wann ist der Beschluß, daß Sie gegen die Arbeiterstimme klagen vorgehen sollten, vom Gemeinderat beschlossen worden?
2. Wann haben die Gemeindevorordneten einen solchen Beschluß gefaßt?

Daß die Auslagen des Bürgermeisters Ufer mit Vorsicht aufzufassen sind, beweist folgendes: Bürgermeister Ufer behauptete während des Prozesses unter Eid, daß solche Einweihungsschmäuse bei sozialistischen Mehrheiten gang und gäbe seien, ja selbst von kommunist. Bürgermeistern veranstaltet würden.

Als Genosse Rechtsanwalt Dr. Helm ihn darauf aufmerksam macht, daß diese Angabe unwahr sei, erklärte Bürgermeister Ufer, daß er nicht in der Lage sei, seine Behauptung auf seinen Eid zu nehmen!!

Herr Bürgermeister Ufer, wir warten auf Antwort!

Der „Arme Teufel“ gestohlen!

Am 6. d. M. berichtete das Organ gegen die Interessen der Werttätigen, die „Volkszeitung für die Oberlaufisch“, daß die Kommunisten den Titel des ehemaligen sozialdemokratischen Organs „Der Arme Teufel“ gestohlen haben. Jawohl, wir haben den Titel „gestohlen“! Wir wollen hier nicht aufzählen die vielen Zeitungen, die die Weis, Müller u. Co. mit Hilfe kaiserlicher Polizeischergen dem revolutionären Proletariat, in dessen Besitz sich diese Zeitungen befanden und das in erbrücker Reihtheit zu seiner revolutionären Zeitung hielt, mit Gewalt entziehen haben. Sollten die Sozialdemokraten in der Redaktion der WZ, jene feigen „Anabhängigen“ die Vergangenheit vergesen haben, sind wir gern bereit, ihnen ihre eigenen Worte unter die Nase zu halten. Vielleicht machen sich die „Rittlings“ und „Schulmeister“ (so nannte sie bekanntlich der SPD-Vorstand) in der WZ daran und studieren einmal den in den 80er Jahren erschienenen „Armen Teufel“. Er war ein Anwalt aller Unterdrückten, seine Sprache war revolutionär! „Der Arme Teufel“ findet einzig und allein keine würdige traditionelle Fortsetzung in der Arbeiterstimme und in dem Sonnabend erscheinenden „Armen Teufel“. Er wird verfolgt von den Feinden der Arbeiter, aber noch mehr geliebt von den Arbeitern. Er erfreut sich immer größer werdender Sympathie.

Tausende von Exemplaren werden jeden Sonnabend verkauft.

Werttätige der Oberlaufisch! Werft die den Unternehmern mögliche Dirne, die bürgerliche Presse, aus dem Haus! Fort mit dem Organ der Lakaien der Unternehmer, der Volkszeitung! Ihr seid arme Teufel, darum schart euch um ihn! Abonniert die Arbeiterstimme! Werdet Leser des „Armen Teufel“!

Die Volkszeitung für die Oberlaufisch „berichtigt“

Vom Montag bis Freitag früh haben wir die WZ nach einer Berichtigung ihres „Druckfehlers“ untersucht — vergeblich! — Doch am Freitagmittag erhielten wir eine Jüttauer Dienstag-Ausgabe der WZ, in der, in feiner Schrift verdruckt, folgende Notiz zu finden ist:

— KPD-Demagogie in Obersdorf. In unserem Bericht vom Sonnabend ist infolgedessen eine Unrichtigkeit, als der Spender des Friedrich-Wagner-Heims an Stelle des Betrages für den Einweihungsschmaus die Gardinen für das Heim nicht nur im Werte von 100 RM, sondern von über 1000 Mark spendete. Die KPD war seinerzeit noch nicht im Gemeindeparlament vertreten; an unseren kennzeichnenden Ausführungen in bezug auf die KPD ändert das aber nichts.“

Also hat die WZ ihre Lügen doch berichtigt? Keine Spur! Es muß festgestellt werden, daß der Bericht über den Prozess in der ganzen Auflage der WZ, die Berichtigung aber nur in der Jüttauer Ausgabe erschienen ist. Die strapuzierten Ehrabschneider in der Promenadenstraße verfahren nach dem alten Rezept: Verleumde nur, etwas bleibt schon hängen!

Ohne jede Untersuchung behauptete die WZ, daß kommunistische Gemeindevorordnete den Einweihungsschmaus mit beschlossen hätten, dabei waren 1925 noch keine Kommunisten im Obersdorfer Gemeindeparlament!

Du bist ein armer Teufel!

Gegen dich stehen deine A Denter, die Kapitalisten. Allein wären sie schwach, darum haben sie sich Verbündete aus den Kreisen der Arbeiter gekauft. Du hungerst — hast keine Wohnung. Das nennen Faschisten, Christliche, NSD, Aufwärtler und auch Sozialdemokraten

die gottgewollte Ordnung. In deinem Kampf um Brot und Lohn unterstützt dich einzig und allein die kommunistische Partei und ihre Presse, die Arbeiterstimme.

Die Antsiker belügen dich, hegen gegen deine kämpfenden Arbeitsbrüder. Wink du diese Presseartikel lesen?

Nur die allgerähten Rälber, wählen ihre Weggeher selber!

Du bist ein armer Teufel. Dich unterstützt nur die Arbeiterstimme und der Arme Teufel!

Du bist ein armer Teufel und mußt sofort die Arbeiterstimme mit der Sonnabendausgabe der Arme Teufel abonnieren!

Den offensichtlichen Schwindel, daß unser Bericht, wegen dem wir verklagt wurden, vor 3 Jahren erschienen sei, während es tatsächlich vor dreieinhalb Jahr, nämlich im Juli 1928, erschien, hat die WZ bis heute noch nicht berichtigt. Der Schluß der „Berichtigung“ schlägt in der Tat dem Faß den Boden aus. Obwohl alle Anwürfe eben zusammengestrichen sind, bringt es die WZ fertig, sich zu erklären: „An unseren kennzeichnenden Ausführungen in bezug auf die KPD ändert das aber nichts.“ (!)

So steht der Kampf der „linken“ SPD für „Wahrheit und Recht“ aus!

Arbeiter, gebt diesen Ehrabschneidern und politischen Brunnenvergiftern die richtige Antwort:

Heraus aus der SPD! Hinein in die KPD! Werdet Abonnent der Arbeiterstimme!

Ueber Kampf gegen Kontorbat

Beutersdorf. Am Mittwoch, dem 3. 4. 1929, fand im Schützenhaus Beutersdorf vom Witzfuß eine öffentliche Versammlung mit der Genossin Maja Juggler, Wien (Thema: 28 Jahre im Konventstloster) statt, welche von reichlich 500 Personen besucht war. Ihr Vortrag fand Anklang. Von Seiten der Merkanten sprach der Katholik Gustav Fechner, Beutersdorf, welcher sich aber sofort in kolossalen Widersprach verwickelte und dann mit den gemeinsten Anschuldigungen gegen die Genossin Maja Juggler betriebs ihres Bruders losging. Dann stand er 20 Minuten da und frante in seinen Merkanten Blättern herum, die er vielleicht von keinem Pfaffen oder Lehrer bekommen hatte, um die Genossin Maja Juggler zu demontieren, er erhielt aber sofort von ihr keine Abrechnung und keine Anschuldigungen fielen ins Wasser. Er fand keine Worte mehr, und so bestimmte die Versammlung, daß ihm das Wort durch seine Langeweile entzogen wurde. Aber trotzdem er vom Gen. Herrtrampf, Neugersdorf, aufgefordert wurde, nun doch etwas von seiner Kirche zu bringen, fand der gute Merkante kein Wort mehr.

Nun noch eins: Wir stehen kurz vor Abschluß des Bräuhren-Kontorbat, und wir hätten doch geglaubt, daß dies in der Berammlung ausgenützt würde, um den Kampf gegen das Kontorbat in die Masse hineinzuverbringen. Aber kein Wort davon, hier scheint es tatsächlich so, daß nur der Kampf im Witzfuß auf dem Papier steht, denn wir wissen doch, daß von Seiten der SPD kein einziger eigener kulturpolitischer Antrag diesem Programm der Kulturrevolution entgegengekehrt worden ist. Also mehr Aktivität im Kampf gegen das bevorstehende Kontorbat im Witzfuß. Ueberall muß Stellung gegen das drohende Kontorbat genommen werden. Die Kontorbatfrage in den Sommergrund jeder Arbeit! Massenfragen gegen Kontorbat, Zentrumsozialisten und die Zentrumsozialisten in der Verbandsführung, auf daß nicht unsere Kinder durch das Kontorbat in das dunkle Mittelalter und geistiger Verkrüppelung ausgeliefert werden!

Bilder der Woche

Der Ankläger im Langloopp-Prozess Reichstagsabgeordneter Genosse Jaddasch, der die standalöse Praxis des Reichsentwärtigungsamtes brandmarkt



Genosse Jaddasch



Farmer Langloop

Der Bauernprozess in Ipehoe

Im Ständesaal des Rathauses zu Ipehoe hat der Prozess gegen siebenundvierzig schleswig-holsteinische Landwirte begonnen, die wegen der bekannten Zwischenfälle in Seidenstedt angeklagt sind. Die Anklage lautet auf Aufruhr und Landenteignung. Wie bekannt, hatten sich die Bauern, als ihnen wegen rückständiger Steuerbeträge das Vieh verpfändet werden sollte, ausgeht durch den deutschnationalen Bauernbund, zur Wehr gesetzt. Die Verhandlungen werden zum Teil in plattdeutscher Sprache geführt.

Der Prozess hat unter der gesamten schleswig-holsteinischen Bauernschaft die größte Erregung hervorgerufen. Vor dem Rathaus, in dem die Gerichtsverhandlungen geführt werden, sammelten sich wiederholt große Menschenmengen an, die nur mit Mühe von der Polizei zerstreut werden konnten. Unser Bild hält diesen Augenblick fest. Die deutschnationalen Krautjunker versuchen hier, die in ihrer Not zur Verzweiflung getriebenen kleinen Bauern vor ihren Karren zu spannen. Dem kleinen Bauer helfen nicht die Landbundführer, sondern nur die Vertreter der revolutionären Arbeiter!



Das genialste Bauwerk Europas

Kein in aller Welt im österreichischen Hochgebirge seiner Höhe entgegen. Im Glucknergebiet, in 2000 Meter Seehöhe, wird der großartige Gebirgskanal des Tauernmooses in welchem der kleine Tauernmoossee liegt, zu einem Staubecken von gigantischen Ausmaßen ausgebaut. Die Staumauer, welche das Hochgebirgsstal abriegelt, ist vollendet. Die Sperre soll alle Abwässer der umliegenden Gegend und außerdem die

bedeutlichen Niederschläge dieser Gegend vollständig von Wollen bedecken, einseinen Gebirgswelt sammeln und mittels eines Stollens von circa 2000 Meter Gefälle zu Tal fördern. Nach Fertigstellung der gewaltigen Anlage, die alle ähnlichen weit in den Schottland stellt, wird das zu erbauende Kraftwerk in der Lage sein, einen sehr großen Teil Ostdeutschlands und Ostpreußens mit elektrischem Strom zu versorgen.



Neue Anschlussverhandlungen Nach Waldeck Schaumburg-Lippe

Der Landtag von Schaumburg-Lippe hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, die Landesregierung zu ermächtigen, Verhandlungen mit Preußen über einen Anschluss Schaumburg-Lippes aufzunehmen. Die Anschlussfrage ist ebenfalls wie in Waldeck auch in Schaumburg-Lippe durch den finanziellen Druck sehr geworden, den das mit einem unersparnislosigen großen Ver-

waltungsapparat belastete Ländchen nicht mehr tragen kann. Unser Bild zeigt eine Ansicht aus der Hauptstadt des Ländchens, Bückeburg, und zwar das neue Palais eines der Gebäude, das jetzt noch in der Vermögensauswertung zwischen Frau Vittoria Sudhoff mit der Hofverwaltung in Bückeburg eine besondere Rolle spielt.



Eisenach hat den Winter verbrannt

In Eisenach wurde, wie alljährlich, das Ende des Winters durch Verbrennung einer Strohfigur, die den Winter symbolisieren soll, gefeiert. In einem Festzuge wurden für Sommer und Winter symbolische Figuren durch die Straßen geführt und dann als Höhepunkt der Veranstaltung „König Winter“ verbrannt, welchen Augenblick unser Bild festhält. Diese Eisenacher Volkshilfe geht auf einen uralten, böhmischen Brauch zurück, der namentlich in Nordwestdeutschland und den angrenzenden germanischen Ländern heimlich war. Zur Feier des Sieges des Frühlings über den Winter wurde eine Puppe, die den Winter darstellte, erlöst, gekleidet und verbrannt. In Thüringen bildete sich u. a. der Brauch heraus, einen Bierdeckel in das Freudenfeuer zu werfen.



Schweres Bootsunfall auf der Oder

III. Stettin. Ein mit sieben Personen besetztes Fischboot wollte am Donnerstagabend einen im Strom liegenden Dampfer erreichen und kenterte unterwegs aus bisher noch unbekanntem Grund. Samtliche Insassen, unter denen sich auch eine Frau befand, fielen ins Wasser. Von den sieben Personen konnten vier gerettet werden, während die anderen drei vermisst werden.

Wieder ein Warenhaus in Flammen

Großhändler bei der Karstadt-AG, in Berlin

III. Berlin. In dem Neubau des Warenhauses Karstadt AG am Hermannplatz in Neukölln brach am Donnerstagmorgen kurz nach 16 Uhr ein Brand aus, der sich rasch ausbreitete und den größten Teil des Neubaus in Asche legte. Von Oberbranddirektor Gempff wurden 14 Löschzüge an die Brandstelle gerufen.



Der Kalihafen in Bremen

Hier liegen für 11 bis 12 Millionen Mark Kalisalze Bremen, der Kalihafen (unser Bild), der vom bremischen Staat errichtet wurde und vom Kalifondsamt verwaltet wird. Der gesamte Export deutschen Kalis nach Übersee geht über diesen Hafen, der mit den modernsten Anlagen zur Verladung

großer Kalimassen eingerichtet ist. Es können täglich 5000 Tonnen Kalis umgeschlagen werden, die durch eine Art Bagger und Förderbänder direkt ins Schiff verladen werden. Die Lager fassen 120 000 Tonnen Kalis, die einen Wert von 11 bis 12 Millionen Mark darstellen.



Schafft Wahlpulver für Liste 5

Erster Roter Sammelsonntag am 14. April 1929
Mobilisiert zur Wahlarbeit alle Mitglieder der Partei und Sympathisierende!

Bürgerliche und SPD-Wohnungspolitik

Niederoderwitz. Die letzte Gemeindevorordnungsung hatte vorläufig auf die Reine gebracht, da das von den Bürgerlichen in der letzten Sitzung zu Fall gebrachte diesjährige Wohnungsbauprogramm erneut zur Debatte stand. Zunächst wurde, an der bisherigen Ständesdebatte abhandelt, der Gemeindevorstand neu gewählt, als Stellvertreter Gemeindevorstand und Gemeindevorstand gewählt. Der Räumung der Wohnung wurde zugestimmt. Das Schulfahraufwertungsdarlehen soll gekündigt werden und die Rückzahlung in Höhe von 1670 M. erfolgen. Einer Änderung der Satzung des Berufslehrlingsverbandes, sowie einem Antrag der Gemeindegewerkschaften betr. Gewerkschaftsänderung im Sommerhalbjahr, wurde ebenfalls zugestimmt. Nach diesem trat man in

Beratung des Bauprogramms

219. Durch die schlechten räumlichen Verhältnisse im jetzigen Gemeindegewerkschaftsgebäude, das von der Gemeinde nur gemietet ist, wird die Gemeinde gezwungen, ein neues Gemeindegewerkschaftsgebäude zu bauen. Den Ankauf eines Grundstücks und dessen Ausbau, das auf rund 75.000 M. geschätzt wird, läßt man auf sich beruhen. Es wird nur eine richtige Lösung geschaffen, wenn ein Neubau erstellt wird. Die Kosten werden sich insgesamt auf 100.000 M. belaufen. Zwei Wohnungen sollen im Dachgeschoss mit eingerichtet werden. Es wurde deshalb vom Vorsitz der Vorberatung gemacht, 25.000 M. aus Mietzinssteuermitteln zu diesem Bau zu verwenden. Die SPD natürlich — wie immer — erklärte, daß sie dieser Mittelbewilligung aus Mietzinssteuermitteln zustimmen werde. Gen. Lukas erklärte hierzu, daß die Notwendigkeit des Hauses anerkannt, aber unbedingt notwendig sei, daß eine beträchtliche hohe Summe aus Mietzinssteuermitteln verwendet wird, daß wir unsere Zustimmung nur für 10.000 M. geben und daß es die Gemeinde wird tragen können, wenn 80.000 M. als Anleihe aufgenommen werden. In einer Zeit, wo eine beträchtliche Wohnungsnot herrscht, müssen die Mietzinssteuergelder zum Wohnungsbau verwendet werden. Die Bürgerlichen beantragten, diesen Punkt zurückzustellen bis der neue Haushaltsplan vorliegt, und daß darin 25.000 M. respektiert werden.

Bürgerliche und SPD in einer Front.

Der kommunistische Antrag wurde gegen die Stimmen unserer Genossen abgelehnt. Es wurde noch beschlossen, mit der Bürgerlichen Mehrheit bis zur nächsten außerordentlichen Sitzung den Punkt zu vertagen. Gen. Wunderrlich rechnete noch kurz mit diesen Bürgerlichen Vertretern ab, da sie es gewohnt sind, bei den einzelnen Jahren dasselbe Projekt zu diskutieren. Er wies noch, daß die Gemeinde damals billigere Preismessungen gehabt hat als heute, wo die Gemeindevorstandsfrage eine dringende sei. Erwähnt muß noch werden, daß der Ausschuss der SPD für diese Sache als noch nicht notwendig angesehen und er schon wichtig, daß auf Grund dessen dann auch der Grund- und Gewerbesteuer erhöht werden müsse. (Ein wirklich merkwürdiger Gemeindepolitiker, dieser christliche Dörmel!) Zum Wohnungsbauprogramm hatten die Bürgerlichen beantragt, ihren Neubaulustigen für eine Neubaulohnung bis zu 4000 M. zu beschließen.

Das alte Programm (ein Sechszimmer- und ein Zweifamilienhaus von der Gemeinde zu bauen) wurde, obwohl es damals mit ihren Stimmen angenommen worden war, umgeworfen.

Es hätte sich auf Grund dessen, weil die Gemeinde nichts baut, eine ganze Anzahl gemietet, und es sollte eine neuerbaute Zweifamilienwohnung mit 2000, eine Dreifamilienwohnung mit 3000 und eine Vierfamilienwohnung mit 4000 M. bezugsfähig werden. Gen. Lukas legt auch hier den Standpunkt der kommunistischen Fraktion klar, daß wir es ablehnen, diese Mittel an Private zu geben, da wir im voraus wissen, daß unter derzeitigen Bedingungen kein Familienvater aus Arbeiterkreisen

bauen kann; denn wenn ein Zweifamilienhaus mit 17.000 M. veranschlagt ist und der Betreffende 6000 M. Zuschuß zu 2 Prozent (das sind 120 M. jährliche Zinsen), dazu braucht er noch 11.000 M. teures Geld zu mindestens 8 Prozent (das sind wieder 880 M., also insgesamt 1000 M. jährliche Zinsen), und daß dies aufzubringen einem Arbeiter unmöglich ist, ist selbstverständlich. Wir verlangen deshalb, das aus den Mitteln, außer denen, die für Instandsetzung gebraucht werden, restlos von der Gemeinde für Wohnungen erstellt werden und zu diesem Geld noch ein Darlehen von 34.000 M. aufgenommen wird. Insgesamt stehen der Gemeinde 71.500 M. zur Verfügung, 9100 M. sind für Instandsetzung geteilt, also wären noch 62.400 M. Mietzinssteuergelder übrig, dazu 34.000 M. Darlehen, das sind insgesamt 96.400 M., und dafür könnten 16 bis 18 Wohnungen erstellt werden. Gen. Wunderrlich rechnete ihnen das Exemplar flipp und klar vor, daß sie keinen Ausweg sehen und daß nur auf diese Art und Weise die Wohnungsnot gelindert werden könnte, und daß sich die Mieten in diesen Häusern nicht höher als 220 bis 230 M. belaufen würden, während in Privatbauten Mieten von 400 M. und noch höhere zu verzeichnen sind; denn die meisten Stedler bauen ja nur aus Verweilung, weil, wenn die Gemeinde nicht baut, sie in ihren elenden Hütten weiter hausen müssen.

Die SPD, die sonst immer unsere Stellungnahme zum Bauprogramm als Agitationsanträge bezeichnete, erklärte, daß die Kommunisten bis jetzt recht gehabt hätten und daß sie ihre Stellungnahme ändern müßten, weil durch den Privatbau die Wohnungsnot nicht gelindert wird. Ob aus Agitationsanträgen anfänglich der Landtags- und Gemeindevorordnungsarbeiten, ihr Herren von der SPD?

An alle Erwerbslosen und Notstandsarbeiter Ostschlens!

Nach dem Beschluß des Reichstages vom 8. Februar läuft am 4. Mai die Krisenunterstützung für alle Berufe ab. Hunderttausende von Erwerbslosen sollen wiederum der Verelendung und dem Hunger preisgegeben, oder der famosen „Wohlfahrtsfürsorge“ mit ihren Schikanen ausgeliefert werden. Ein neues Sonderfürsorgegesetz soll neue Verschlechterungen für die Erwerbslosen bringen. Im Hilferding-Etat sind auf Befehl der Kapitalisten 75 Millionen Reichsmark, die für produktive Erwerbslosenfürsorge eingestellt waren, gestrichen worden. Der Angriff der Reaktion unter Führung der Koalitionsregierung gegen die Erwerbslosen muß abgewehrt werden! Der Kampf für unsere Forderungen muß mit schärferen Mitteln weitergeführt und durchgeführt werden. Die Landtagswahlen in Sachsen müssen von uns ausgenutzt werden zum Kampfe gegen die Feinde der Arbeiterschaft. Um die Waffen der Erwerbslosen, die im Kampf für ihre Forderungen angewendet werden müssen, neu zu schmieden, beruft der Kreisaustrich eine

Kreisaustrich der Erwerbslosen Ostschlens

für Sonnabend den 20. April um 16 Uhr nach dem Bürgerhaus, Dresden-N., Große Brüdergasse, ein.

Als vorläufige Tagesordnung wird festgelegt:

1. Die nächsten Aufgaben der Erwerbslosenausschüsse;
2. Bericht der Kreisleitung;
3. Anträge.

SPD-„Wohlfahrtspflege“

Elbersdorf. Die Volksgemeinschaft vom Mittwoch bringt unter der Überschrift „Kommunistische Verleumdung“ einen von Länge und Breite überfüllten Artikel. Eine SPD-Funktionärin in Elbersdorf, die als Bezirkspflegerin tätig ist, hatte ihre Aufgabe dahin aufgefaßt, das Verlangen der Elbersdorfer Erwerbslosen nach Schuhwerk zu durchkreuzen, indem sie hinter die meisten Namen der Elbersdorfer Erwerbslosen einen Haken setzte. Mit diesem Haken sollte gekennzeichnet sein, daß die Betroffenen nicht bedürftig sind. Den so gekennzeichneten Erwerbslosen wurde daraufhin auch das Schuhwerk verweigert. Die Empörung war groß.

Der Erwerbslosenvorstand hielt es für seine Pflicht, die Kollegen aufzuklären, bei wem sie sich zu bedanken haben. Nun, da die SPD in ihrer Handlungsweise entlarvt ist, schreiben sie über kommunistische Verleumdung, müssen aber zugleich zugeben, daß alles den Tatsachen entspricht. Nun kommen die SPD-Leute mit der Ausrede, die Mittel hätten nicht gefehlt. Nun, der Finanzminister Hilferding soll doch einmal zeigen, daß er etwas für die Arbeiterschaft tun will. Der sozialdemokratische Bürgermeister Ufer kann sich doch vertrauensvoll an seinen Ministerkollegen wenden und nicht verlangen, daß die kommunistischen Gemeindevorordnungsarbeiten ihre Zustimmung zur Ausplünderung der kleinen Gewerbetreibenden und der Arbeiterschaft geben. Bei den SPD-Funktionären scheinen die Erwerbslosen nicht bedürftig genug zu sein, deshalb werden heimlich Haken hinter die Namen gesetzt und der Erwerbslose kann sich dann wundern, warum er nichts bekommt.

So vertreten bewährte SPD-Leute die Interessen der Erwerbslosen. Arbeiter, gebt diesen Leuten am 12. Mai für ihr Verhalten die Quittung! Wählt Kommunisten, Liste 5! Arbeiterkorrespondenz 558.

Baßen

hat einen Arbeitsamtsskandal! — Näheres in der Montag-Nummer der Arbeiterstimme

Der kommunistische Antrag wurde nach langer Debatte gegen die Stimmen der Bürgerlichen abgelehnt. Den Wohnungsuchenden empfehlen wir, diesen tüchtigen Herren bei der am 12. Mai stattfindenden Landtagswahl die gebührende Quittung zu geben, da für die SPD ihre Interessen der Anschaffung eines Leberstichplans der Gemeinde wurde zugestimmt. Gen. Schueider frag noch an, wie weit

Die Trinkwasserreinigung in den Vandberghäusern

sel, und was die Gemeinde zu tun gedenke, damit der neu zu erziehende Friedhof nicht von der Kirchengemeinde, sondern von der politischen Gemeinde erstellt wird. Ein Antrag der kommunistischen Fraktion auf Erhöhung der Gemeindevorstandesarbeiten, der erst in der Dunkelstunde behandelt werden sollte aber auf unseren Antrag in die öffentliche Sitzung kam, stand noch zur Beratung. Gen. Lukas begründete den Antrag, daß es an der Zeit sei, diese Schandlöhne von 40 und 50 Pf. die Stunde, zu erhöhen, und beantragte eine Erhöhung um 10 Pf. die Stunde, nachzählbar vom 1. Februar 1929. Die Bürgerlichen wollten die ganze Sache abschwächen, indem sie sagten, die Gemeindevorstandesarbeiten seien ja alle Rentner, auch stellen die Bürgerlichen die Gemeindevorstandesarbeiten als Faulenzer hin. Unsere Stellung ist auch: heraus mit den Rentnern aus dem Produktionsprozess und dafür junge Arbeitskräfte auf diese Posten, doch von diesen Hungerpennigen kann kein Arbeiter leben. Gemeindevorstandesarbeiten von Niederoderwitz, das hat ihr alles euren Vertretern im Reichstag, von der SPD bis zu den Deutschnationalen, zu verdanken. Die Bürgerlichen haben sich gezwungen, in der Dunkelstunde eine Erhöhung von 8 Pf. zu beantragen. Der Antrag der SPD wurde, da einige Bürgerliche sich sonst vor den zahlreichen Zuhörern blamiert glaubten, angenommen.

Die Sitzung hat wieder einmal gezeigt, daß nur die Kommunisten die Interessen der Arbeiter restlos vertreten. Deshalb geht am 12. Mai der SPD, Liste 5, eure Stimme. Arbeiterkorrespondenz 555.

In allen Orten müssen Erwerbslosenvorstellungen einberufen werden, in denen zu der Konferenz Stellung genommen und die Wahl der Delegierten durchgeführt wird. Als Delegationsmedus kommt in Frage: bis 200 Erwerbslose ein Delegierter, bis 500 Erwerbslose zwei Delegierte und auf je weitere 500 Erwerbslose ein weiterer Delegierter. Die Delegationskosten müssen von den Erwerbslosen selbst getragen werden. Ausschüsse, die bis jetzt ihre Adresse noch nicht gemeldet haben, müssen dieselbe sofort an den Kreisaustrich einreichen. Ebenso müssen die gewählten Delegierten ihre Teilnahme an der Konferenz dem Kreisaustrich melden.

Kreisaustrich der Erwerbslosen Ostschlens

J. A.: Rudolf Reichelt, Dresden-N. 21, Glasbitter Straße 100.

Der reformistische Bonze als Hausherr

Einiges über einen Pethauer Bonzen und seine Umgangssart mit Mietern

Pethau. Wer das „Glück“ hat, bei einem sozialdemokratischen Gewerkschaftsangehörigen und Hausbesitzer (bei unserer heutigen Wohnungszwangswirtschaft) wohnen zu müssen, vom dem glaubt man vielleicht, daß er zufrieden sein kann und ein ruhiges und glückliches Wohnen hat. Dem scheint aber nicht so zu sein, wie eine Gerichtsverhandlung vor dem hiesigen Amtsgericht bewies, wo der Gewerkschaftsangehörige vom Bauarbeiterverband, Emil Linke, wegen Verletzung seines Mieters Schmalke zu 40 RM Geldstrafe oder 8 Tagen Haft und Tragung aller Kosten verurteilt wurde. Man hatte Sch. seinen Bodenschlüssel weggenommen und trotz Aufforderung nicht mehr herausgegeben. Als sich nun Sch. der Selbsthilfe bediente und mit seinem Stubenschlüssel die Bodentür öffnete, um zu seinen Mieträumen zu kommen, hat ihn Linke als Einbrecher bezeichnet. Das ist nicht das erste Mal, daß Linke gegen Sch. solche gemeine Ausdrücke gebrauchte, sondern in einer anderen Sache mußte sich Linke schon einmal vor Gericht verantworten, die Verleumdung juristisch zu erweisen und alle Kosten tragen. Bei Mietstreitigkeiten aber ist Linke einer der ersten. Davon können auch die vorherigen Mieter erzählen. Diesmal, als er den Mieter Sch. wieder freilassen wollte, erklärt er einen Rechtsfall. Nachdem Sch. nicht freiwillig mehr bezahlte, rief Linke das Mietgericht an. Dieses fällte einen Spruch, der zwar die Miete erhöhte, aber eine Verzinsung der Pachtanlage, die bis dahin vom Mieter Sch. auch bezahlt wurde, in Wegfall brachte, so daß Linke durch diesen Spruch tatsächlich weniger erhält als bisher (Nach eine Lösung!) Auch mit einer Kündigung des Mieters Sch. hatte er kein Glück. Man mußte die an den Haaren herbeigezogenen fälschlichen Kündigungsgründe nach kurzer Aussprache vor Gericht fallen lassen, und Linke mußte die ausgesprochenen Kündigungsgründe zurückziehen. Ansonsten aber findet es Linke ganz in der Ordnung, daß es sich als Gewerkschaftsangehöriger von Arbeitergilden ganz gewöhnlich leben läßt, und daß man dabei auch Mitglied, ja sogar Mietgerichtsbekannter für den Hausbesitzerverein, sein kann, der ja in seiner Mehrheit deutschnational eingestellt ist. Man illustriert im Ort, daß er einer der größten Schmarotzer in dieser Organisation ist. Es hat schon manchen „Strauß“ deswegen unter seinen Genossen gegeben. Auch sein Genosse Hähnle (Hilau) hat ihm bekanntlich in einer Gewerkschaftsversammlung darüber genügend die Meinung gesagt.

Das wäre ein kurzes Spiegelbild, wie es in der Praxis bei derartigen „Arbeiterführern“ aussieht. Nicht nur der Mieter Sch., sondern auch seine schon erwähnten beiden Vorgänger, die alle kinderlose Mieter waren, können das selbe Vieh fressen. Man könnte noch viel erzählen, doch vorläufig genug mit dem. Am besten zeigt die Gerichtsurteile das „wahre“ Gesicht des Gewerkschaftsangehörigen der Bauarbeiter, Emil Linke, was sich auch die Pethauer Arbeiter gut einprägen mögen. Am 12. Mai nämlich. Arbeiterkorrespondenz 559.

Kolporteur-Konferenzen

In diesen Konferenzen müssen die politischen Leiter der Ortsgruppen teilnehmen. Fahrgeld wird erstattet. **Tagung:** Dienstag den 16. April um 19.30 Uhr bei Schulz, T. bischer Graben.

Freiberg: Donnerstag den 18. April um 19.30 Uhr im Reichsbankhotel.

Jittau: Ebersbach: Sonntag den 21. April um 10.30 Uhr in der Volkshalle in Jittau.

Wie die SPD die Linderung der Wohnungsnot betreibt!

Wobau. Um die Wähler der SPD über die Demagogie der Lobauer Sozialisten hinwegzuführen, um zu vertuschen, daß es nämlich im SPD-Laden links, muß die Lobauer Prominenten eine große Lüge: „Kommunistische Demagogie in der Gemeinde Wobau“, aufmachen. Wir antworten an anderer Stelle auf diese Währchen, wollen uns heute mal mit Lobauer Angelegenheiten befassen. Die Stadtverordnetenversammlung vom 15. März 1929 zeigte wieder einmal die erbärmliche Politik der SPD-Wobauer im Wohnungsbauprogramm auf. Dem Kollegium lag eine Vorlage über das diesjährige Wohnungsbauprogramm (1. Teil) vor, in welchem auch der Bau von 41 Wohnungen für „Anstaltsarbeiter“ und Anstellte, die durch die Heimstätten-Gesellschaft Dresden errichtet werden sollten, vorgesehen war. Bei der Beratung dieser Vorlage konnte man durch die Redner der SPD (vor allem durch den Tribünenpolitiker Ambros) ein geschlossenes Gerede mit den Bürgerlichen feststellen. Einmütig waren sie der Meinung, daß dieser Wohnungsbauprogramm nicht nur 100.000 Mark aus Mietzinssteuermitteln und folglich Kaufkraft, sondern auch anliegender und leistungsfreier gestellt werden muß. Die Stadt hat sich natürlich vorbehalten, das jährliche Gehalt an die Heimstätten-Gesellschaft durch späteres Rückkaufsrecht zu sichern.

Ein Gehalt auf Kosten der Wobauer werktätigen Einwohner!

Die Sozialdemokraten hielten es für richtig, daß 20 von den 40 zu bauenden Wohnungen durch das Arbeitsamt zu beschaffen werden können. Der Mietpreis einer Wohnung von 50 bis 62 Quadratmeter Wohnfläche ist berechnet auf mindestens 260 Mark. Auf Eruchen der SPD sollen nun die Wohnungen können auch wir bezugsfähig werden. (Die Einkommensschwachen und „Rüstungsarbeiter“ zu der dann in Frage kommenden Mieteerhöhung etwas gelast hätten. Der Bau ist ja für die „gutbesetzten“ Industriearbeiter bestimmt.) Ein sich darauf beziehender Zwischenruf des Stadt Gen. Neumeister brachte ein lautes Vertreiben dieser Demagogie hinter den bürgerlichen Vertretter mit sich (Ein sozialdemokratischer) Neumeister forderte, den Wohnungsbauprogramm in eigene Regie zu übernehmen und die privatkapitalistische Heimstätten-Gesellschaft auszuwählen. Er gab im besonderen noch ferner, um auch Staatsmittel flüssig zu machen. Dieser nützliche Vorschlag für die Allgemeinheit brachte eine folgerichtige Erregung und Bewirung unter die SPD-Männer. Gen. Neumeister hatte diesen Anstaltsarbeitervertretern ihr doppeltes Gesicht gezeigt, richtig gekennzeichnet, es war darauf nicht verwunderlich, daß sie ihren Dreißelbrotfreund Ambros, welcher sich selbst gern reden hört, vorzählten. Ambros konnte es nicht unterlassen, in gemeindefähiger Form den Gen. Neumeister anzugreifen. Der Zweck dieser bemerklichen Handlung war nur der, für seine verknüpfte und korrupte Sozialdemokratische Partei zu machen. Man schreibt in der SPD-Presse viel vom „Stalin-Kurs“. Dieser ist begreiflich, wenn man in Betracht zieht, daß die Einführung eines solchen Kurses in Deutschland

Jahrmarkts-Preise!

Rock, reine Wolle	2.45	Wischtuch, rot	19	Baumw. Musselin, besond. preisw.	62	Halbstore, mit Mittelstück	98
Kleid, guter Wäschestoff	2.85	Hemdentuch, besonders preiswert	36	Kleiderstoff, schöne Muster	96	Schlafdecke, 1 Posten	98
Bluse, gute Qualität	2.95	Nessel, solide Qualität	36	Wollmusselin, gute Qualität	1.60	Vorlage, Perseusmuster	1.75
Kleid, reine Popeline	7.95	Handtuch, gestickt und gebündelt	46	Kleiderstoff, doppelt, versch. Karos	2.80	Wandbehang, versch. Muster	2.70
Windjacke, sehr preiswert	9.95	Frotteierhandtuch, versch. Muster	67	Damenbeinkleid, 1 Posten	95	Sofadecke, extralang	4.80
Mantel, praktischer Sommerstoff	11.95	Nessel, 160 cm breit	98	Damenhemd, guter Wäschestoff	98	Teppich, Stragula	10.00

Modehaus F.R. Pötzsch, Pirna, Ecke Obermarkt
 Sonntag von 11-18 Uhr geöffnet!

Kommen Sie zu uns

zum Pirnaer Jahrmarkt. Wegen Verlegung meiner Geschäftsräume gebe ich Ihnen Gelegenheit zu besonders günstigem Einkauf in Herren-, Damen- und Kinderbekleidung sowie Wäsche. Wenn Sie schlau sind, decken Sie Ihren Frühjahrsbedarf schon jetzt bei uns ein!

Ich unterhalte ein Riesenlager in:

Herren- und Burschenanzügen, Sportanzügen, drei- und vierleilig, in Manchester, Tuch- und Reilcord, Frühjahrs- und Sommermänteln für Herren und Damen, Sport-, Arbeits- und Streifhosen, Windjacken, Lederjacken, Motorradfahreranzügen und einzelnen Hosen (auch für Damen), Lodenmänteln, prima Qualität, Wanderhemden und -Hosen (auch für Knaben), Strickjacken, Strickwesten und Paltovier (auch für Damen), Hüten, Mützen, Oberhemden, Kragen, Krawatten, Socken, Berufsmänteln, Damen-Kleidern, vom einfachsten bis zum elegantesten, Kostümen (auch Sportverarbeitungen), Strickkostümen, Blusen, Knaben- und Mädchenmänteln, Knabenanzügen, Knabenhosen, modernen Knickerbockern und Sport-Lumpenjacken und vieles anderem mehr

Zum Jahrmarkt-Sonntag von 11 bis 18 Uhr geöffnet!

Garderobehaus Jos. Sander
 Pirna an der Elbe, Schmiedestraße 38

Schönere Frühjahrs-Schuhe

Größte Auswahl + Beste Qualität

Niedrigste Preise + Schönste Modelle

Neustadt PIRNA
 Größtes Schuhwarengeschäft am Platz

Jahrmarkt-Sonntag von 11 bis 18 Uhr geöffnet

A. Frenzel
 Fernruf 525

Die neuesten

Strick-Jacketts

Kostüme

Pullover

Westen
 mit und ohne Aermel in schönen modernen Farben empfiehlt

A. FRENZEL
 PIRNA
 Bahnhofsstraße 30

Zum Jahrmarkt
 kaufen Sie besonders preiswert

Damenschuhe hellblau, braun, L.R.K. 10.50, 14.50, 18.50, 17.50, 19.50	Herrenschuhe 10.50, 14.50, 18.50, 17.50, 19.50
Mädchen-Sch. 10.50, 14.50, 18.50, 17.50, 19.50	Knab.-Schuhe 10.50, 14.50, 18.50, 17.50, 19.50
Kinderschuh moderne Ausführung, versch. Farb.	Sportische 10.50, 14.50, 18.50, 17.50, 19.50
Turnschuhe 1.50, 2.00, 2.50, 1.50, 2.00, 2.50	Lo.u. Schallspiel 24.00, 28.00, 32.00, 18.50, 22.50
Sandalen 2.50, 3.00, 3.50, 4.00, 4.50	Arbeits-Sch. 12.50, 14.50, 16.50, 18.50, 20.50
Lederpantoffel in Lederfutter	Feldschuhe 11.00, 13.00, 15.00, 17.00, 19.00

Albin Klieber
 Grundigs Nachf.
 Pirna, Lange Straße 2

Zum Jahrmarkt
 kaufen Sie gut und billig bei

Thams & Garfs
 Pirna, Dohnaische Str. 35

Fahrräder
Nähmaschinen
Grammophone
 besonders billig

Max Kuhnert
 Pirna
 Reitbahnstraße 26, Ecke Breite Straße

Jahrmarkts-Angebot
 zu billigen Preisen in
Herren-, Burschen- und Knaben-Bekleidung

Paul Weiß / Pirna
 32 Dohnaische Straße 32

Zum Pirnaer Jahrmarkt
 empfehle ich zu besonders günstigen Preisen bei großer Auswahl

Beste Fabrikate

Erstkl. Fahrräder
Nähmaschinen
Wringmaschinen u. Walzen

Stärke säub. Fahrradcockpitteile
 für

Mäntel, Schläuche, Lampen usw.
 Große Auswahl in
Grammophon-Platten

Max Schäfer, Pirna
 Schönergraben Nr. 3

Motorräder • Fahrräder
Nähmaschinen
 Triumph • N. S. U. • Moewer
 bei leichter Teilzahlung empfiehlt

Julius Baugh, Heidenau
 Bismarckstraße 26

Walter Kunze
 Heiz-u. Kohlenhens u. u. u.
 Heidenau, Oberrheinstraße 35, Ruf 430

Kolonialwaren
 und eigene Hauswirtschaftliche

Arthur Künzelmann
 Johann-Meyer-Straße 16

Brof- u. Weißbäckerei
Hugo Lehmann
 Luckw.-N. 12
 N. 12
 I. Sorte und II. Sorte Brot 6 Prozent Rabatt

Glas, Porzellan, Spiegel, Bilder, Geschenk-Artikel

Glas-Bienert
 Pirna, Lange Straße

Blumen-Garten-Feld-Samen

Düngemittel
Schutzmittel
Haußwald
 Pirna, am Markt

H. Fleisch- und Wurstwaren
Paul Schneider
 Heidenau, Bismarckstr. 14

O. Walther
 Pirna, Schloßstraße 9
 Gegründet 1875 Telefon 1024

Korbwaren jeder Art / Körbe für Landwirtschaft / Korbmöbel / Kinderwagen / Kinderstühle / Klappwagen / Selbstfahrer / Treppeneleiter / Holz- und Reisekoffer / Handwagen u. Räder in jed. Größe u. Ausführung

Billig und große Auswahl in Popeline, Wolfrüps, Wollmusseline, Baumwollmusseline, Seiden, Wäsche, Bettwäsche, Inlette

Rester-Zentrale
 Pirna, Lange Straße 39

Emil Schönbach, Pirna a. E.
 Reitwärdorfer Str. 43, Fernsprecher Nr. 555

Bau-, Empner- und Installationsarbeiten sowie Wasser-, Klosett-, Bad- u. Warmwasseranlagen

Kostenanschläge gratis

Sommer-Mäntel
Fertige Kleider u. Röcke
Kleiderschiffe / Wäsche
Tisch-, Kommoden- und Sofadecken
Strickjacken / Lumberjacks / Stümpfe
Reform-Unterbetten
 Auf alle Waren 6 Prozent Rabatt

A. Peuckert
 vorm. M. Beyer
 Pirna, Barbiertgasse

Cl. Menzer
Polster- und Lederwaren
 Pirna-Copitz, Oberplatz Nr. 12

Motor-, Fahrrad- u. Nähmaschinen Sprechapparate und Zubehör

Kurt Marschner, Lichtenhain Nr. 14b

Möbel, Eisenbetschellen, Matratzen
Reformunterbetten, Stühle
 kaufen Sie billig bei

Georg Kusch, Pirna, Gartenstraße 11,
 gegenüber mit

H. Fleisch- u. Wurstwaren täglich frisch
Oskar Richter
 Niederfeldstr., Ledwitzer Straße 7

Garten- und Feldsamerien
landwirtschaftl. Eisenwaren
 empfiehlt billigst

Edm. Max Zimmermann
 Niedersiedlitz

Karl Schachtitz
Heidenau
 Oberrheinstraße 41

Fahrräder
Nähmaschinen
Sprechapparate
Schalmolenplatten
 neuere Autoschlepp
 Reparaturen
 Teilzahlung gestattet

Kolonialwaren
 Eig. Hauswirtschaftliche

Edoif Grahl
 Niedersiedlitz
 Wilhelmstraße 14

Zentral-Gruppen
Photohaus
 Inhaber:
Dr. Weidmann
 Niedersiedlitz

Wir empfehlen zum

Jahrmarkt

Wir bitten um zwanglose Besichtigung

Albert Langer, I. E. Rohr Nachf.
 Dohnaische Str. 2 Pirna Dohnaische Str. 2

Arbeiter-Sport

Fußballsport

Sonntag den 14. April

Was bringt uns der dritte Sonntagstag? Die Spiele der 1. Klasse sollen abgelaufen sein. Nicht sehr kräftig waren die letzten Runden ausgefallen. Die Aufstellungen der Spieler sind durch die verschiedenen Verletzungen nicht zufriedenstellend, weshalb sich die Spiele nicht so gut abspielten. — **1. Klasse:** Am Sonntag den 14. April 1930. Mit einem Sieger und einem Unentschieden. Am Sonntag den 14. April 1930. Mit einem Sieger und einem Unentschieden. Am Sonntag den 14. April 1930. Mit einem Sieger und einem Unentschieden.

Es sind diesmal nicht weniger als 250, bei teilweise sehr schlechtem Wetter. — **2. Klasse:** Am Sonntag den 14. April 1930. Mit einem Sieger und einem Unentschieden. Am Sonntag den 14. April 1930. Mit einem Sieger und einem Unentschieden. Am Sonntag den 14. April 1930. Mit einem Sieger und einem Unentschieden.

KPD Bezirk Ostachsen

Adresse: Siegfried Ridel, M.d.R., SEKRETARIAT Dresden-Altstadt, Columbusstraße 9
Anruf 28031
Für den öffentlichen Verkauf ist das Sekretariat geöffnet an den Tagen: 10 bis 12 Uhr im Büro, 12 bis 14 Uhr in der Wohnung und sonstigen Arbeiterlagern werden durch die Stadtverordnetenfraktion Montags u. Donnerstags von 14 bis 17 Uhr im Rathaus, Zimmer 206 erteilt.

Handballsport

Sonntag den 13. April

Am Sonntag den 13. April 1930. Mit einem Sieger und einem Unentschieden. Am Sonntag den 13. April 1930. Mit einem Sieger und einem Unentschieden. Am Sonntag den 13. April 1930. Mit einem Sieger und einem Unentschieden.

Am Sonntag den 13. April 1930. Mit einem Sieger und einem Unentschieden. Am Sonntag den 13. April 1930. Mit einem Sieger und einem Unentschieden. Am Sonntag den 13. April 1930. Mit einem Sieger und einem Unentschieden.

Aus Organisationen und Vereinen

1. April. Der Reichsausschuss für die Jugendbewegung hat eine Resolution angenommen, die die Jugendbewegung als einen Teil der Arbeiterbewegung betrachtet. — **2. April:** Der Reichsausschuss für die Jugendbewegung hat eine Resolution angenommen, die die Jugendbewegung als einen Teil der Arbeiterbewegung betrachtet.

Am Sonntag den 13. April 1930. Mit einem Sieger und einem Unentschieden. Am Sonntag den 13. April 1930. Mit einem Sieger und einem Unentschieden. Am Sonntag den 13. April 1930. Mit einem Sieger und einem Unentschieden.

Handballsport

Am Sonntag den 13. April 1930. Mit einem Sieger und einem Unentschieden. Am Sonntag den 13. April 1930. Mit einem Sieger und einem Unentschieden. Am Sonntag den 13. April 1930. Mit einem Sieger und einem Unentschieden.

Handballsport

Am Sonntag den 13. April 1930. Mit einem Sieger und einem Unentschieden. Am Sonntag den 13. April 1930. Mit einem Sieger und einem Unentschieden. Am Sonntag den 13. April 1930. Mit einem Sieger und einem Unentschieden.

Handballsport

Am Sonntag den 13. April 1930. Mit einem Sieger und einem Unentschieden. Am Sonntag den 13. April 1930. Mit einem Sieger und einem Unentschieden. Am Sonntag den 13. April 1930. Mit einem Sieger und einem Unentschieden.

Das Rezept der Scheuerkunst:

Streuen Sie Henkels Ata auf einen feuchten Lappen, und putzen Sie damit den Gegenstand. Spülen Sie gründlich ab, und reiben Sie sorgfältig trocken! Bei Aluminium ist Ata auf einen trockenen Lappen zu streuen. Mit trockenem weichen Lappen wird nachgeputzt. Ata kostet nur 20 Pfennig.

ATA putzt und scheuert alles.

Hergestellt in den weltbekanntesten Persilwerken.



Bautzen

Trinkt die erfrischenden Biere der Baukener Brauerei und Mälzerei U.G.

- Herrenartikel-Spezialgeschäft, Hans Walther Hauptmarkt 8
Zigarren - Zigaretten Tabak in Rollen, Grob-, Mittel- und Feinschnitt Hermann Gerlach, Tuchmacherstr. 7
Robfleisch- und Wurstwaren Kurt Kaiser in den Fleischbänken 5
Eisenwaren Werkzeuge Paul Seidler Auenberg Lauenstraße 16
Drogerie, Parfümerie, Fotohandlung Johannes Teich Reichenstraße 10
Lebensmittel August Wolf, Schillerstraße 9
Dampfbäckerei mit Kaffeeauschank Otto Hoyer Rosenstraße 2
Kolonialwaren und Spirituosen C. F. Dietrich, Heiligstraße 2
Kleiderstoffe und Konfektion Paul Otte, Kornstraße 10
Tabak- und Schreibwaren M. & A. Zocher, Kornmarkt 16
Hirn-Walther, Kaiserstraße 4
Fleisch- und Wurstwaren Paul Schömann, Eisenstraße 7
Brot-, Weiß- und Feinbäckerei Oskar Boigt Wendischer Graben 22
Drogerie und Photohandlung Gebr. Riech, Hauptstr. 30
Berufsgarderobe, D. Engler vom Joh. Bachmann, Gohlisstraße 19
Glas / Porzellanwaren Hermann Gläsel, Lauengraben 4
Seelenfreund & Co.

Neugersdorf

- Photostudio D. A. Helwig Hauptstraße 22
Albert Schuster, Albertstr. 32
Deutsches Kaufhaus Haupt- und Seitenstr.
Johannes Wichhorn, Hauptstraße 27
Wilhelm Michel, Kleinfeld- und Blumenstraße 12
Fahrradhaus Liebmann, Reichenstraße 13
Café Wolf, Reichen- u. Hauptstraße
Emil Günzel, Eisenwaren und Werkzeuge L.-G.-Holtmann-Straße
Salon Frömmig, Markt 3
Reinhold Rieding, Buchhandlung und Blumenhandlung
Bruno Schläger, Fleisch- und Wurstwaren
Kreuz-Apotheke, Neugersdorf, Hauptstr. 64

Zittau

Jentsch-Bier erquickend, labend am Tag und auch nach Feierabend Eigener Ausschank in Zittau, Innere Weberstraße 11

- Größer Lager böhmische Bettfedern und Daunendampfbettfedern-Reinigung mit Motorbetrieb, Preis pro Pfund 10 Pfennig Karl Lurtz, Mandauer Berg 4
Oswald Wäntig, Sämtliche alkoholfreie Getränke Landskron-Biere
Alwin Prenzel, Liköre, Weine, Fruchtweine
Oberlausitzer Bierkeller, Unter dem Palast-Kino, Täglich von 19 Uhr und Sonntags von 16 Uhr an: Stimmungs- und Unterhaltungsmusik
Pa. Pokallisch, hausschlechte Wurstwaren Paul Rösler

Obersdorf

- Max Hoffmann, Brot- u. Feinbäckerei Siedlung Nr. 522b
Emil Johnel, Siedlung Nr. 522d Lebensmittel- und Milchgeschäft
Holz- und Kohlenhandlung Max Wertheim, Nr. 69-1
Restaurant zum Volksbad, Nr. 52
Taubmanns Restaurant, Mittelstr. 128
Gustav Richter, Hauptstr. 409b Brot-, Weiß- und Feinbäckerei
Fleisch- und Wurstwaren Fröhlich-Schöne
Willy Feurich, Friseurgeschäft
A. Scholze, Nr. 329 Zeißigschänke
Haus- u. Küchen-geräte, Tisch- u. Stuhlgeschäft

Hainzen

- Johannes Messerschmidt, Uhr- u. Goldwaren
Johannes Hebl, Uhr- u. Goldwaren
Multipezalhaus D. Heide, Uhr- u. Goldwaren
Weinhandlung Heide, Uhr- u. Goldwaren

Trinkt Bier der Kamenzer Brauerei

- Schuhhaus Hugo Ziel, Hauptstraße 12
Zigarrenhaus, Hauptstraße 8
S. Wenzel, Dörfel- u. Wurstwaren

Hirschfeld

- Gasthof „Zum Hirsch“, Hauptstraße 11
Edwin Hilpmann, Zigarren- und Zigaretten-Zentrale, Molkerei-Spezialgeschäft
Adler-Drogerie, Kirchstraße 9
Reinhold Schindler, Destillat- u. Restaurationsbetrieb
Erich Wendler, Tabakwaren

Neusalza-Spremberg

- Edwin Hilpmann, Zigarren- und Zigaretten-Zentrale, Molkerei-Spezialgeschäft
Adler-Drogerie, Kirchstraße 9
Reinhold Schindler, Destillat- u. Restaurationsbetrieb
Erich Wendler, Tabakwaren

Eibau

- Max Selbitz, Hauptstraße 145
Apothekenzentrale in Eibau
Hof Apotheke, Hauptstraße 506
Hof Apotheke, Hauptstraße 506
G. Julius Neumann jr., Bahnhofsstraße
Karl Lurtz, Mandauer Berg 4
Oswald Wäntig, Sämtliche alkoholfreie Getränke Landskron-Biere
Alwin Prenzel, Liköre, Weine, Fruchtweine
Oberlausitzer Bierkeller, Unter dem Palast-Kino, Täglich von 19 Uhr und Sonntags von 16 Uhr an: Stimmungs- und Unterhaltungsmusik

Neuchau

- Arbeit-Verkehrsbüro zum Goldenen Stern
Neukirch/Lausitz
B. Beifert, Hauptstraße 93

Bismolswerda

- Blumen- und Kranzbücherei Rosa Adam, Bautzener Straße 6
Polster- u. Tischlermöbel Carl Sadise, Birkengasse 6
Trinkt nur Goldbacher Flaschenmilch Zentral-Molkerei Goldbach Altmarkt 16
Chemische Reinigung Gebr. Lehmann
Umpfahnde & M. 1.50 M. L. Filz Alma Sonnenhals

Groß-Schönau

- Manufaktur- und Zwillwaren H. Heide, Wamsdorfer Straße 42
ADOLF VIETZE, Wamsdorfer Straße 22
Ulrich Heide, Wamsdorfer Straße 42
A. Schippers, Wamsdorfer Str. 21

Teichmanns Kaffee-Garten

- Teichmanns Kaffee-Garten, Hauptstraße 1068
Photo-Haus E. Huth, Bahnhofstr.
BIER-TUNNEL, bietet um gütigen Zuspruch
Rich. Wünsche, Textilwaren

Oberschöndorf

- Gasthof zur Belvedere, Hauptstraße 1025
Friedersdorf, Reiertort 88
Neusalza-Spremberg, Fleisch- u. Wurstwaren
Cunewalde, Käse u. Konditorei
Scheidorf, Käse u. Konditorei

Ebersbach

- Max Hänska, Friseurgeschäft
Kreischam, Fleischerei

Königsheim

- Gerhard Charras, Schuhreparatur
Zentralmolkerei, Hauptstr. 292

Morgans Weltreparationsbank

Großbanken fordern verschärfte Diktatur

G. R. Nicht nur der amerikanische Imperialismus, auch die imperialistischen Staaten Europas umgeben sich mit erhöhten Zollbarrieren, um so in beschleunigter, unabhängiger Entwicklung um so kräftiger den Konkurrenzkampf auf dem Weltmarkt, vor allem mit dem amerikanischen Industriekapital, aufnehmen zu können. Aber das amerikanische Finanzkapital läßt sich einfach innerhalb der europäischen Zollbarrieren nieder, um von hier aus die Front des europäischen Industriekapitals aufzurollen.

Morgans Kampf um den Weltautofuhr

Der Aufstieg der Opelwerke durch die General Motors Corporation, hinter der Morgan steht, gehört zu den neuen Offensiven Morgans in Europa. Er will den Plan eines großen „nationalen“ Autokonzerns in Deutschland durchsetzen und gleichzeitig den verschärften Konkurrenzkampf mit dem nicht von ihm abhängigen Automobilkapital Europas, aber auch mit dem großen Konkurrenten der General Motors Corporation, Ford, aufnehmen. Dieser konnte als Konkurrent von Morgan, von dem er sich unabhängig versucht, es wagen, in England den „Zentral“ sein größtes europäisches Zweigunternehmen zu gründen. Hier wird von Ford unter Begünstigung des englischen Staates, allerdings auch bei maßgebender Beteiligung des englischen Finanzkapitals, eine Automobilfabrik errichtet, die das Bierliche der letzten Jahresproduktion von Opel erzeugen soll, sowie eine Traktorenfabrik die als größte der Welt im Kriegesfall massenweise Lantz bauen kann. Deswegen hat der englische Kriegsminister persönlich in dem Aufsichtsrat dieser Ford-Filliale. Dagegen ist dem weitesten Eindringen der amerikanischen General Electric Co., die von Morgan kontrolliert wird, in die englische General Electric Co. ein Riegel von englischer Seite vorgeschoben worden; trotz des scharfen Protestes der Amerikaner sind schließlich „Schutzklauseln“ lediglich für die englischen Aktionäre ausgegeben worden.

Der Kampf ums Weltgold

Eine zweite Offensive des amerikanischen Finanzkapitals auf dem internationalen Geldmarkt erfolgt. Immer noch ist der amerikanische Imperialismus der größte Goldbesitzer der Welt. Die reichen Goldvorkommen sind für ihn keineswegs bedrohungslos, obwohl sie keine Zinsen bringen; sie ermöglichen den amerikanischen Staatsbanken, weitestgehenden Einfluß auf die Welt- und Kreditpolitik sämtlicher übrigen kapitalistischen Staaten, deren Währung auf den Gold- bzw. Dollarwert gestützt ist, zu nehmen. Der Direktor der englischen Staatsbank, Norman, war deswegen nach Kemwell gefahren, um mit den amerikanischen Bundes-Reservebanken eine Politik zu vereinbaren, die auf die Höhe des britischen Industriekapitals Rücksicht nimmt. Tieser Vorschlag wäre durch eine Niedrighaltung des amerikanischen Diskonts erleichtert worden; dann wäre Gold aus Kemwell nach London geflossen. Tatsächlich ist aber in bezug auf den Diskont mehrmals in den letzten Monaten heraufgesetzt worden, so daß größere Goldbewegungen von England und Frankreich nach Kemwell verhindert werden mußten. Trotz der anhaltenden Krise und Depression in England mußte deswegen die australische Staatsbank ihren Diskont ebenfalls heraufsetzen, was für sie nicht völlig von ihren Goldvorkommen trennen und in die Abhängigkeit der amerikanischen Bundes-Reservebanken bringen sollte.

Weltreparationsbank von Morgans Gnaden

Alle diese Vorgänge scheinen nur eine Einleitung zu dem letzten Vorschlag Morgans auf der Pariser Reparationskonferenz zu sein. Sein Vorschlag zur Errichtung einer Weltreparationsbank, unter dem Vorwand, etwas zu stemmen, was gar nicht zu stemmen ist, nämlich die Reparationsregelung von der imperialistischen Politik, soll eine neue Bank die Abwicklung der Reparationszahlungen nach „kaufmännischen Gesichtspunkten“ übernehmen.

Wohin sollen ihre konkreten Aufgaben sein? Zunächst einmal sämtliche Reparationsleistungen Deutschlands entgegenzunehmen und diese, wie eine Privatbank, also nach Gutdünken, in Formeln umzuwandeln, d. h. zu transferieren. Allerdings soll für einen Teil der Reparationszahlungen der formelle Transferatzung, der einen Verkauf von Reparationsmarken bei Gefährdung der Währungsstabilität verbietet, aufrecht erhalten werden. Ferner soll die Reparationsbank sämtliche Zahlungen Deutschlands bezahlen. Schließlich soll sie auch mit den Reparationsgebern Kreditgeschäfte verschiedenster Art machen dürfen.

Eine neue Bank, die über vielfache Milliarden verfügt, soll also entstehen. Das Aktiekapital soll sich auf etwa 400 bis 500 Millionen Mark belaufen. Es würde zum größten Teil von Morgans selber aufgebracht werden, der außerdem noch Millionen Provisionen einziehen würde und der ja auch auf Grund

der Schuldruzugzahlung seitens der früheren Ententestaaten den größten Teil der deutschen Reparationszahlungen erhält.

Morgans Köder für die französischen Imperialisten

Natürlich versuchen die französischen und erst recht die englischen Imperialisten, entscheidenden Einfluß auf die neue Reparationsbank, falls sie überhaupt gegründet wird, zu erhalten oder wenigstens ihren Einflußkreis stark einzuschränken.

Morgan hat nun für die französischen Imperialisten mehrere Köder ausgedorft, die sie von dem weiteren Zusammengehen mit dem englischen Finanzkapital zurückhalten sollen. Die neue Reparationsbank soll nämlich, nach Morgans Vorschlag, Sachlieferungen, die nicht nur an die Reparationsgläubiger unmittelbar, sondern auch an andere Länder geliefert werden, finanzieren dürfen. Mit deutschen Materialien, die von der Reparationsbank bezahlt würden, sollen z. B. Eisenbahnen gebaut und neue Produktivkräfte in den Kolonien Frankreichs usw. erschlossen werden; die Tributleistungen, die aus diesen ausländischen Kapitalanlagen durch Ausbeutung der Arbeiterschaft und allgemein der Kolonialbevölkerung fließen, sollen den Reparationsgläubigern zufließen. Aus dem in Deutschland erzeugten Mehrwert soll also die Kapitalausfuhr der übrigen kapitalistischen Staaten gesteigert werden. Die Mehrausfuhr kapitalistischer Waren würde aber eine verschärfte Konkurrenz vor allem für das englische Industriekapital sein und Englands Kapitalausfuhr hemmen, deshalb wird jener Vorschlag Morgans von den britischen Imperialisten bekämpft.

Der zweite Köder Morgans für Frankreich liegt in der Höhe der Reparationsleistungen und ihrer Dauer. Hier hat Morgans entgegen den Hoffnungen der deutschen Imperialisten vollständig die Wünsche des französischen Imperialismus berücksichtigt.

Die Errichtung jener Reparationsbank nach dem Vorschlag Morgans würde ihm in Deutschland einen noch viel größeren Einfluß, als er gegenwärtig besitzt, verschaffen. Der Reparationsbank beizugehen gegenwärtig maßgebend die Politik der Reichsbank. Das würde noch besser durch die Reparationsbank möglich sein. Die Reichsbank würde nämlich bei der Festsetzung des Diskontsatzes, der allgemeinen Kreditpolitik usw. völlig von den Handlungen der Reparationsbank abhängig sein. Also seine Herabsetzung der Reparationslasten, lediglich

Privatisierung der Dawes-Kontrolle

Der neue deutsche Imperialismus muß sich damit einverstanden erklären; denn auch die englischen Imperialisten legen größeren Wert auf die Freundschaft der französischen Koalitionsgenossen. Hinzu kommt die starke Abhängigkeit des deutschen Finanzkapitals vom amerikanischen auf Grund seiner hohen Verschuldung. Aus den jüngst veröffentlichten Jahresberichten der sieben deutschen Großbanken ist zu ersehen, daß 30 bis 42 Prozent der zumeist kurzfristigen Bankkredite Auslandskredite sind; ihre Kündigung auf Morgans Initiative würde den deutschen Großbanken und erst recht den deutschen Industriekapitalisten größte Schwierigkeiten bereiten. Deswegen wird der deutsche Imperialismus in Paris ein neues Reparationsdiktat mit süßsaurem Miene entgegennehmen.

Je bedeutungsloser die Stimme des deutschen Finanzkapitals auf der Pariser Reparationskonferenz ist, um so mehr versucht es, seine Diktatur in Deutschland selber auszubauen. Hier sollen aus der Arbeitskraft der deutschen Arbeiter und der Ausplünderung des Mittelstandes mehr noch als bisher die Mittel fließen, die den deutschen Imperialisten neben der Reparationszahlung eine beschleunigte Entwicklung der eigenen Kapitalkräfte, somit eine Veränderung der imperialistischen Kräfteverhältnisse zugunsten der deutschen Imperialisten ermöglichen.

Dann muß aber das deutsche Kapital konkurrenzfähiger als sämtliche übrigen Kapitalisten des Auslandes werden. Die Steigerung der Wareneinfuhr soll den deutschen Imperialisten den Weg zu neuer imperialistischer Betätigung erschließen. Der Zwang zur Reparationsausfuhr verstärkt den Drang nach gesteigerter Konkurrenzfähigkeit, wozu den deutschen Imperialisten in ihrem eigenen Interesse liegt.

Abbau der Arbeitslosenunterstützung um 50 bis 66 Prozent

Deswegen die schärfste Sprache des Trauß- und Finanzkapitals in innenpolitischen Fragen, deswegen die kategorische Forderung nach Abschaffung jeglicher Lohnerhöhung, für Lohnabbau und Streichung der Ausgaben für Arbeitslosenunterstützung usw. Die Ausbeutung der Arbeiterschaft soll abermals gesteigert werden, um so die Verwertungsbedingungen für das Finanzkapital in Deutschland selber wiederum zu heben und gleichzeitig „aus eigenen Mitteln“ mehr Kapital noch als bisher zu akkumulieren.

Das fordert einheitlich sämtliche Großbanken in ihren sieben veröffentlichten Geschäftsberichten:

„Es würde sofort das Geld für die Reichsbedürfnisse da sein, wenn man die Arbeitslosenunterstützung für Verheiratete halbiert

und für Unverheiratete auf ein Drittel herabsetzt, und es würden durch eine solche Maßnahme darüber hinaus produktive Arbeitskräfte geschaffen werden. . . Die Banken erfüllen also nur eine Pflicht für die Wirtschaft und das deutsche Volk (?), wenn sie in ihren Geschäftsberichten so eindringlich auf die Gefahren hinweisen, die das jetzige System für die Zukunft herausbezeichnet. (Die Berliner Großbanken im Jahre 1928“ in der „Berliner Börsenzeitung“ Nr. 135, 1928.)

Die demokratische Klasse verpflichtet bisweilen zu Scheinkonjunktionsen, die das deutsche Finanzkapital nicht zu machen gewillt ist. Darum handelt es sich bei der gegenwärtigen Intervention der Deutschen Volkspartei als die reinste Intervention der Sozialdemokratie, durch ihre Handlungen ihre Koalitionsfähigkeit mit der Deutschen Volkspartei zu beweisen.

Auf Kosten der deutschen Arbeiterschaft versuchen die deutschen Imperialisten ihre reparationspolitischen Niederlagen wettzumachen.

Die Antifowjefront konsolidiert sich

Gleichzeitig betätigen sie sich ebenfalls als aktive Inspiratoren eines Krieges gegen die Sowjetunion; denn hierdurch erhoffen die deutschen Imperialisten eine entscheidende Verrückung der imperialistischen Kräfteverhältnisse zu ihren Gunsten sowie die Erschließung neuer profitabler Kapitalmöglichkeiten:

„Es ergibt sich, daß dieses neue ökonomische System (die Weltreparationsbank), das man zur Erreichung politischer Ziele (!) errichtet, gleichzeitig auch die weitestgehenden wirtschaftlichen Ziele verfolgt, nämlich von einer unter ausländischen Kapitaleinflüssen stehenden deutschen Wirtschaft aus den russischen Markt zu erobern; denn ohne die Wiedererschließung des weiten, aufnahmefähigen russischen Absatzgebietes läßt sich das neue Kriegsvorbereitungs- und Reparationsproblem überhaupt nicht lösen. . .“ („Die Weltreparationsbank die Lösung“ „Berliner Börsenzeitung“, Nr. 127, 1928.)

Kapitalistische „Erschließung“ Russlands, das bedeutet nichts anderes als Krieg gegen die Sowjetunion. Das ist also die deutsche „Lösung“ der Reparationsfrage! Auf diese Weise erstreben die deutschen Imperialisten eine Reparationsvereinbarung mit den englischen Imperialisten, die durch die Niederschlagung der Sowjetunion ihre imperialistische Basis konsolidieren und erweitern zu können hoffen.

Deswegen wird jegliche, auch nur zeitweilige Reparationsvereinbarung, die von dem internationalen Finanzkapital trotz ihrer inneren Gegensätze getroffen wird, die Gefahr eines Krieges gegen die Sowjetunion außerordentlich verschärfen. Die neuen Kriegsvorbereitungen gegen die Sowjetunion sind somit im engsten Zusammenhang mit der neuen Offensive des Trußkapitals gegen die Arbeiterschaft und der verschärften Diktaturmaßnahmen der sozialdemokratisch-bürgerlichen Minister.

Besserung der Handelsbilanz

Rückgang der Wareneinfuhr

Die deutsche Handelsbilanz vom Februar dieses Jahres steht völlig im Zeichen des Rückganges der Wirtschaftskontinuität, der allerdings auch zum Teil saisonmäßig bedingt ist. Deswegen ist im Februar dieses Jahres die Wareneinfuhr gegenüber dem Vormonat um 302 Millionen Mark geringer geworden. Trotzdem die Wareneinfuhr ebenfalls um 127 Millionen Mark abgenommen hat, ergibt sich dennoch eine Verringerung des Einfuhrüberschusses von 214 Millionen Mark im Vormonat auf 44 Millionen Mark im Februar.

Die Wareneinfuhr zeigt mit 1017 Millionen Mark den niedrigsten Stand seit zwei Jahren. Die Wareneinfuhr dagegen ist, trotz des Rückganges, um 31 Millionen Mark größer als im Februar des Vorjahres. Bezeichnenderweise ist die Maschineneinfuhr sogar gestiegen gegenüber dem Januar d. J.

Keiner Warenverkehr in Millionen Mark.

Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr		Ausfuhr	
		Wert u. Menge	Wert u. Menge	Wert u. Menge	Wert u. Menge
Februar 1928	1928	319	696	228	690
Januar 1928	1928	404	686	315	731
Februar 1929	1929	290	546	192	725

Der Einfuhrückgang verteilt sich vor allem auf Rohstoffe und Lebensmittel, während die Abnahme der Ausfuhr sich fast gleichmäßig auf sämtliche Warengruppen erstreckt. Ist es aber nicht sonderbar, daß gerade zur Zeit der Pariser Reparationskonferenz eine so niedrige Ausfuhrzahl berechnet wird? Das kommt den Reparationsbestrebenden des deutschen Kapitalismus recht gelegen. Sicher hat das Statistische Reichsamt versucht, die Reparationspolitik des deutschen Imperialismus zu unterstützen.

Die Wertverwertung betrug im Februar arbeitstagslich 36 033 Tonnen gegen 38 532 Tonnen im Januar. Ebenfalls ging die arbeitstagsliche Rohstoffgewinnung von 56 525 Tonnen im Januar auf 52 911 Tonnen im Februar zurück; im Februar 1928 betrug sie 54 793 Tonnen.

Kleines Feuilleton

Stoegemann, der Sänger von Doorn, im Künstlerhaus
Heute ist Stoegemann als Sänger wie Registrator bekannt. Seine Anhänger, die zum großen Teil dem Bürgertum angehören, fühlen sich wohler in der realistischen Wirklichkeit als in der Dichtung der neuzeitlichen Wirklichkeit. Der erste Teil des Programms brachte Balladen: „Odino Wiedertritt“, „Totentanz“, „Arbeitslose Douglas“, von Loewe, die Wolfram Zeller und gut durchdacht begleitet. Der zweite Teil gab Dichtungen aus der älteren Periode Friedrich von Schillers. Außer „Die Räuber“ die „Kranke des Abulus“ sollte auch nicht dem älteren Schiller nichts fehlen, nur in dem jungen Dichter — „Die Räuber“ — kann es insofern keine Züge finden.

Im Centraltheater bleibt die Strauß-Operette „Hochzeit in Hollywood“ bis Montag den 15. April auf dem Spielplan. — „Damals in Jena“, Singpiel von Ernst Neubach und Ernst Wengraf. Musik von Freda Raymond, wird vorbereitet.

Die Uraufführung des Singpiels „Damals in Jena“ (Es kam ein Bursch gezogen) von Ernst Neubach und Ernst Wengraf, Musik von Freda Raymond, findet am 16. April, 20 Uhr, im Central-Theater statt.

Erst Kolbe ist in der Galerie Neue Kunst Fides mit frischen Aquarellen, Pastellen und kleinen Farbenzeichnungen vertreten. Reiseindrücke aus Reuguinea, Java, Birma hat Kolbe in leuchtenden, phantastisch glühenden Farben zu Papier gebracht. Alle Schattentöne sind in der Farbe, weniger auf die Kontur veräußert. Es wird vielleicht später noch über Kolbe gründlich gesprochen. Die Galerie Fides.

Strandstraße 6, ist geöffnet wochentags von 9 bis 18,30 Uhr. Sonntags von 11 bis 13 Uhr.

Kunsausstellungen in den Betrieben der UESR

Um die breiten Massen der Wertstätigen mit der Kunst — Malerei, Graphik, Skulptur usw. — vertraut zu machen, beugnet man sich in der Sowjetunion nicht mit den sogenannten Nützlichkeiten durch Museen und Ausstellungen. Der Moskauer Großbetrieb „Hammer und Sichel“ ergreift die Initiative zu einer Kunsausstellung, die in den Räumen des Fabriklubs eröffnet wurde. Die Arbeiter haben Gelegenheit, hier eine ganze Reihe von Kunstwerken zu besichtigen und sich über sie zu äußern. Die Kritik der Betriebsarbeiter wird in besonderen Fragebogen festgehalten. Die jungen Künstler, die mit ihren Werken zu den Massen gehen, legen ein Bekenntnis zum Aufbau des Sozialismus ab in folgenden Worten:

„Wir betrachten uns selbst als soziale Künstler, als Mitarbeiter am Aufbau der sozialistischen Gesellschaftsordnung, die unter Führung des Proletariats entsteht.“

Nicht alle Bilder fanden die Anerkennung der Arbeiterschaft. Die Kritik beschränkte sich nicht allein auf die politische Seite der Sache, sondern hob vielfach richtig die künstlerischen Mängel der ausgestellten Bilder hervor.

Dem Beispiel von „Hammer und Sichel“ folgen bereits viele andere Betriebe der Sowjetunion.

Tagesalender der Dresdner Theater. Opernhaus: Mignon (19). — Schauspielhaus: Troilus und Cresida (19,30). — Albert-Theater: Heimliche Brautwerbung (19,30). — Komödie: Marie Antoinette (19,45). — Residenz-Theater: Müllets (20). — Central-Theater: Hochzeit in Hollywood (20).

Film der Woche

„Sturm über Wien“ im besetzten Gebiet verboten

11. Koblenz. Der Film „Sturm über Wien“, der in einem hiesigen Lichtspieltheater von Sonntag ab gezeigt wurde, ist von der Besatzungsbehörde beanstandet worden und wurde sofort vom Spielplan gestrichen. — Diese Maßnahme zeigt deutlich, wie einzig die Kapitalisten aller Länder in der Bekämpfung des Bolschewismus sind. Nach dem frevelhaften Hinopfern von 200 Poilus ist die Besatzungsbehörde besonders empfindlich gegen revolutionäre Filme.

Capitol. „Fräulein Elie“, nach Schnitzler.

Das sind die Pri-!-mabonnen, Die Mädels von pu-u-rem Gold, Genießen die irdischen Wonnen Im kapitalistischen Sold, Sie werden niemals vergessen Die Rötigung an's Salär, Es kocht die Dollarsprünzen Der Kilmbrat hin und her.

Dies Elisabeth Bergerer ins Stammbuch. Diese Schauspielerin, einer der höchsten bezahlten Stars, kniff auch als sozialistische Poilenz in dem Maße ab, als ihre Gage steigt. Eine Sadomasochizene, eine Entleidung, ein Schwips, etwas burleskes Gebärde und noch im Tod das zurechtgemachte ewige Borstellungsstückchen, Elisabeth Bergerer! Steinherztragend geprügelten Seite feßeln Und dann ist dieser Film weiterhin wertvoll, weil er das Gesicht der herrschenden Klasse enthüllt, weil er zeigt, wie die von Proleten

Hermann Tietz

unserer Abteilungen

Glas, Porzellan Wirtschaftsartikel!



1 **Milchtopf**
Porzellan
Paradies-Vogel
75,-



1 **Weinrömer**, über-
langen, in 4 Farben sortiert 1,75
1 **Salatiere**, Bleikristall
eingesägt, Sonnenblüme 2,-



1 **Wash-
garnitur**
crème, 5teilig
2,-



1 **Eierservice**
7teilig, mit Hühnerdekor 2,-



1 **Mokka Tasse**
edle Porzellan,
modern dekor.
45,-

Glas

Bierbecher in vielen Mustern	16,-
Likörshalen Goldrand oder Stielstülft	45,-
Weinrömer grüner Stiel	4 Stück 95,-
Kompott-Teller hübsch gemustert	6 Stück 35,-
Salat- oder Kompottschüsseln hübsch gemustert	50,-
Butterdosen mit Deckel	25,-
Kuchenteller gepreßt hübsch gemustert	95,-
Parfümzerstäuber mit Gummiballon	95,-
Vasen in Buntglas, sehr geschmackvolle Muster, 85, 65,	45,-

Besichtigen Sie bitte zwanglos
unser großes Blei-Kristall-Lager
Wir führen nur erste Fabrikate in modernst. Schliß!

Porzellan

Kaffeesevice Stlg. für 2 Person., mit hübschen Kantendekoren	1,75
Speise-Teller „Feston“, Goldrand, tief und flach	2 Stück 95,-
Speise-Teller glatt, Weinlaub, tief und flach	2 Stück 95,-
Abendbrot-Teller „Feston“, Goldrand, 19 cm	35,-
Abendbrot-Teller glatt, Weinlaub, 19 cm	35,-
Kaffeesevice 9teilig, mit modernen Dekoren	3,50
Kaffeesevice 9teilig, weiß gerippt, sehr geschmackvoll	3,50
Kakaokannen weiß, mit Porzellandekel	45,-
Kuchensätze 7teilig hübsch dekoriert	1,85
Obst-Teller 32 cm, mit Früchten, tief oder flach	1,45
Tafelservice „Feston-Gold“ oder glatt, 23tlg., für 6 Personen	18,50
Tafelservice weiß, mit Blumenmuster, 23tlg., für 6 Personen	15,75
Saucieren „Feston-Gold“, edle Porzellan	1,15
Schüsseln „Feston-Gold“, edle Porzellan	1,15
Bratenplatten , „Feston-Gold“, edle Porz. 42 cm 1,85, 40 cm 1,65, 36 cm 1,45	29 cm 1,-

Steingut

Kinder-Service 9teilig, Tasse und Teller gelb, Hühnerdekor	95,-
Milchtöpfe „Feuerfest“, 1 Liter Inhalt	50,-
Gemüse-Etagere 12 Teile, im Holzgestell	12,50
Bowlen-Humpen mit schöner Dekoration	95,-

Bowlen-Steinzeug

führen wir in allen Größen und Farben zu wirklich
vollständigen Preisen!

Emaile / Aluminium

Kehrschaufeln emailiert	weiß 50 A, grau 45,-
Waschschüsseln mit Seitennäpfl., weiß emailiert, 32 cm Durchmesser	90,-
Schmortöpfe emailiert, grau, 24 cm 95,-, 22 cm 85,-, neublau- weiß 24 cm 1.10, 22 cm 95,-	95,-
Toiletten-Eimer weiß emailiert, mit Deckel und Korbbügel	3,25
Nachtgeschirr weiß emailiert	65,-
Bazarwanne grau emailiert, 28 cm	85,-
Kaffeefilter „Astra“ mit 100 Blatt Papier, rein Aluminium, Isoliergriff	95,-
Maschinentöpfe , rein Aluminium m. Isolier- griffen, Satz 6 Stück 10—20 cm Durchmesser	6,50



**Wasser-
kessel**
rein Alumi-
nium, mit
Isoliergriff
extra stark
2,85
2,-



**Schmor-
töpfe**
rein Alumi-
nium, m. Iso-
liergriff, extra stark
Satz
5 Stk.
mit
Deckel
8,75

Blechwaren

Springformen Weißblech	95,-
Universalsieb mit 3 Einsatzböden, auswechselbar	95,-
Garnierspritzen im Karton, mit 4 auswechselbaren Tüllen	95,-
Teigspritzen fein vernickelt, mit 6 auswechselbaren Scheiben	95,-



**Torten-
platte**
mit Mess-
vernick.
Rand,
mod. Dek.
32 cm
Durchm.
1,-

Stahl- u. Nickelwaren

Kaffeelöffel Alpaka, poliert, garantiert weißbleibend	22,-
Eßlöffel Alpaka, poliert, garantiert weißbleibend	45,-
Gemüselöffel Alpaka, poliert, garantiert weißbleibend	1,50
Küchenmesser rostfrei	50,-
Obstmesser mit rostfreier Klinge und Kunsthornheft	50,-
Salatbestecke echt Horn	Paar 95, 65, 50,-
Eßbesteck Alpaka, poliert	Paar 1,45
Dessert-Besteck Alpaka, poliert	Paar 1,35
Fischbesteck Alpaka, poliert, garantiert weißbleibend	Paar 1,35
Brotkorb Messing, vernickelt	3,45
Krümeln garnitur Messing, vernickelt, gehämmert	3,45
Teeglashalter mit Glas Messing, vernickelt	1.25, 95,-
Likörservice 7teilig, Messing, vernickelt	5,75
Elektr. Heizkissen mit Reglerschalter	11.50, 9,75
Elektrische Tauchsieder 110 oder 220 Volt	3.45, 2,75



**Maschin-
töpfe**
grau emailiert,
Satz 6 Stück,
10 bis 20 cm
Durchmesser
3,75



Elektr. Bügeleisen
mit Zuleitung, 2 Jahre
Garantie 5,75

Wir bitten um zwanglose
Besichtigung unserer
Lampen-Abteilung
im III. Stock

Linoleum-Läufer

mit Kante, in vielen Mustern
90 cm breit Meter 3.50
67 cm breit Meter 2.50
60 cm breit Meter 2.20

Kokos-Läufer

in haltbarer Qualität
ca. 90 cm breit Meter 2.95
ca. 67 cm breit Meter 1.95

Stragula-Stückware
Parkett- und moderne Muster
..... Quadratmeter 2,-

Bouclé-Läufer
in schönen modernen Streifen-
mustern, ca. 68 cm breit, Meter 3,75

Wachstuchbandent
kräftige Qualität, 100 cm breit 1,95
..... Meter 1,-

Gardinen-Mull
120 cm breit, in vielen farb-
prächtigen Mustern ... Meter 95,-

Hermann Tietz

Sonderangebot!



Durch besonders günstigen Einkauf bieten wir etwas Außergewöhnliches:

- Madras-Garnituren indanthrenfarbig, besonders gute Qualitäten **5⁵⁰**
 Gruppe I 13.75, Gruppe II 7.90, Gruppe III
- Halb-Stores mit Handflet oder aus vorzügl. engl. Tüll, prächtige Muster Gruppe I 11.50, Gruppe II 7.75, Gruppe III **4⁹⁰**
- Gardinen-Mull indanthrenfarbig oder weiß gemustert, 110 bis 125 cm breit, Gruppe I Mtr. 1.45, Gruppe II Mtr. 1.15, Gruppe III Mtr. **75**
- Gardinen-Voile indanthrenfarbig, entzückende Muster, 110 cm breit . . . Gruppe I Mtr. 3.50, Gruppe II Mtr. 2.75, Gruppe III Mtr. **1⁹⁰**



CURT Müller & Co.
 TUCHHANDLUNG
 DRESDEN-N. 6, HAUPTSTR. 23, BÜF. 50 842

Stoffeinkauf ist Vertrauenssache!
 Kommen Sie in unser Lager und Sie werden nicht enttäuscht sein!

Der Schlager 1929

Org. Japonten: 21/15-350 cm, mit Lichtanlage, Tachometer und Bowchors, ab Werk 1200 Mk.

Seitenwagen, Ersatzteile, Sozius-Sättel, Reparaturen billigst, erstklassige Fahrräder, Wasch- und Wringmaschinen zu günstigsten Bedingungen

E. Müller, Heidenau-Süd
 Pirnaer Straße 17, Telefon 452

Illustrierte Geschichte der Deutschen Revolution

HEFT II ERSCHEINEN!

Hermann Wehle & Co.
 Niedersiedlitz • Rut 926
 Pa. Brikette, Braun- und Steinkohlen • Koks
 Holz • Torfmull- und Stroh • Baumaterialien
 Möbeltransport

Hutblumen (Kaufhaus bei Messe)
 Schöffelstraße 12, p. 1 - 4 Etage
 Kleine Bilden von Saint Dix. 50 Pf., Ranken 1,30 Mk., Eck's Reiter... 10 Stück 1, 7, 1 Mk.

Tambour-Kaffee-Rösterei
 G. m. b. H.
 Dresden-A., Marienstr. 16

Herren- u. Damen-Frisier-Salon
 Moritz Richter
 Josephinenstraße 6

Alle Posten
Farben, Lacke, Pinsel
 kaufen Sie preiswert in der
Brüder-Drogerie, Dresden-A.
 Große Brüdergasse 18

Brot-, Weiß- und Feinbäckerei
 Oskar Wolfram
 Dresden - Steinsch, Am Urnenfeld 3

Sie sehen schlecht!
Optiker Pochert
 Fachgeschäft für Brillen
 Freital-Potschappel
 gegenüber dem Rathaus

Kohlenhandlung
Georg Groß
 Klotzsche, Hauptstraße 12

Schuhreparaturwerkstatt
 empfiehlt sich der Arbeiter-schaft, Spez. Umkleehaube - Re-ohere, Rathenstraße 1

Zigarrenhaus Hirsch
 Radeberg, Röderstraße 15
 Billigste Bezugsquelle für Tabakwaren

Fleischerei Alfred Dutschke
 Radeberg, Bahnhofstraße 14

Fahr-, Motorräder-, Nähmaschinen-, Grammophon-Handlung, sowie Reparaturwerkstatt
Alfred Schuhmann, Birkwitz 39c

Berufs-Kleidung
 Schlofferanlage
 Maurerblusen
 Arbeiterhosen
 Schlichterhosen
 Arbeiterhosen
 über 200
 Dreife außerst billig bei

Ernst Klaur
 Liliengasse 52
 (alte Josephinenstraße)
 Nähe Oberbrunnstraße

Hirsch-Drogerie
 Arno Oppelt
 Torgauer Straße 58
 Skizzen • Vierkornbrot
 • Farne • Pflanz-
 artikel

Fell-Gerbererei
 Färberei
 Rebeider Straße 21

Fahrräder
 98.-, 105.-, 120.- M.
Motorräder
 635.- bis 840.- M.
 Reparaturwerkstatt
Theo. Sander
 Cosse- und Straße 84

Chr. Roscher
 Kolonialwaren
 Feinkosthandlg.
 Zschopwitz, Pleisnerstraße
 Leubsdorfer Straße/Blücherstraße
 (in Post- und 300 Meter)

Schokoladen
 u. Backwaren
 am 10. April
 Felix Teich, Leubsdorfer
 Straße 4

L. Fischer
 Feinkost
 Lebensmittel
 Heidenau-N.,
 Güterbahnhofstr. 16
 Telefon 705

Waiswaren!
 Otto Stobisch
 Borna
 Filialen: Leipzig, Leubsdorf
 Samit. uttiefannte

Biere
 liefert frei Haus und
 Rantine
Erwin Hoffig
 Borna
 Alte Dresden Straße

Ämtliche Bekanntmachung
 Brand-Erbisdorf -
 Landtagswahl

Die Wahlartel für die am 12. Mai 1929 stattfindenden Hauptwahlen zum Landtag liegt vom 21. bis einschließlich 24. April 1929, und zwar an den beiden Sonntagen von 10.30 bis 13 Uhr, am Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 9 bis 13 Uhr, von 14.30 bis 17 Uhr und am Mittwoch und Sonnabend von 9 bis 14 Uhr im Rathaus (Einwohnermeldeamt) zur allgemeinen Einsicht öffentlich aus.

Einsprüche gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Wahlartel sind bis zum Ablauf der Auslegungsfrist bei dem unterzeichneten Stadtrat schriftlich oder zur Niederschrift anzubringen.

Brand-Erbisdorf, am 12. April 1929.
 Der Stadtrat, Gönner.

Leder in Kernteilen und Ausschnitt, alle Werkzeuge für Schuhreparatur, Arbeits- u. Füllleisten, Gummisätze, Einlegesohlen, Schnursenkel, Schuhputz- u. Färbemittel u. v. a. Artikel empfiehlt Leder- und Schuhbedarfsartikel-Handlung
 Auguststraße Ecke Jakobstraße

Herren- und Damen-Frisiersalon
 Parfümerien
 Spezialität: Bubikopfpflege
Paul Hermann
 Dresden-Dobritz, Pirnaer Landstraße 19

Färberei und chemische Reinigung
KARL OPFZ
 Dr. Loebwitz, Gröbstraße 68, Personal Amt Dr. 37055
 Dresden-Leubn., Stephansstraße 50

Motorräder, Fahrräder, Nähmaschinen, Benzin und Öle bei leichter Verzinsung empfiehlt
Max Rießland
 Dresden-Leubn.
 Pirnaer Landstraße 151

Brot-, Weiß- und Feinbäckerei
Bruno Hörlich
 empfiehlt sich der Arbeiterschaft
 Leubn. Pirnaer Landstr. 166

Bei Einkäufen sucht die Hausfrau in dem Inserenten der Arbeiterstimme **bevorzugt** die preiswertesten Angebote in derselben und kauft grundsätzlich nur bei **den Inserenten**

Die Zeit der duftigen Kleider

erfordert eine besondere Sorgfalt in der Behandlung bei der Wäsche. Hier ist die Wahl der Waschmittel der springende Punkt. Eine kluge Hausfrau wird immer nur

Rumbo-Ueberalles

verwenden, denn dieses macht die Kleider blendend weiß, hinterlässt einen frischen zarten Duft und enthält keine schädlichen Bestandteile. Es ist billig und sparsam im Gebrauch, denn mit einem kleinen Paket kann man 10 Pfund Trockenwäsche waschen. Ferner winkt jedem Rumbo-Freunde ein Gewinn durch Sparbons.

Rumbo-Seifen-Werke, Gebr. Rumberg, Freital-Dresden
 Herstellerin der beliebtesten Rumbo-Seife, die starkkonzentrierten selbsttätigen Waschmittels Rumbo-Ueberalles und der vorzüglichen Rumbo-Toilettenseife.

Konzerthalle F. Ries (P. Platz)

Montag, 6. Mai, und Dienstag, 7. Mai
8 Uhr, Vorverkauf:
Im Kassabüro
Den Kosaken-Chor
Dirigiert: S. Jaroff
Verschiedene Proben
Karten: F. Ries, SteinstraÙe 21

CENTRAL THEATER
TELEPHON 12113 TELEPHON 23240

Täglich 8 Uhr
Die neueste Operette von OSCAR STRAUS
Hochzeit in Hollywood
mit
Saluta v. Kobylanska
Gretl Theimer
Arthur Heil
Müller-Martens
Karl Waterstradt
Eugen Günther
und die übrige Starbesetzung

Sonntags nachmittags 4 Uhr
GroÙe Fremden-Vorstellung
zu ermäßigten Preisen

5000-teliche Vergünstigungskarten haben volle Gültigkeit

Gasthof Großsedlitz
Jeden Sonntag
Feiner BALL
Hierzu laden Fräulein A. Penschel und Frau

Emmrichs Gasthaus, Lockwitzgrund
Feier, Hofed. 2518. Die beliebte Pilsenerbier
Sonntags ab 4 Uhr Künstlerkonzert
Vorsänger: M. Mittelsack — Schöppe: Weine
Radio-Unterhaltung: W. Walter Kludig

★ **Hummelmühle** ★
Im herrlichen Lockwitzgrund
Empfehlenswerter Ausflugsort
Eigene Konditorei

Ballhaus Großschachwitz

- Größtes und schönstes Ballabklabissement am Ort
- Jeden Sonntag öffentliche Ballfeste
- Besitzer **Arno Aischner**

ZUM DEUTSCHEN SCHÜTZEN DOHNA
Beliebte Feinkoststätte für Vereine
Tische, Küche, Feinschmecker-Büchse
Vereinszimmer / Familienbesuch

Reitzendorfer Oberer Gasthof
15 Minuten von der Meißener
Vereinen zu Partien und Wand-
abenden zu empfehlen / Schöner Saal
und Garten / Eigene Schlächterei
Bruno Naske

Wie neu
wird ihr Anzug, wenn Sie denselben zum Reparatur und zum Aufhängen nach der

„Wiener“
Schreibergasse 21
Telefon Nr. 11235

Loisenhof Niedersiedlitz
hält sich der Arbeiterschaft bestens empfohlen
Groß-Vereinszimmer
Emil Grahl, Tel. 430

Gasthof Goppeln
Herrlicher Ausblick
Jeden Sonntag
öffentlicher Ball
Eigene Feinschmecker
Stets das Neueste in

Schuhwaren
finden Sie im
Schuhhaus Scheibitz
Heidenau, Bismarckstr. 17

Wochen-Spielplan der Dresdner Theater vom 14. April bis 20. April
mit angrenzenden Nummern der Dresdner Volksbühne

	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonntabend
Opernhaus	18 Uhr Lohengrin Nr. 4816—4845	19.30 Uhr Falstaff Nr. 4846—4924	19.30 Uhr Die Macht des Schicksals Nr. 4925—4971	19.30 Uhr Sonderkonzert	19.30 Uhr Der Freischütz	19.30 Uhr Vollvorst. Falstaff Nr. 4972—5491	19.30 Uhr Die ägyptische Helena
Schauspielhaus	19.30 Uhr Krimhilds Rache	19.30 Uhr Macht der Finsternis Nr. 3941—4097	19.30 Uhr Der gehörnte Siegfried Siegfrieds Tod Nr. 6316—6375	19.30 Uhr Das Nachfolge Christi Spiel Nr. 6163—6262	19.30 Uhr X Y Z Nr. 6263—6815 Nr. 4008—4069	19.30 Uhr Das Nachfolge Christi Spiel	19.30 Uhr Lumpaci vagabundus
Albert-Theater	19.30 Uhr Heimliche Brautfahrt Nr. 881—940	19.30 Uhr Husarenliebe	19.30 Uhr Das glühende Einmalein Nr. 1—60	19.30 Uhr Husarenliebe	19.30 Uhr Die Frau, die jeder sucht Nr. 61—199	19.30 Uhr Doktor Klaus Nr. 191—180	19.30 Uhr Robert und Bertram Nr. 181—240
Komödie	19.45 Uhr Marie Antoinette Nr. 4421—4480	19.45 Uhr Marie Antoinette Nr. 4481—4560	19.45 Uhr Marie Antoinette Nr. 4561—4740	19.45 Uhr Marie Antoinette Nr. 4561—4740	19.45 Uhr Marie Antoinette Nr. 4741—4820	19.45 Uhr Marie Antoinette Nr. 4821—4920	19.45 Uhr Marie Antoinette Nr. 4921—4980
Residenz-Theater	20 Uhr Möllers	20 Uhr Möllers	20 Uhr Möllers	20 Uhr Möllers	20 Uhr Möllers	20 Uhr Möllers	20 Uhr Möllers
Central-Theater	20 Uhr Hochzeit in Hollywood	20 Uhr Hochzeit in Hollywood	20 Uhr Damals in Jena	20 Uhr Damals in Jena	20 Uhr Damals in Jena	20 Uhr Damals in Jena	20 Uhr Damals in Jena

Wo?
ist das beliebteste Bier- und Speiselokal
Bismarckstr. im
Bittorialeller
Blaisenhausstraße 28
Täglich Kunstkonzert
Mittagsbeide von 90 Minuten an

Lindengarten
zu Rähnitz • Endstation der Linie 7
Jeden Sonntag
öffentl. Ballmusik

Restaurant „Wartburg“
Heidenau-Nord
empfiehlt seine Lokaltaten

Bergrestaurant Pirna
Jeden Sonntag und Sonntag
Großer öffentlicher Ball
Hierzu laden wiederum ein
der Herrschaft

Carolabad Pirna
Sonntag Pirna Sonntag
Große Ballschau
Saal renoviert
Es laden ergeb. ein P. Taggesell u. Frau

Kluge Frauen + Gummi +
Haltbar, Leichter Massage-Gürtel
Gummi-Strümpfe
Kunstleder, weiches Massage-Artikel
alle Frauen-Spüler
Mutterreize
Myosin, Duschschale
alle Frauen-Artikel

A. Freisleben
Postplatz
Filiale: Wallstr. 4
Fachhandlung
An-Lieferant

Hallo! Pirna! Hallo!
Auf dem Zwinger Schubert's beliebter Selbstfahrer ist zum ersten Male da!!!
Es ist heute das Neueste, das weiß jedermann, denn Autofahren geht allem voran. Drum kommt alle und steigt hier ein, fährt gleich ohne Schule und Führerschein. Da fährt man hin, kreuz und quer und jeder ist gelernter Chauffeur.
Um göttigen Zuspruch bittet der Besitzer

Gasthof Kleinzschachwitz
Neue Bewirtung!
Empfiehlt sich der Arbeiterschaft
Feisenkeller Lager / Radeberger Pilsner
Für gute Küche ist gesorgt
Inh. Max Jakobasch und Frau

Café Astoria
Pirna an der Elbe, Lange Straße 9
Täglich
KONZERT UND TANZ
Goldner Hirsch, Reinhard's Orchester
hält sich der Arbeiterschaft bestens empfohlen
Hermann Vogel
Karl Nohle
Herren- und Damenfriseur
Dresden-Striesen
Wittenberger Straße 92

Jäpelts Restaurant
Heim der Arbeiter-Sportler
Hermann Jäpel u. Frau, Pirna
Kulmbacher Reichelbräu
Pirna, Lange Straße
Auswahl echter und biesiger Biere
Hochachtungsvoll **Paul Michael**
Bäckerei und Konditorei
MARTIN HOLFERT
Ober-Schlottwitz, Friedensmühle

+ Dornbluth-Drogerie +
Farben • Lacke • Pinsel • Photo
Wass • Spirituosen
Dornbluthstraße 21, Ecke Augustburger Straße
Kolonialwaren • Bekleidungs • Spirituosen
OTTO RICHTER
Dresden-Striesen, Voglerstraße 40
Fahrräder-Reparaturwerkstatt
J. Kubis, Dresden-Striesen
Schandauer Str. 59 • Leichte Teilzahlung
Möbel-Lager
Richard Weber, Laubegaster Ufer 28

Werktätige am Radio-Hörer

RADIO-ZENTRALE
O. Grohmann, Reilbahnstraße 3
Das Geschäft für den Arbeiter

Radio-Sellmann
19 Rosenstraße 19
Telephon 281

Radio-Anlagen
Einzelteile
Erfahrenste Funktechniker stellen jeden zufrieden

Leser der Arbeiterstimme
deckt euren Radiobedarf bei den Inseraten dieses Blattes

RUNDFUNK
Geräte, Ersatzteile
Teilzahlung
P. Schuster, Pirna
Albertstraße 6b, 1.
Vertr. d. Fa. Böllius, Bautzen

Motor- und Fahrräder, Nähmaschinen u. Musikapparate
Kurt Fähnrich
Rahmannsdorf, a. d. Lachsbrücke
Bäckerei, Kolonialwaren, Spirituosen
empfiehlt
Friedmar Stobit, Reinhardtshof

Rundfunkprogramm
Sendung von 14. April
9. Wogenstein, 11. Der ausübende Vorsitzende der Kehr. 1. Sonntag: Ueber Welen und Einleitung von Hohenhausen, 11.30. Cruttes und Helter aus dem mitteldeutschen Zeitung, 1. Sonntag: Von Wianen und Marnestadt, 12. Sonntag: Sechshundert, Sonntag, 13. Wichtige vom Herrschbau, Best- und Pflichten, 11. 11.30. Die Stadt des Führers, die Metas- und Kunst, 12.15. Aufsicht der Räder, 14. Allgemeine Wolllehre, 14.30. Stimmen der Volksbewegung, Sonntag: Musikabteilung, 15. 5.45. Spieltheater, 16. Was um hellenher liegt über Lebensfragen, 17.30—17.45. Einführer des Buches zur nachfolgenden Opernvorstellung, 18. Vorträge aus der Sozialer Theorie: Lohengrin, 22. Sonntag, Preisrichter und Sportfunk, 24.15.15.30. Tanzmusik.

Akkumulatoren Großladestation Leih-Akku
Emil Lüscher
Dachauer Str. 17

Ardie, DKW- und Diamant-Motorräder
Große Reparaturwerkstatt
Eigene Batterieladestation
Paul Krebs
Heidenau, Bismarckstr. 7 • Telephon 2958

B. Kerei, Optimal- und Schnittwaren
empfiehlt
Martin Seydte
Kleinstr. 26

ACHTUNG! NEU!
Für den Bastler:
Liliput-Spulen Mk. 1.—
Anodenstromsparer Mk. 7.50
Lautsprecher-Magnetsysteme Mk. 6.50
Lautsprecher-Baukasten Mk. 7.50
Zimmerantennen Mk. 0.70
Der neue Transformator Mk. 7.00
Erstklassige Kopfhörer (sehr leicht) Mk. 6.00
Fern alle Bestandteile in größter Auswahl
RADIO-GASSER
Dresden-A., Gr. Zwingenstraße 5, am Postplatz
Telefon 27302

Werktätige Rundfunkhörer!
Eure Interessen vertritt der
Arbeiter-Radio-Bund
Werdet Mitglied!
Helm: Große Meißner Straße 8, L. — Fernsprecher 80704

HOUTA

Saxonia

eröffnet
Wollwarenhaus

FALK u. POSENER

10 Uhr
früh

das
neue Haus
Wilsdruffer Str. 18

mit einem großen
Sonder-Verkauf

in sämtlichen 4 Häusern

Wilsdruff. Str. 18 Wilsdruff. Str. 25/27 Kesselsdorfer Str. 9 Hechtstr. 14

Zur Neueröffnung
bieten wir Ihnen Kauf-
gelegenheiten, wie
man sie nur selten
findet.

Sie wissen schon
warum Sie dem Spezial-
geschäft den Vorzug
geben.

Denn
umfangreiche gut sortierte
Abteilungen erleichtern
Ihnen die Wahl.

Sachgemäßer, sorgfältig
durchgeführter Großein-
kauf für 17 Geschäfte
ermöglicht es uns, Ihnen
solche Preise zu bringen.

Äußerste Sorgfalt und
größtes Entgegenkommen
widmen wir jed. Kunden.

Fachkundiges, gutgeschul-
tes Verkaufspersonal ist
Ihnen beim Einkauf ein
getreuer Berater.

Bitte verlangen Sie beim
Einkauf von Strümpfen eine
Strumpf-Sparkarte

Pullover
mit und ohne Arm. In
modernen Dessins und
geschmackvollen Farben. **1⁹⁵**

Pullover
ohne Arm, weiß mit far-
bigem Besatz oder bunt
mit Patentrand. **2⁵⁰**

Strickkleid
Pullover mit passendem
Rock, apert ombrierter
Wirkstoff. **5⁹⁰**

Damen-Weste
Wiener Art, moderne
Melangen mit aperten
Kanten. **9⁷⁵**

Selbstbinder
reineidene Foulards,
in ganz modernen
Dessins. **9⁵**

Trikolett-Oberhemd
aperte beige und blaue
Töne, mit passendem
Kragen. **4⁹⁵**

Einsatzhemd
echt ägypt. Mako, II. Wahl,
1. u. 2. Wahl, Qualität, mit
neuest. Trikotin-Einsatz. **2⁹⁵**

Herrn-Garnitur
Jocke und Beinkleid, mo-
derne Farben mit aper-
ten Streifeneffekten, alle
Größen, II. Wahl. **3⁷⁵**

Strumpfhaltergürtel
Jacquard m. k'seidenen
Effekten, qualit. **68**

Schlupfbüstenhalter
k'seidener Aflestricot,
in allen Wäscherfarben,
mit kleinen Fehlern. **38**

Damen-Strümpfe
Bembergseide, feinmasch.
Qualität, in allen Mode-
farben, Goldstempel 2.45,
Silberst. 1.95, Blaustr. Paar **1⁴⁵**

Damen-Strümpfe
Küttner-Kupierseide, bes.
seinißig, reichhalt. Farb-
sortiment, I. Wahl 1.95,
..... II. Wahl Paar **1⁷⁵**

Damen-Strümpfe
teils Flor, teils Mako mit
K'seide platt, der prakt.
u. strapazierfähige Lieber-
gangsstrumpf, P. 2.95, 3.45. **1⁹⁵**

Damen-Handschuhe
mit Wildleder oder
Atlasware mit modern.
Stulpen, Paar 1.45, 95. **75**

Damen-Handschuhe
Kunstseide mit aperten
Phantasieansatzchen. **1⁹⁵**

Damen-Handschuhe
Glaceleder, teils mit Man-
schette, in schönen Farben
..... Paar 5.95. **2⁹⁵**

Taschentuch
Linen, mit hübscher
farbiger Zöckchenkante
umhökelt. **10**

Wischtuch
rot und blau kariert,
erprobte Qualität, be-
sonders preiswert. **12**

Küchenhandtuch
grau Reinelinen mit
bunter Kante, 45/100,
gesäumt u. gebündert **68**

Gesundheitsbettuch
140x220, weiß mit far-
biger Kante, halbbare
Qualität. **2⁵⁰**

Damen-Hemd
Trägerform, m. Klöppel-
ornamentierung, aus gutem
Wäschetuch. **68**

Damen-Nachthemd
aus feinem Wäschetuch,
mit farbigem Dubikragen. **1⁹⁵**

Damen-Schlafanzug
sarter Wäschebatist, in
entsprechenden Farben,
mit Dubikragen. **3⁷⁵**

Prinzeßbrock
Kunstseide, Aflestricot, mit
breit. Valenciennespläze,
I. Wahl 2.95, II. Wahl **1⁹⁵**

Complet
aus Kunstseiden-Trikot,
mit eingeweb. Beinkleid,
reich m. Spitzen garniert. **3⁹⁵**

Damen-Schlüpfer
künstliche Seide, mit
eingeweb. Spitzengelen
oder Charmeuse,
fehlerfrei. **2⁹⁵**

Damen-Schlüpfer
echt ägyptisch Mako,
helles Farbsortiment,
fehlerfreie Ware. **95**

Damen-Schlüpfer
„Trametine“, in allen
Farben, vollkommen
fehlerfrei. **2⁷⁵**

Gummischürze
für den Haushalt, in
besonders schwerer
Qualität. **1⁶⁵**

Schlafdecke
kamelhaarfarbig, mit
Kante, 140/190 cm. **2⁵⁰**

Ein Fahrstuhl fährt Sie mühelos durch alle Stockwerke